Samstag, den 8. März

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25% — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 66 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Buer, bei la Chevalleriestraße 27, Fernruf Horst-G. 43 u. 44; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-Emscher, Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 201 79. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

RÜCKTRITT DR. SCHACHTS

Wieder in Fluß

Macdonalds Erwartungen zur Flottenkonferenz

□ **London**, 8. März. (Drahtber.) In einer Unterredung mit Pressevertretern gab Ministerpräsident Macdonald zu verstehen, daß die britische Regierung das Zustandekommen eines Vertrages von der Seeabrüstungskonferenz erwarte und bestimmt darauf rechne, daß die Konferenz ihre Aufgabe erfüllen werde. Nach seiner Meinung werde die Konferenz nicht mehr lange dauern. Es sei sogar möglich, daß sie vor der Haushaltsdebatte Mitte April beendet werde.

Nach der durch die französische Kabinettskrise verursachten Unterbrechung von drei Wochen hat die Flottenkonferenz nunmehr ihre Arbeit wieder in vollem Umfang aufgenommen. Gestern vormittag fand eine Sitzung der Delegationsführer statt, die zwei Stunden dauerte, und nach deren Abschluß sich Macdonald, wie verlautet, über die Aussichten der Konferenz optimistisch äußerte. Zu Beginn der Sitzung sprachen die versammelten Delegationsführer der französischen Nation zur Hochwasserkatastrophe in Südfrankreich ihr Beileid aus. Sodann wurde der Bericht des Ersten Ausschusses über die allgemeinen Fragen eingehend geprüft. Es wurde die Ansicht geäußert, daß es leichter sein werde, einige der noch schwebenden Fragen erst in Angriff zu nehmen, nachdem ein Einvernehmen über die Zahlen erreicht sei. Die nächste Sitzung der Delegationsführer wird Montag vormittag abgehalten werden.

1000 Häuser unter Wasser

Hochwasser an der unteren Garonne

:: **Paris**, 8. März. (Drahtber.) **Die Hochwasserkatastrophe hat jetzt ihre Auswirkungen im Unterlauf der Garonne. Dort stehen auf der einen Seite bereits mehr als 500 Häuser unter Wasser. Die Stadt Barsac hat ebenfalls stark gelitten, auch dort sind mehr als 500 Häuser überschwemmt.**

Wiederaufgetauchte Verschollene

— **Paris**, 8. März. (Drahtber.) Von den sieben Militärpersonen, die bei den Rettungsarbeiten im überschwemmten Gebiet als vermißt gemeldet waren, sind laut „Echo de Paris" sechs unversehrt wieder aufgefunden worden.

31 verletzte Zivilisten

bei den gestrigen Demonstrationen in Berlin

≙ **Berlin**, 8. März. (Drahtber.) Wie endgültig festzustehen scheint, beträgt die Gesamtzahl der bei den Demonstrationen der Erwerbslosen und Kommunisten am 6. März verletzten Zivilpersonen 31. Davon sind acht Personen schwer und 23 leicht verletzt worden. Die acht Schwerverletzten befinden sich noch im Krankenhaus.

280 Festnahmen in Köln

≙ **Köln**, 8. März. (Drahtber.) Von den insgesamt 280 bei den Demonstrationen Verhafteten befinden sich noch 241 Personen in Polizeigewahrsam, darunter eine erhebliche Anzahl auswärtiger Demonstranten. Im Zusammenhang mit den Festnahmen wurden acht Haussuchungen vorgenommen. Einem Teil der Verhafteten wurden Waffen, Dolche, Messer, Schlagringe, Totschläger und Revolver mit scharfer Munition abgenommen.

Jeden Tag 60 Kilometer

Der Propagandaumzug Ghandis

— **Ahmadabad**, 8. März. (Reuter.) Ghandi hat beschlossen, seinen Feldzug der Verweigerung des bürgerlichen Gehorsams am 12. März zu beginnen. Der erste Platz, an dem er mit seinen Freiwilligen erscheinen wird ist Jalapur Taluka im Surat-Bezirk. Es wird geplant, jeden Tag ungefähr sechzig Kilometer zu Fuß zurückzulegen.

Die erforderlichen Schritte getan

Der Grund des Reichsbankpräsidenten: Seine Auffassung vom Haager Schlußprotokoll

Berlin, 8. März. (Drahtbericht.) Dr. Schacht gab dem Zentralausschuß bekannt, daß er die erforderlichen Schritte getan habe, um eine vorzeitige Beendigung seines Dienstvertrages herbeizuführen. Der Grund zu diesem Entschluß liegt in seiner Auffassung vom Haager Schlußprotokoll. Dr. Schacht wird jedenfalls solange im Amte verbleiben, bis über die Wahl seines Nachfolgers Entscheidung getroffen werden kann.

Mit dem Rücktritt Dr. Schachts, der für die Oeffentlichkeit zweifellos überraschend kommt, wurde in Kreisen der Reichsregierung bereits seit einiger Zeit gerechnet. Dr. Schacht hat seit Wochen immer wieder erklärt, daß er sich seinen Rücktritt überlegen müßte. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat bei einer solchen Gelegenheit noch kürzlich versucht, ihn von der Unzweckmäßigkeit dieses Entschlusses zu überzeugen. Das ist also nicht gelungen. In politischen Kreisen beurteilt man den Rücktritt Dr. Schachts als die letzte Konsequenz der Haltung, die der Reichsbankpräsident seit seinem Memorandum gegen den Youngplan eingenommen hat. Man weist allerdings darauf hin, daß Dr. Schacht selbst einer der hauptsächlichsten Schöpfer des Youngplanes ist und daß seine Haltung einigen Schwankungen unterworfen gewesen sei, namentlich während seines Auftretens auf der zweiten Haager Konferenz, wo Dr. Schacht zuerst die Mitwirkung an der B. J. Z. ablehnte, sie dann aber zuerst für die Reichsbank und später auch für seine Person zusagte. Das Ueberraschungsmoment des Rücktritts wird von allen in dem Zeitpunkt gesehen, in dem Dr. Schacht seinen Entschluß bekannt gab.



Weder ein „schwarzer Freitag"

Durch Schachts plötzlichen Rücktritt

Doch nicht endgültig?

— **Berlin**, 8. März. (Eig. Drahtb.) Der Rücktritt Dr. Schachts erfolgt in einem Augenblick, wo im Parlament die Young-Gesetze und insbesondere das Liquidationsabkommen mit Polen noch hart umstritten sind. Nach dem Reichsbankgesetz, das zur Stunde noch unter dem Dawessystem steht, muß der Rücktritt vom Reichsbankpräsidenten drei Stellen mitgeteilt werden: dem Zentralausschuß, dem Generalrat und dem Reichspräsidenten. Sein Rücktritt hat keine Auswirkung auf das Reichsbankdirektorium das geht schon aus deren Begründung hervor. Dr. Schacht hat in Paris als Beauftragter der Reichsregierung und nicht in seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichsbankdirektoriums sich betätigt.

Auch der neue Entschluß des Reichsbankpräsidenten bricht auf die Oeffentlichkeit ganz plötzlich herein, wenn auch Dr. Schacht, wie man hört, Mitgliedern der Reichsregierung mitgeteilt hat, daß er sich mit der jetzt ausgeführten Absicht schon länger trägt. Und wieder ist für die Berliner Börse dadurch ein schwarzer Freitag entstanden.

Die „Börsenzeitung" sieht den Rücktrittsentschluß Dr. Schachts noch nicht als endgültig an und sagt: Es wird jetzt darauf ankommen, ob die Reichsregierung und die Regierungsparteien ihrerseits aus diesem Schritt des Reichsbankpräsidenten die notwendigen Konsequenzen ziehen und das Ruder der Außenpolitik noch herumreißen, um eine neue Situation herbeizuführen, die es dem Reichsbankpräsidenten Schacht ermöglicht, auf seinem Posten zu bleiben. Sollte dies nicht geschehen, so sind in der Tat schwere Erschütterungen für die deutsche Wirtschaft vorauszusehen; denn einen zweiten Schacht gibt es in Deutschland nicht!

Im Reichstag glaubt man, daß ein enger Zusammenhang mit der bevorstehenden Abstimmung über die Younggesetze besteht. Man schreibt Dr. Schacht die Absicht zu, daß er mit seinem Rücktritt auf die Abstimmung einwirken wolle, indem er die noch schwankenden Abgeordneten in die Front gegen den Youngplan hinüberzieht. Die entscheidende Abstimmung am Schluß der dritten Lesung wird übrigens nicht verschoben, wie vermutet wurde, sondern findet am kommenden Mittwoch statt. Reichsminister Curtius jedenfalls rechnet bestimmt damit, am Mittwochabend in Urlaub fahren zu können.

In unterrichteten Kreisen wird betont, daß die Gegnerschaft Dr. Schachts gegen die Wahl des Franzosen Quesnay zum obersten Leiter der B. J. Z. nicht zu den entscheidenden Gründen des Rücktrittsgehöre. Die Arbeiten für die Errichtung der Internationalen Zahlungsbank gehen, von dem Entschluß Dr. Schachts unberührt, weiter. Ebenso gilt es als ausgeschlossen, daß der Rücktritt irgendwie mit dem Finanzprogramm der Regierung zusammenhängt. Man verweist darauf, daß der Reichsfinanzplan der Reichsregierung ja das Programm des Reichsbankpräsidenten selbst ist, der sich für dieses Jahr gegen Steuersenkungen ausgesprochen und dafür die Schuldentilgung verlangt hat.

Rein äußerlich geht die Entwicklung nun so weiter, daß zunächst der Generalrat der Reichsbank zu dem Rücktrittsgesuch Stellung nehmen muß. Im Reichstag wird natürlich auch schon eine Reihe von Namen für die Nachfolge genannt. Alle diese Namen, unter denen sich u. a. der eines Reichskanzlers a. D., der eines früheren Reichsfinanzministers, eines kürzlich zurückgetretenen Staatssekretärs und eines führenden Hamburger Bankiers befinden, sind aber vorläufig leere Kombinationen. Nach Auffassung maßgebender politischer Kreise muß man zunächst die Stellungnahme des Generalrates abwarten und dann sehen ob Dr. Schacht bei seiner Absicht beharrt, wenn er etwa einsehen muß, daß sein Schritt ohne Einfluß auf die Annahme des Youngplanes geblieben ist.

Gehaltsstreitigkeiten

als Grund des Schachtschen Rücktritts

— **Berlin**, 8. März. (Eig. Drahtb.) Die Voss. Zeitung berichtet: Der überraschende Entschluß Schachts steht im Zusammenhang mit der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank, die sich zur größten Ueberraschung aller Beteiligten stundenlang hinzog. Wenn auch am Schluß dieser Sitzung nur ein lakonisches Kommunique über die gestrige Ermäßigung des Bankdiskonts ausgegeben wurde, so verlautete doch bereits, daß in der stundenlangen Besprechung mit dem Zentralausschuß sich schwerwiegende Divergenzen zwischen den Vertretern der Banken und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ergeben haben. Es scheint, daß vor allem die Höhe seiner Bezüge im Verlaufe der Diskussion Widerspruch herausgefordert hat.

Wie hierzu ergänzend gemeldet wird, machte Reichsbankpräsident Dr. Schacht in der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank folgende Mitteilung: Von Zeit zu Zeit gehen völlig aus der Luft gegriffene Nachrichten über die angebliche Höhe der Dienstbezüge und über Abfindungen des Präsidenten und der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums durch die Presse, die neuerdings sogar zu Anfragen im Parlament geführt haben. Es war bisher nicht üblich, Einzelheiten privater Anstellungsverträge zum Gegenstand öffentlicher Erörterungen zu machen; das Reichsbankdirektorium hat jedoch in vertraulichen Besprechungen in den Ausschüssen des Reichsrates die genauen Ziffern aller Dienstbezüge des Präsidenten und der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums genannt und wünscht hier öffentlich zu erklären, daß die in der Presse genannten Ziffern maßlos übertrieben sind. Entsprechend den Bestimmungen des Bankgesetzes werden die dienstlichen Bezüge für Präsident und Mitglieder des Reichsbankdirektoriums vom Generalrat der Reichsbank festgesetzt, der für sich das Vertrauen beanspruchen kann, daß er dabei nach angemessenen Maßstäben verfährt. Abfindungen beim Ausscheiden aus dem Dienst werden weder an den Präsidenten noch an die Mitglieder gezahlt.

Für die Tätigkeit des Präsidenten u. der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums bei der Golddiskontbank werden Vergütungen oder Entschädigungen irgendwelcher Art nicht gewährt.

Schachtdebatte im Reichstag

Fortsetzung der zweiten Lesung des Youngplangesetzes / Moldenhauer gibt eine Erklärung zum Rücktritt Dr. Schachts ab / Die Reichsregierung hat keinen Druck ausgeübt

)(**Berlin**, 8. März. (Drahtber.) Die zweite Beratung der Younggesetze wurde gestern im Reichstag fortgesetzt. Abg. Freiherr von Rheinbaben (D. V.) berichtet über die Ausschußberatung der Liquidationsabkommen. Trotz der schweren Mängel des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens liege seine Annahme im Interesse der Ostpolitik und der deutschen Minderheit in Polen. In seiner Eigenschaft als Abgeordneter erklärt der Redner, er werde gerade als schlesischer, ostmärkischer Abgeordneter für das Abkommen stimmen, während ein Teil der volksparteilichen Fraktion sich nicht dazu entschließen könne. Die Zustimmung zum Liquidationsabkommen bedeute aber keineswegs irgendein Ost-Locarno, irgendeine freiwillige Anerkennung der Ostgrenze. In dieser Frage werde sich Deutschland immer den Weg zum Haager Schiedsgericht offen lassen.

Abg. Dauch (D. V.) erklärt, er werde nunmehr als der eigentliche Fraktionsredner der Deutschen Volkspartei zum Young-Plan sprechen. In diesem Plan sehe die Volkspartei keine endgültige Liquidation der Kriegsaera, sondern eine Gewalttätigkeit der anderen gegen uns. Dem Young-Plan würden wir nicht zustimmen, wenn er uns nicht wesentliche Erleichterungen gegenüber dem bestehenden Zustand unter dem Dawesplan brächte. Das ist aber zweifellos der Fall. Von den Kritikern wird der große Erfolg nicht gewürdigt, der mit der Befreiung des Rheinlandes und mit dem Wegfall der ausländischen Kontrollinstanzen erzielt worden ist. Wenn wir jetzt Nein sagen und die Dawesrevision verlangen, dann würden wir die ganze Welt gegen uns auf den Plan rufen.

Abg. Stöcker (Komm.): Der Young-Plan bringt den werktätigen Massen eine ungeheuere Verschlechterung. Das wird am deutlichsten bewiesen durch das mit dem Young-Plan vorgelegte Finanzprogramm, das einseitig die Massen belastet.

Abg. Dr. Bredt (W. P.): Bei der Entscheidung über den Young-Plan ist der Zusammenhang mit der Sanierung der Reichsfinanzen unverkennbar. Das Zentrum, das diesen Zusammenhang besonders stark betont, tritt jetzt energischer auf, nachdem es im Ausschuß gesehen hat, daß der Young-Plan auch bei seiner Stimmenthaltung angenommen wird. Wir gratulieren den übrigen Regierungsparteien zu der Rolle, die ihnen das Zentrum zuweist. Wir verbitten es uns ganz entschieden, daß die Regierung noch immer das Volk täuscht mit der Verheißung von Steuersenkungen, an die sie selber nicht glaubt! (Lebhafter Beifall bei der Wirtschaftspartei und rechts.) Wenn sich der Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Schacht bestätigt, so wäre das ein sehr bedauerliches, aber auch sehr bedeutsames Symptom für den Ernst unserer Finanzlage.

Abg. Koch-Weser (Dem.) wirft den Deutschnationalen vor, daß ihre Parole im Grunde heiße: Zurück zum Versailler Vertrag! Keiner der deutschnationalen Redner habe einen anderen Weg als die Annahme des Young-Planes gewiesen. Den Haager Unterhändlern müsse man zugestehen, daß sie aus den Empfehlungen der Sachverständigen das Beste gemacht haben. Die Revision werde um so sicherer kommen, je weniger man von ihr spreche. Niemand kenne die künftige Wirtschafts- und Goldlage der Welt. Deutschlands Stellung im Völkerbund muß wachsen. Es braucht jetzt nicht mehr wie hypnotisiert auf die Reparationsfrage zu sehen. Wir erhoffen eine Vereinigung aller verständigen Elemente zu gemeinsamem Fortschritt, wenn mit diesem Vertrag die größten Streitpunkte der Außenpolitik zur Ruhe gekommen sind.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

wendet sich gegen die finanzpolitischen Ausführungen des Abg. Dr. Reichert. Die Stabilität der deutschen Währung wird verbürgt durch die bankgesetzlichen Vorschriften über die Notenausgabe durch die unabhängige Reichsbank. (Abg. Dr. Reichert (Dnatl.): Warum ist denn Schacht zurückgetreten?) Sie wissen, daß zwischen dem Reichsbankpräsidenten und der Reichsregierung Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des Haager Protokolls bestehen. Das hat mit der Frage der Unabhängigkeit der Reichsbank und des Reichsbankpräsidenten in dieser Eigenschaft nicht das Allergeringste zu tun. Die Reichsregierung und ich besonders haben im Haag und in der nachfolgenden Zeit für die Aufrechterhaltung dieser Unabhängigkeit des Reichsbankpräsidenten in keiner Weise Abbruch getan. Er bleibt auch nach diesen Bestimmungen ein von jedem Einfluß der Reichsregierung unabhängiger Mann. Das sollten doch gerade die letzten Monate jedem hinreichend bewiesen haben. Es ist auch von der Reichsregierung nicht der geringste Druck auf den Präsidenten im Sinne des Rücktritts ausgeübt worden. Ich, der ich ständig mit ihm verhandelt habe, der ich auch persönlich in einem durchaus freundschaftlichen Verhältnis zu ihm stehe, ich bin wohl befugt, diese Erklärung abzugeben. Ich habe ihn bis zum letzten Augenblick gebeten, auf

seinem Posten zu bleiben, weil ich ihn für diesen Posten als durchaus geeignete Persönlichkeit betrachtet habe. Ueber seine politischen Fähigkeiten habe ich mir allerdings ein anderes Urteil gebildet, das spielt aber nicht in diese Fragen hinein. Die Reichsregierung hat keinen Druck ausgeübt. Präsident Schacht will die Verantwortung für den Youngplan nicht tragen, er zieht daraus die Konsequenz des Rücktritts. Daß er damit der Regierung für den Augenblick eine gewisse Unbequemlichkeit schafft, will ich gar nicht leugnen; aber die Unabhängigkeit der Reichsbank ist vollkommen gewahrt, denn alle diese Dinge der letzten Zeit hätten nicht passieren können, wenn diese Unabhängigkeit nicht bestanden hätte. Obgleich mir Schacht schon im Haag gesagt hat, daß er voraussichtlich zurücktreten werde, habe ich mich für seine Unabhängigkeit eingesetzt. Auch wenn man zu einer unbequemen Persönlichkeit wird und in der Oeffentlichkeit eine politische Rolle spielt, die nach meiner Auffassung zu spielen nicht seine Aufgabe ist, bleibt der Reichsbankpräsident unabhängig von der Reichsregierung. Wenn er in der Erkenntnis, daß diese politische Rolle ihn in Konflikt bringt mit seiner eigentlichen Aufgabe, die Konsequenz des Rücktritts zieht, so wählt er einen Weg, den ein Mann in solchen Fällen wählen muß. (Rufe rechts: „Wer wird denn sein Nachfolger?") Den Nachfolger wählt der Generalrat, in dem die Regierung nicht vertreten ist. (Abgeordneter Stöcker (Komm.): „Schacht kriegt 2½ Mill. Abfindung!") Ich kann erklären, daß alle Behauptungen, daß Schacht für den Fall seines Rücktritts eine hohe Abfindungssumme zugesichert sei, nicht richtig sind. Er hat mir persönlich mitgeteilt und mich ermächtigt, zu erklären, daß für den Fall seines Rücktritts keinerlei Abfindungssumme, sondern lediglich eine Pension von 30 000 Mark ihm zugesichert sei. (Rufe: „Pro Monat?") Ein Kommunist kann mehr fragen, als zehn Minister beantworten können. (Heiterkeit.) Der Minister wendet sich dann der Entwicklung der Kaufkraft des Goldes zu, die im Dawesplan eine Rolle spielt.

Wenn Dr. Bredt aber mit den finanziellen Schwierigkeiten die Ablehnung des Young-Planes begründet, dann muß ihm entgegengehalten werden, daß bei dieser Ablehnung der Dawesplan weiter bestehen und daß dem Mittelstande dann eine um 1100 Millionen höhere Steuerlast aufgebürdet werden müßte. Ganz entschieden verbitten wir uns aber die Behauptung des Dr. Bredt, daß die Regierung das Volk mit der Verheißung von Steuersenkungen beschwindle. Man mag anderer Meinung sein als wir, aber wir verlangen, daß man uns nicht den guten Willen und die ehrliche Gesinnung abspricht. (Beifall bei den Regierungsparteien).

Abg. Emminger (Bayr. Vp.): Je eingehender wir die Einzelheiten des Young-Planes prüfen, um so mehr Bedenken sind gegen ihn zu erheben. Die gewaltigen Goldmilliardenzahlungen, die Deutschland bisher geleistet hat, werden im neuen Plan gar nicht berücksichtigt, auch die deutsche Leistungsfähigkeit nicht. Wir verkennen gewiß nicht die große Bedeutung der Rheinlandbefreiung, aber wir erinnern uns auch der Willenserklärung der rheinischen Bevölkerung, daß diese Befreiung nicht durch neue Dauerlasten erkauft werden soll. Wenn wir gegenüber dem so geschaffenen mißlichen Zustand in dem Young-Plan trotz aller seiner Mängel vielleicht einen Fortschritt sehen könnten, so müssen wir doch erst abwarten, ob die angekündigte Reichskanzlerrede uns die Zustimmung erleichtert. Die Voraussetzung wäre aber auch dann für uns wie beim Zentrum, daß die finanzielle Sanierung in einer Form erfolgt, die uns annehmbar erscheint.

Abg. von Sybel (Christlichnat. Arbeitsgemeinschaft) betont, daß das Nein seiner Partei zugleich ein Ausdruck des Mißtrauens gegen die Gesamteinstellung dieser Reichsregierung sei. Paris sei eine Kette deutscher Niederlagen gewesen. Solange Ostpreußen durch den Korridor von Deutschland getrennnt sei, seien alle Versuche der Wiederherstellung friedlicher Gesinnnung ein Hohn auf die nationalen Gefühle Deutschlands.

Abg. Feder-Sachsen (Nat.-Soz.): Das Verhalten Dr. Schachts ist verständlich. Besser noch wäre es gewesen, wenn er wie Vögler schon auf der Pariser Konferenz sein Mandat niedergelegt hätte. Die Deutschnationalen haben übrigens kein Recht, über die Versklavung des deutschen Volkes zu klagen; konnten sie doch nicht laut genug den Dawesplan loben. Keine Partei hält den Young-Plan für durchführbar. Die Unterschrift unter diesen Plan ist also unehrlich. Nur ein Lump verspricht mehr, als er halten kann. Der Redner begründet die Anträge seiner Partei, die die deutsche Souveränität einschränkenden Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht mehr anzuerkennenn und das Kriegsgerätegesetz aufzuheben. Er verlangt Auflösung des Reichstages.

Abg. Meyer-Hannover (Deutsch-Hannoveraner) verliest eine Erklärung, wonach seine Freunde den Young-Plan ablehnen, weil seine Lasten untragbar seien.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 10 Uhr. Schluß 8 Uhr

Jährlich bis zu 350000 polnische Schweine

Der Vertrag mit Polen

Polen darf monatlich 320000 Tonnen Kohlen ausführen

— Berlin, 8. März. (Eig. Drahtb.) Von der polnischen Gesandtschaft in Berlin werden über den Inhalt des Polenvertrages folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bezüglich des Einfuhrkontingents an polnischen Schweinen ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß im ersten Jahre 250 000 Stück, im zweiten 300 000 Stück und im dritten 350 000 Stück eingeführt werden dürfen. In gewissem Umfange ist der polnischen Regierung auch eine Garantie für die Abnahme des Kontingents gegeben worden. Garant ist der Reichsverband der deutschen Industrie, allerdings nicht für das Gesamtkontingent, sondern nur für die Restmengen, die im freien Handel der polnischen Produzenten und deutschen Abnehmer nicht abgesetzt werden können. Allerdings dürfte der freie Handel durch veterinärpolizeiliche Bestimmungen der deutschen Regierung auf einen bestimmten Abnehmerkreis beschränkt werden und die Schweine nur in Fleisch- und Wurstfabriken verarbeitet werden. Auch für die aus den Seegrenzschlachthäusern kommenden Schweine werden voraussichtlich Bestimmungen über die Abnahme gewisser Mindestmengen usw erlassen werden. Notwendig war auch, eine Einigung über den Preis der Restmengen der polnischen Schweineeinfuhr zu treffen. Vom Reichsverband der deutschen Industrie war ein Preis vorgeschlagen, der 15 v. H. unter der Berliner Notiz liegen sollte. Es ist zu einer Einigung auf ungefähr 7—8 v. H. gekommen.

Nach polnischen Darstellungen heißt es ferner, Polen erhalte ein Ausfuhrkontingent von 320 000 Tonnen Kohle monatlich. Das den Deutschen zuerkannte Einfuhrkontingent nach Polen beziehe sich auf Automobile, Textilerzeugnisse, Glaswaren und Konfektion. Der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Amerika-Linie und die Hamburg-Süd erhielten Konzessionen auf polnischem Boden. Im übrigen seien beide Partner durch die Normaleinschränkungen und Vorschriften gebunden. Der Vertrag werde vermutlich in Warschau am 11. März unterzeichnet werden.

Da deutscherseits über den Inhalt des Vertrages keine Mitteilung gemacht wird, war es unmöglich, die Richtigkeit der polnischen Angaben nachzuprüfen.

Geheimrat Eisenlohr von der Delegation für den deutsch-polnischen Handelsvertrag, der gestern aus Warschau zurückgekommen ist hat den fertigen Text des deutsch-polnischen Handelsvertrages nach Berlin mitgebracht. Er ist weder paraphiert, noch unterzeichnet. Es fehlt noch die Schlußbestimmung, die aber keine Schwierigkeiten mehr machen wird. Ueber den Inhalt des Vertrages kann noch nichts gesagt werden, weil der Vertrag in allen Einzelheiten erst von den zuständigen Ministerien geprüft werden muß.

Grubenexplosion in Belgien

12 Todesopfer, 11 Verletzte

♂ Charleroi, 7. März. (Drahtb.) In der Zeche „Caziers" in Marcinelle ereignete sich eine schwere Explosion schlagender Wetter. Zehn Bergarbeiter wurden getötet, elf verletzt.

Weiter wird gemeldet: Auf der Zeche Caziers wurde noch eine Leiche zutage gefördert. Außerdem erlag einer der im Krankenhaus untergebrachten Bergleute seinen Verletzungen, so daß sich die Zahl der Todesopfer des Explosionsunglücks auf 12 erhöht; vier Arbeiter schweben in Lebensgefahr. Ein Ingenieur erklärte, allem Anschein nach handele es sich nicht um schlagende Wetter, vielmehr seien die Opfer von heißen Gasen verbrannt worden.

Vierfacher Gastod

Familientragödie in Kolberg

Eine Mutter geht mit drei Kindern in den Tod

□ Kolberg, 8. März. (Drahtb.) Die 22 Jahre alte Ehefrau des Postsekretärs Hübner hat sich mit ihren drei Kindern im Alter von 1 bis 4 Jahren in der Küche ihrer Wohnung mit Gas vergiftet. Als der Ehemann abends von seinem Dienst nach Hause kam, fand er alle vier leblos auf ihren Betten liegend in der Küche vor. Wiederbelebungsversuche mehrerer Aerzte waren erfolglos. Die Gründe zu der Tat sind noch nicht bekannt.

„Wie Irrsinnige im Blutrausch"

Der Weltkampftag in Amerika

Scharfe Kritik an der Polizei

⊙ Newyork, 8 März. (Drahtber.) Die Berichte und Kommentare der Morgenblätter zu den Kommunistendemonstrationen zeigen, daß die Vorgänge im einzelnen doch wesentlich stürmischer waren, als die ersten Berichte erkennen ließen. Vor allem erregt es unliebsames Aufsehen, daß die erhebliche Zahl von 300 Verletzten zu verzeichnen ist. In seitenlangen Schilderungen wird festgestellt, daß der Zusammenstoß zwischen Polizei und Demonstranten das Schlimmste gewesen ist, was man in dieser Beziehung seit vielen Jahren erlebt hat. Dabei findet das Verhalten der Polizei oder besser ihrer unteren Organe in beiden politischen Lagern scharfe Kritiker. Die demokratische „World" wie das rechtsrepublikanisch eingestellte Blatt „Herald Tribune" erklären in ihrem Leitartikel die Maßregeln der Polizeileitung seien wohl überlegt gewesen und durchaus geeignet, jedes Blutvergießen zu verhindern, wenn nur die Mannschaften der Polizei bessere Disziplin gezeigt hätten. „Herald Tribune" stellt fest, daß man Kriminalbeamte mit Journalistenausweisen versehen hatte. Gerade diese Kriminalbeamten hätten sich, so erklärt das Blatt, „wie Irrsinnige im Blutrausch" benommen.

Auch aus anderen Städten laufen jetzt Meldungen ein, die erkennen lassen, daß es ziemlich stürmisch herzugehen ist, so in Detroit, wo die Polizei mit Straßenbahnwagen und Omnibussen rücksichtslos in die Menschenmassen hineingefahren sein soll. Die Verhaftungen belaufen sich auf über 30. Aus Pittsburgh werden mehr als 25 Verletzte, aus Milwaukee 42 Verhaftungen gemeldet.

Taschendieb am Kassenschalter

Einem Boten die Brieftasche entwendet

* Dortmund, 7. März. Vor dem Schalter 2 der Städtischen Sparkasse wurde einem Boten der Firma Holstein und Kappert im Gedränge eine Brieftasche mit 230 Mark und verschiedenen Papieren entwendet. Als dieses Diebstahls verdächtigt, wurde von der Kriminalpolizei ein gewisser Tripp festgenommen, ein der Polizei hinlänglich bekannter Taschendieb, der seine Tätigkeit vornehmlich an Kassenschaltern von Geldinstituten auszuüben pflegt. Der Verhaftete leugnet, den Diebstahl in der Sparkasse begangen zu haben.

1400 Zentner Getreide vernichtet

Großbrand i. Paderborn durch Brandstiftung

* Paderborn, 7. März. In der großen Feldscheune des Grafen von Brenken brach aus bisher noch nicht geklärter Ursache Feuer aus, dem die ganze Scheune zum Opfer fiel. Verbrannt sind außerdem etwa 1400 Zentner Getreide. Die Feuerwehr mußte sich lediglich darauf beschränken, das in der Nähe liegende Schloß vor den Flammen zu schützen. Es wird Brandstiftung angenommen. Die Oberstaatsanwaltschaft hat auf die Ergreifung der Täter eine hohe Belohnung ausgesetzt.

100 000 Mark unterschlagen

Festnahme eines ungetreuen Lohnbuchhalters

* Solingen, 7. März. Wegen bedeutender Unterschlagung wurde der Lohnbuchhalter einer hiesigen Firma in Haft genommen. Die nach und nach in den letzten Jahren veruntreuten Gelder werden auf etwa 100 000 Mark beziffert. In der Wohnung des Festgenommenen wurden noch 27 000 Mark vorgefunden und beschlagnahmt.

Feierschichten in der Weißblechindustrie

Weitere Absatzschwierigkeiten

* Wissen, 7. März. Infolge der schwierigen Absatzlage auf dem Weißblechmarkt sieht sich die Verwaltung gezwungen, am 1. März auf der Abteilung Weißblechwerke Wissen an zwei Tagen der Woche, und zwar Montags und Samstags, feiern zu lassen. Von dieser Maßnahme werden etwa 2000 Arbeiter betroffen. Auch auf den anderen Weißblechabteilungen, nämlich der Westfälischen Union Nachrodt und den Weiß- und Feinblechwalzwerken Hueten sind schon seit einiger Zeit Feierschichten notwendig geworden.

* Trier, 7. März. Selbstmord nach fröhlichem Zechen. In dem benachbarten Orte Ehrang verübte ein junger Mann unter eigenartigen Umständen Selbstmord. Er kam aus einer Wirtschaft, wo er eben noch lustig gezecht hatte, trat auf die Straße, stellte sich neben sein Fahrrad und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist noch unbekannt.

* Minden, 7. März. Landwirtschaftliche Ausstellung in Minden. Im September dieses Jahres soll laut Beschluß des Kreisverbandes und Landbundes wieder die Landwirtschaftliche Ausstellung verbunden mit einer Tierschau stattfinden. Man rechnet mit großem Zuspruch aus landwirtschaftlichen und industriellen Kreisen.

:: Tornado in Louisiana. Aus Newyork wird gemeldet: Das Dorf Harras in Louisiana ist gestern nacht durch einen Tornado zum größten Teil zerstört worden. Zwei Personen wurden getötet, mindestens dreißig verletzt. Aus Boyle (Mississippi) wird berichtet, daß mehrere Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt worden sind. Ein ähnlicher Bericht kommt aus Gregory in Arkansas.

:: Ein kanadischer Minensucher verloren gegangen. Der Minensucher der kanadischen Marine „Thiepval", der vor einigen Tagen auf ein von den Karten nicht verzeichnetes Riff im Barkley Sound aufgelaufen war, ist endgültig verloren gegeben worden.

Vom Untergang der „München"

7000 Vögel wurden gerettet

Die 7000 Kanarienvögel und Nachtigallen an Bord der „München" sind nun doch gerettet worden. Zwar wollte die Mannschaft sie von vornherein retten, nachdem sie festgestellt hatte: Kein Menschenleben mehr in Gefahr. Aber die Feuerwehr vereitelte die Bergung der vielen kleinen Vogelpassagiere.

Da regte sich das Seemannsherz. Einer der nettsten Züge beim Seemann ist seine Liebe zu den Tierchen an Bord und selbst zu den Flattervögeln, die die Takelage umschaukeln. Ein Kätzchen, ein Aeffchen, ein Hund, ein Papagei werden auf der Einsamkeit der Seefahrt zu kleinen Kameraden. Mädels sind nicht da, um zwischen harter Arbeit Zärtlichkeitsbedürfnisse zu stillen. So sind es die Tiere. Wehe, wenn von Bord aus eine Möve geschossen wird, — Unglück. Denn all die Tiere sind Glücksbringer.

Erst recht die gelben Roller, und erst recht graue Nachtigallen, die das Schiff anfüllen mit Schluchzern der Liebe.

Einige Matrosen haben sich heimlich von der Feuerwehr Gasmasken genommen und sind trotz ihres Verbots eingedrungen, in Rauch und Flammenmeer. Einsichtige Züchter möchten gesagt haben: „Nutzloses Unterfangen. Diese zarten Vögelchen, die keinen Zug vertragen und an allen möglichen Krankheiten leiden können — man sehe nur in Kanarienzüchterbüchern nach — an Heiserkeit, Asthma, Schnupfen, Lungenentzündung, Wassersucht, Fieber, Epilepsie, Bleichsucht, Drehkrankheit, ja sogar an Heimweh, besonders die Nachtigallen, — wie können sie die Backofenhitze eines brennenden Schiffsriesen vertragen? Ihr werdet nur gebackene Kanarienvögel und geröstete Nachtigallen finden", haben die Rohlinge gesagt.

Die „rohen Matrosen" sind aber nicht so roh. Und ihre Rettungsaktion gelang ihnen. Alle die gelben und grauen Singvögel wurden gerettet. Ahoi! Wie sie da zwitscherten! Unsere Singvögelzuchtvereine müssen ihnen Rettungsmedaillen schicken, aus Gold, für 7000 den Menschen erhaltene ewige Liedchen der Liebe.

Wie man Filmstar wird

Der Trick eines jungen Mädchens

Es ist unglaublich, auf was alles die Menschen, insbesondere die Frauen verfallen, wenn sie eines Tages plötzlich den heftigen Drang in sich verspüren, Filmstar zu werden. (Und welche Frau hat diesen Drang noch nie verspürt?) Nur — leicht ist es nicht, zum Film zu kommen, er ist der sprödeste aller möglichen Geliebten. Was also tut ein junges Mädchen in Paris — der Ort ist wichtig —, wenn sie zum Film muß, verstehen Sie, muß, aber nicht einmal eine Probeaufnahme durchsetzen kann? Sie erinnert sich einer neuen Vorschrift des Herrn Polizeipräsidenten, derzufolge jede Person, die wegen Trunkenheit aufgegriffen wird, noch in diesem Stadium gefilmt werden muß, auf daß ihr das Abschreckende ihres Zustandes zu Nutz und Besserung am nächsten Morgen vorgeführt werde. Das besagte junge Mädchen tut also folgendes: Geht eines nachts über die Boulevards und taumelt, rempelt die Herren an, gröhlt und schluckt. Solange, bis ein Polizist sie festnimmt. Sie wird verordnungsgemäß gefilmt, eingelocht und am nächsten Morgen, nachdem man ihr den Streifen vorgeführt hat, wieder entlassen. Nun bittet sie, sich eine Kopie zum ewigen Andenken mitnehmen zu dürfen. Dies wird ihr gewährt. Darauf begibt sie sich zu der ungalanten Filmgesellschaft und beweist mit der Kopie nicht nur, daß sie ausgezeichnet photographiert, sondern auch, daß sie, da der ganze Rausch ja nur gespielt war, ein großes schauspielerisches Talent ist. Worauf der erste Regisseur der Firma in Begeisterung gerät und das Mädchen sofort engagiert. Und das ganze ist kein Rezept, sondern es ist wirklich und wahrhaftig in Paris passiert.

Freies Wort

Wie kann am besten gespart werden?

Schneller als erwartet, hatte der Ruf nach dem eisernen Besen Erfolg. Um nun auf dem schnellsten Wege Geld in den Stadtbeutel zu bekommen, müßte doch auch nun der Verkauf der abgebauten Autos usw. erfolgen. Hiermit richte ich die ergebene Bitte an die Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer, mitzuteilen, ob und wann der Verkauf stattfindet. Vielleicht wäre aber mehr zu verdienen, wenn eine Lotterie veranstaltet würde. Es wäre leicht möglich, überflüssige Luxusgegenstände der Stadt mitauszuspielen.

Ein Sparsamer.

Aus dem Wirtschaftsleben

Der öffentliche Kreditmarkt

Die Konsolidierungsaktion im Gange

Auch Nutzen für die Gemeinden

In der soeben erschienenen Märznummer der Zeitschrift „Der Städtetag" gibt der bekannte Kämmerer der Stadt Frankfurt a. M., Bruno Asch, einen interessanten Situationsbericht vom öffentlichen Kreditmarkt, in dem es u. a. heißt:

„Die Konsolidierungsaktion der Sparkassen und Gemeinden schreitet fort. Ein erheblicher Teil des Spareinlagenzuwachses wird im Kommunalkreditgeschäft langfristig angelegt. Selbstverständlich werden frühere Kreditzusagen eingehalten. Durch die Aktion der Sparkassen werden in wachsendem Umfange kurzfristige Kommunalkredite durch langfristige Anleihen ersetzt. Der Spareinlagenzuwachs kann sich nicht in dem Tempo früherer Jahre entwickeln, da (unberechtigte) Inflationsängste und die Folgen der wirtschaftlichen Depression vor allem die kleinen Einleger bis vor kurzem abgeschreckt haben. Immerhin ist der Zuwachs bereits wieder im Steigen. Die Konsolidierungsaktion wird ergänzt durch die Sparmaßnahmen der Städte: Zurückstellung nicht notwendiger Bauten, Zurückhaltung bei der Inangriffnahme neuer Projekte. Leider mußte auch der Wohnungsbau sich eine Einschränkung um etwa 20 bis 30 Prozent gegenüber 1929 gefallen lassen. Das bedeutet, daß 1930 etwa 750 bis 800 Millionen RM im Wohnungsbau weniger investiert werden als im Durchschnitt früherer Jahre. Eine solche Einschränkung ist in Zeiten schlechter Konjunktur das Gegenteil einer vernünftigen und planmäßigen Wirtschaftspolitik, aber leider durch die Kreditsituation der Gemeinden erzwungen, so lange man den Gemeinden den Zugang zu den Kapitalmärkten künstlich versperrt.

Die Entspannung des Kapitalmarktes nach dem Jahresultimo wird auch den Gemeinden nützen. Die Zinssätze für Leihgeld an Kommunen sind im Sinne begriffen, obwohl noch heute den Gemeinden vielfach Sätze zugemutet werden, die nicht unerheblich über den Sätzen liegen, die sonst für erste Adressen üblich sind. Die Kurse der meisten Stadtanleihen, die an den Börsen notiert werden, sind gestiegen. Größere Bestände aus den im Herbst vergangenen Jahres aufgelegten hochverzinslichen städtischen Schatzanweisungen sind untergebracht. Es ist anzunehmen, daß im Laufe der nächsten Monate die Möglichkeit bestehen wird, gewisse Beträge von Kommunalanleihen zu erträglichen Bedingungen neu aufzulegen, wenn nicht Reich oder Länder den Anleihemarkt stark in Anspruch nehmen. Jedenfalls darf kein Gegeneinanderarbeiten der öffentlichen Unternehmungen stattfinden. Die Erfahrungen der letzten Monate haben den deutschen Gemeinden einen eindringlichen Anschauungsunterricht darüber gegeben, welche politischen und wirtschaftlichen Gefahren mit einer starken kurzfristigen Verschuldung verbunden sind. Aus diesen Erfahrungen heraus wird man nicht nur mit Nachdruck an der Fundierung der bestehenden Schulden arbeiten, sondern auch alles aufbieten, um eine Wiederholung dieser Vorgänge auszuschließen."

Amtl. Berliner Produktennotierungen

für Getreide je 1000 Kilogramm, für die übrigen Artikel je 100 Kilogramm

Weizen märk.	31	34	Viktoria Erbs	20.00–25.00
Roggen märk.	48	153	Kl. Speiseerbs	18.00–21.00
Braug. Gerste	160	170	Futtererbs	16.00–17.00
Gerste Sommer	140–150		Gelbe Lupin.	16.00–18.00
Hafer märk.	121–131		Blaue Lupin.	16.00–18.00
Mais alte	–		Wicken	18.00–23.00
neue	–		Kleinere blaue	12.00–14.00
Weizenmehl	27.75–34.75		Kleinere gelbe	15.00–17.50
Roggenmehl	20.50–24.00		Raps	32.25–34.25
Weizenkleie	13.00–15.50		Leinkuchen	17.00–18.00
Roggenkleie	14.25–14.75		Trockenschnitz.	6.50–6.70
Viktoriaerbsen	–		Sonn. Schrot	13.50–14.50
Kocherbsen	30.00–00		Kartoffel- od. Kornstärke	12.00–12.50
Linsen	–			

Die Auswirkungen des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes

Behördliche Jugendarbeit in Gelsenkirchen-Buer

Aufbau und Arbeitsgebiete des Jugendamtes / Segensreiches Wirken in Jugendfürsorge und Jugendpflege / Gemeinschaftsarbeit von Behörde und Caritas / Heilende und vorbeugende Methoden / Bedeutende Zukunftsaufgaben

(-) Jugendamtsdirektor Klenke hatte die Vertreter der örtlichen Presse am Donnerstagnachmittag in das neueingerichtete städtische Jugend- und Wohlfahrtsamt geladen, um einmal auf diesem Wege der Oeffentlichkeit Klarheit über die Bedeutung einer der jüngsten Kommunalbehörden — des Jugendamtes —, ihren organisatorischen Aufbau und ihre Arbeitsgebiete zu geben. Direktor Klenke, ein erfahrener und einsichtiger Sachkenner, gab in ungefähr eineinhalbstündigem Vortrag eine erschöpfende Darstellung zunächst über die Entstehung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes und dessen Zuständigkeitsbereich, sodann aber — und das war das Wichtigste seines Vortrages — über die vielseitigen jugendfürsorgerischen und jugendpflegerischen Aufgaben, die sich das junge Jugendamt der Stadt Gelsenkirchen-Buer in Verfolg der gesetzlichen Bestimmungen oder freiwillig gestellt hat, wobei auch die rein organisatorische Seite informatorisch gestreift wurde.

Gesetz und Tat

Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz

und seine praktischen Auswirkungen in Gelsenkirchen-Buer

Direktor Klenke führte ungefähr aus: „Die gesetzliche Grundlage für den Aufbau und die Arbeit des Jugendamtes ist das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, das bereits im Jahre 1922 vom Reichstag beschlossen war, aber erst am 1. April 1924 in Kraft trat. Das Gesetz mußte sich starke Streichungen gefallen lassen, insbesondere wurde der Abschnitt 5 des Gesetzes, der die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Minderjähriger betrifft, aufgehoben und die Regelung dieser Materie durch die Fürsorgepflichtverordnung vom Jahre 1924 erledigt.

Aber bereits vor dem Inkrafttreten des Gesetzes waren Jugendämter durch die Selbstverwaltungskörper geschaffen oder auf Grund eines Landesgesetzes wie z. B. in Württemberg ins Leben gerufen worden. Was diese Städte — wie Frankfurt, Hannover, Berlin, Hamburg und auch Buer — und Länder veranlaßte, ohne allgemeine gesetzliche Regelung derartige Einrichtungen zu schaffen, war folgendes: Man wollte die verschiedensten Aufgabengebiete der Jugendwohlfahrtspflege in ein Dezernat bringen, damit die Arbeit einheitlich erfolgte und das unnötige Nebeneinanderarbeiten vermieden wurde.

Dieselben Gründe, die die Städte veranlaßten, eine Neuregelung vorzunehmen, waren letzten Endes auch maßgebend, daß sich der Reichstag mit der Frage der Jugendwohlfahrt befaßte und das Jugendwohlfahrtsgesetz werden ließ. Auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt sollte durch ein Reichsjugendwohlfahrtsgesetz die Einheit des Reiches garantiert werden. Nun war in Wirklichkeit die Jugendwohlfahrtsgesetzgebung alles andere als einheitlich, und es muß das Verdienst des Gesetzgebers hervorgehoben werden, daß durch das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz Schluß gemacht worden ist mit der Buntscheckigkeit auf dem Gebiete der gesetzlich geregelten Jugendwohlfahrtspflege.

Der 1. Satz im Gesetz dokumentiert, daß alle Jugendwohlfahrtsarbeit Erziehungsarbeit ist. Neben den alten Erziehungsmächten Familie und Schule steht jetzt eine dritte Erziehungssäule: die Jugendwohlfahrtsbehörden.

Der Erziehungsgedanke

soll sich als Leitmotiv durch die gesamte Jugendgesetzgebung ziehen, die im Laufe der nächsten Jahrzehnte kommen wird. Die Oeffentlichkeit und die Gesetzgebung nimmt von jetzt ab zu den Fragen der Kinder und Jugendwohlfahrt eine Neueinstellung ein. Auch früher schon hatte das Kind nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch einen Anspruch auf Erziehung, aber dieser Anspruch war nur privatrechtlicher Art. Nunmehr besteht neben diesem privatrechtlichen Anspruch ein öffentlichrechtlicher Anspruch auf Erziehung durch Organe der öffentlichen Gewalt und erforderlichenfalls mit öffentlichen Mitteln. Diese öffentliche Erziehung trägt subsidiären Charakter, das Gesetz will nicht Eltern und Familie von der ihnen obliegenden Pflicht befreien, sondern die öffentliche Erziehung soll nur da eintreten, wo die Familie versagt. Die Erziehungsarbeit des Jugendamtes unterscheidet sich naturgemäß von der Erziehung, die Eltern und Schule leisten, während letztere die Kinder unmittelbar erziehlich beeinflussen, ist die Erziehung der Jugendwohlfahrtsbehörden nur eine indirekte, sie ist eine Erziehungsleitung, eine Erziehungsführung.

Welches sind nun die in Betracht kommenden Gebiete der staatlichen Erziehungsfürsorge?

1. Ueberwachung der Aufgaben, die der Familie übertragen sind. (Vormundschaftswesen.)
2. Uebernahme der Aufgaben, die eigentlich den Eltern respektive der Familie zustehen, aber von diesen nicht ohne weiteres geleistet werden können (Säuglingsfürsorge, Kleinkinder- und Schulkinderfürsorge, Fürsorge für Schulentlassene, Berufsberatung, Krüppelfürsorge, Sorge für nicht vollsinnige und sonstige bebide Kinder.
3. Uebernahme resp. Ergänzung von Funktionen der Familie (Fürsorge für gefährdete Jugendliche, Einschränkung der Erziehungsrechte, Jugendgerichtshilfe, Schutzaufsicht, Fürsorgeerziehung).
4. Aufsicht über Mündel und Pflegekinder (Pflegekinderschutz).

Diese Aufzählung der Arbeitsgebiete ergibt, daß das Jugendamt zuständig ist für alle Fragen, die die Jugend betreffen, die Jugend von der Geburt bis zur Mündigkeit. Wir haben die Interessen der elternlosen Kinder, die sich bei fremden Leuten in Pflege befinden, als auch die Interessen der Kinder in der eigenen Familie wahrzunehmen. Es kommen für uns in Frage gesunde Kinder und kranke Kinder, vor allen Dingen auch solche, die seelisch und gesellschaftlich angekränkelt sind. Somit soll und muß das Jugendamt als die unterste Jugendwohlfahrtsbehörde

Mittelpunkt sämtlicher Jugendwohlfahrtsfragen

sein. Das will auch das Gesetz. Man hat erwogen, ob nicht einzelne Aufgaben, zum Beispiel die rein gesundheitlichen, dem Gesundheitsamt übertragen werden sollen. Diese Möglichkeit ist im Gesetz festgelegt, aber auch dort ist besonders darauf hingewiesen, daß für den Fall der Uebertragung der gesundheitlichen Aufgaben an das Gesundheitsamt diese im Einvernehmen mit dem Jugendamt zu arbeiten hat.

Neu in dem Gesetz ist die Einstellung der freiwilligen Tätigkeit in die Arbeit der Erziehungsbehörden. Dieser sozialpädagogische Gedanke ist bis jetzt einzig dastehend in seiner Art in der Gesetzgebung. In einem Gesetz, welches die Aufgaben der Oeffentlichkeit regelt, wird die freiwillige Tätigkeit als ein Faktor eingesetzt. Der Gesetzgeber will damit zum Ausdruck bringen, daß es nicht seine Absicht ist, die freie Tätigkeit, die schon seit langem segensreich auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrtspflege gearbeitet hat, auszuschalten, resp. sie überflüssig zu machen, im Gegenteil, er sieht die freiwillige Tätigkeit als ein wesentliches Element in der Erziehungsfürsorge an. Die Erziehungsarbeit der freien Tätigkeit im Rahmen der öffentlichen Jugendwohlfahrtsarbeit ist eine doppelte:

1. den Organen der freien Liebestätigkeit werden Aufgaben übertragen, oder sie werden zur Mitarbeit herangezogen,
2. ihre Einrichtungen (Kinderhorte, Kindergärten, Erziehungsheime, Jugendherbergen, Jugendheime, Kochküchen, Nähschulen ppJ werden der Jugendwohlfahrtsarbeit dienstbar gemacht.

Auf der einen Seite betätigen sich die fürsorgerisch eingestellten Vereine, auf der anderen Seite die Jugendpflegevereine und die Jugendbewegung.

Der Behördenaufbau

Bemerkenswert im Reichsjugendwohlfahrtsgesetz ist auch noch der Behördenaufbau, der für die Durchführung der öffentlichen Jugendhilfe einheitliche Organe aufstellt, nämlich die Jugendämter als Organe der Gemeinden, die Landesjugendämter als Organe der Provinzen. Durch diesen Aufbau wird das System der Jugendwohlfahrtsbehörden in gewisser Beziehung herausgehoben aus der allgemeinen Verwaltung. Es wird ihnen eine ähnliche selbständige Stellung gegeben, wie der Schuldeputation. Das Jugendamt ist eine Behörde auf eigener gesetzlicher Grundlage und mit eigener gesetzlicher Verantwortung, die ihr nicht durch andere Stellen abgenommen werden kann. Unwillkürlich drängt sich hier ein Vergleich mit der Schule auf. Geschichtlich betrachtet stellt sich das System der Jugendwohlfahrtsbehörden auf der Grundlage des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes dar als ein zweites großes System der Erziehungsfürsorge, das neben die Schule tritt. Man kann die Begründung eines öffentlich-rechtlichen Anspruchs des Kindes auf Erziehung als die geschichtliche Parallele zur Einführung des Schulzwanges bezeichnen. Auch die Zusammensetzung des Jugendwohl-



Herrenstoffe

Preiswürdigkeit und meine bekannte Auswahl haben mir den Ruf als erstes Herrenstoff-Geschäft verschafft

Eine besondere Gelegenheit
Kammgarne für Herren
die bekannte reinwollene Qualität in geschmackvollen Mustern, für gute Frühjahrs-Anzüge, 150 cm breit, Meter 12.75

Besonders preiswert
Beste Werdener-Herren-Gabardine
mit angewebter Rückseite, für elegante Übergangs-Mäntel, prima reine Wolle, 150 cm breit Meter 16.75

Für solide Knaben-Hosen
Buxkin-Stoffe
in praktischen mittelfarbigen Mustern, Stoff zur Hose jeder Coupon 50 u. 60 cm groß 95 Pf.

Für Sport- und Reise-Anzüge
Neuartige Cheviots
reine Wolle, aparte kleine Muster und dezente Streifen, 150 cm breit, Meter 13.75

Blaue Aachener Kammgarne
aus prima reinwollenem Material, für gute solide Anzüge, 150 cm br., Meter 12.75

Neu eingetroffen
Aachener u. Werdener Kammgarne
in den bevorzugten mittelbraunen und blaufarbigen Dessins, besonders große Auswahl, 150 cm breit, Meter 18.75, 16.75

Original engl. Anzug-Kammgarne
die letzten Frühjahrsneuheiten, in den von der Mode bevorzugten grauen, graubraunen u. grau-beige Musterungen, in sehr großer Auswahl, 150 cm breit . . . . Meter 28.75 22.75

Für solide Knaben-Anzüge
engl. gemusterte Buxkins, 140 cm breit, mittel- und dunkelfarbig . . . . . Meter 2.40

Für moderne Knaben- und Burschen-Anzüge
140 cm breite Buxkins, neue hell- und mittelfarbige Dessins, strapazierfähige Qualitäten . . . . . Meter 4.60

Reinwollene blaue Kammgarne
145 cm breit, gute tragfähige Qualitäten, für Burschen- und Einsegnungs-Anzüge, besonders preiswert . . . . . Meter 5.60

Blau Kieler Melton
140 cm breit, schöne, tiefblaue Qualität, für solide Einsegnungs-Anzüge Meter 4.60

Schwere Krawatten-Seiden
bunt und schwarz-weiß gemusterte Frujahrs-Dessins Stoff zur Krawatte 1.45
Anfertigung auf Wunsch in unserem Atelier schnellstens

Auf Wunsch übernehme ich die Anfertigung von Anzügen u. Mänteln unter Garantie für gute moderne Verarbeitung zum Preise von 55.- und 65.- Mk.

GUSTAV BLUM G.m.b.H. ESSEN Burgplatz

fahrtsausschusses ist charakteristisch. Es sind in ihm 4 Gruppen vertreten:

1. leitende Beamte, unter denen der leitende Fachbeamte sein muß,
2. Vertreter der Erzieherkreise (Geistl., Lehrer),
3. Vertreter der freien Liebestätigkeit,
4. Vertreter der Stadtverordnetenversammlung resp. der Bürgerschaft.

Mit beratender Stimme gehören dem Ausschuß an ein Schulrat, der Gewerberat und ein Jugendrichter.

Das Jugendamt der Stadt Gelsenkirchen-Buer

ist ein selbständiges Glied des städtischen Wohlfahrtsamtes, das als Pflichtaufgaben gemäß Paragraph 3 des R. J. W. G. die jugendfürsorglichen Aufgaben und freiwillig die jugendpflegerischen Aufgaben übernommen hat. Für das Jugendamt zuständig ist der Jugendwohlfahrtsausschuß, der sich entsprechend den Vorschriften des Gesetzes aus 24 stimmberechtigten Mitgliedern und 8 Mitgliedern mit beratender Stimme zusammensetzt. Neben 4 vom Oberbürgermeister ernannten Beamten sind 2 Lehrer und 2 Geistliche und der Rabbiner im Ausschuß vertreten, ferner 8 Vertreter von Organisationen, die vom Oberbürgermeister auf Grund der eingereichten Vorschläge ernannt sind, und 7 Vertreter, die gemäß dem Gesetze vom Stadtparlament gewählt werden. Der Jugendwohlfahrtsausschuß wird sich in der Hauptsache mit grundsätzlichen Fragen zu befassen haben. Da neben den jugendfürsorgerischen auch die jugendpflegerischen Aufgaben im Jugendamt als der Zentrale für alle Jugendfragen bearbeitet werden, hat sich von selbst zunächst die Zweiteilung Jugendfürsorge und Jugendpflege ergeben. Die Abteilung Jugendfürsorge hat es hauptsächlich mit der angekränkelten Jugend zu tun, während die Jugendpflege und Jugendbewegung Fragen beschäftigen, die die gesunde Jugend angehen. Die Mitarbeit in den jugendfürsorgerischen Aufgaben erfolgt durch die Fürsorgevereine der Konfessionen und die Arbeiterwohlfahrt. Sie regelt sich nach dem Gesetz und nach den Richtlinien, die in beiderseitigem Einverständnis aufgestellt sind. Für die Jugendpflege im engeren Sinne (Wohlfahrt der Schulentlassenen) sind die Vereine zuständig, die im Stadtausschuß für Jugendpflege zusammengeschlossen sind.

Die Jugendfürsorgeabteilung

umfaßt a) das Vormundschaftswesen, b) das Pflegekindwesen und die Geschäfte des Gemeindewaisenrats, c) Erziehungsmaßnahmen und Fragen des Jugendschutzes.

Die Bearbeitung der Angelegenheiten macht eine Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, Fürsorgeamt, Schulamt als städtische Behörde, Polizeiamt, Jugendgericht, Vormundschaftsgericht und Landeshauptmann teils mehr, teils weniger notwendig.

Nach der Statistik vom 31. Dezember 1929 werden 2298 Mündel betreut, davon sind 244 ehelich, 2054 unehelich. Der Vater erfüllt seine Unterhaltspflicht ganz in 781 Fällen, teilweise in 1069 Fällen, überhaupt nicht in 448 Fällen. Unter Aufsicht des Jugendamtes stehen 600 Pflegekinder. Der Gemeindewaisenrat betreut etwa 7000 Jugendliche. Unter Schutzaufsicht stehen 504 Jugendliche. In Fürsorgeerziehung befinden sich zurzeit 997 Jugendliche, davon männlich 528, weiblich 469.

Die Jugendpflegearbeit

umfaßt Beratung in allen Angelegenheiten der Jugend, z. B. bei Unfällen, Wanderungen, Versicherungen pp, Wohlfahrt der Klein- und Schulkinder, Wohlfahrt der Schulentlassenen, d. h. der Jugendlichen vom 14. bis zum 21. Lebensjahre.

Die gesundheitlichen Aufgaben als da sind: die Säuglingsfürsorge, gesundheitliche Kleinkinder- und Schulkinderfürsorge sind dem Gesundheitsamt übertragen. An Einrichtungen für die Kleinkinder haben wir im Stadtgebiet die Kindergärten, die allerdings sämtlich privaten Charakter tragen. Träger der Kindergärten sind Kirchen, Frauenorganisationen und sonstige Verbände der freien Liebestätigkeit. Wir haben im gesamten Stadtgebiet Gelsenkirchen-Buer 53 Kindergärten. An Einrichtungen für Schulpflichtige haben wir 2 Horte. Die den Frauenschulen angeschlossenen Kindergärten sind städtische Einrichtungen, sie dienen als Uebungsschulen für die jungen Mädchen, die als Kindergärtnerinnen oder Kinderhortnerinnen ausgebildet werden.

Der Landaufenthalt der Stadtkinder, geboren in der Zeit großer wirtschaftlicher und vaterländischer Not, ist bedeutend zurückgegangen, da einerseits die Voraussetzungen für die Entsendungen der Kinder aufs Land nicht mehr in dem Maße vorhanden sind und andererseits die Aufnahmefreudigkeit der Landwirte nicht mehr so groß ist. Immerhin wird noch eine ziemliche Anzahl von Kindern durch die privaten Organisationen und durch das städtische Jugendamt untergebracht; den städtischen Jugendamt stehen die Kreise Landsberg a. d. Warthe, Bomst und Perleberg seit Jahren schon zur Verfügung. In der augenblicklichen finanziellen Notzeit bedeutet die Entsendung der Kinder aufs Land immerhin eine Entlastung der einzelnen Familien und auch des städtischen Haushalts.

Der Stadtausschuß für Jugendpflege

ist die Zusammenfassung sämtlicher Jugendpflege treibenden Vereine bzw. Jugendgruppen in den Vereinen. Er wird gebildet auf Grund der ministeriellen Bestimmungen vom Jahre 1911. Der Staat, der es allerdings ablehnt, Jugendpflege zu treiben, sondern diese den einzelnen Organisationen usw. überläßt, hat aber doch erkannt, daß er Jugendpflegearbeit zu fördern hat. Auf seine Anregung hin sind dann auch an allen Orten Orts- bzw. Stadtausschüsse und bei den Regierungen Bezirksausschüsse gebildet. Er hat ehrenamtliche Kreisjugendpfleger (Kreisjugendpflegerinnen) ernannt, die in seinem Sinne die Jugendpflegearbeit in den Vereinen fördern sollen. Er unterstützt die Vereine, die sich dem Stadtausschuß für Jugendpflege angeschlossen haben, hat im Interesse der Vereine Unfall- und Haftpflichtversicherungen abgeschlossen und mit der Reichsbahn Verhandlungen wegen der Jugend- und Wanderfahrten, soweit es sich um die Fahrpreise handelt, gepflogen. Die örtlichen Ausschüsse, also hier der Stadtausschuß für Jugendpflege, der infolge der Vereinigung von Gelsenkirchen, Buer und Horst neu gebildet werden muß, was nun in nächster Zeit geschehen soll, hat die Aufgabe,

- die Jugendvereine zu gemeinsamen Veranstaltungen zu sammeln,
- den Gedanken der Jugendpflege und Jugendbewegung zu popularisieren,
- grundsätzlich zu allgemeinen Jugendfragen Stellung zu nehmen (Freizeit der Jugendlichen),
- die Interessen der Jugend den Behörden gegenüber zu vertreten.

Ein von ihm bestimmter Arbeitskreis, der sich aus Vertretern der verschiedensten Jugendgruppen zusammensetzen muß, übernimmt unter Führung des geschäftsführenden Vorstandes die Lösung der Einzelaufgaben, die mannigfaltig und ganz verschiedenartig sind. Arbeitsgemeinschaften unter Führung von besonders interessierten Persönlichkeiten widmen sich der Bearbeitung besonderer Gebiete als da sind Leibesübungen, Jugendmusikpflege, Pflege des Volkstanzes und des Laienspiels, Förderung des Lichtspielwesens, Förderung der Heimatpflege, der Wanderungen, spezielle Fragen der weiblichen Jugend, Förderung der Jugendheim- und Jugendherbergsbewegung usw. Alle diese Fragen werden in Zusammenarbeit mit der Regierung dem Bezirksausschuß für Jugendpflege erörtert. Zurzeit sind dem Stadtausschuß für Jugendpflege 318 Vereine angeschlossen, und zwar:

a) 187 Vereine, die nur männliche Mitglieder haben,
b) 52 Vereine mit nur weiblichen Mitgliedern,
c) 79 Vereine mit männlichen und weiblichen Mitgliedern,

insgesamt sind in den Vereinen resp. Jugendgruppen der Vereine erfaßt 12 960 männliche Jugendliche und 7840 weibliche Jugendliche, zusammen also 20 800 Jugendliche. Das ist etwa ein Drittel der Gesamtzahl der in Gelsenkirchen-Buer wohnhaften Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren.

Besondere Aufgaben der Jugendpflege

Seitens der städtischen Jugendpflegestelle sind folgende Arbeiten besonders gefördert worden:

1. Jugendmusikpflege: Lautenkurse, Singekreise (Kothe, Jöde),
2. Jugendherbergsbewegung Bau der Herberge am Stausee, der möglich gemacht wurde durch Vorauszahlung des 5-Pfennigsatzes pro Kopf der Bevölkerung der früheren Städte Gelsenkirchen und Buer und der jetzigen Stadt Gelsenkirchen-Buer. Sämtliche Schulen sind körperschaftliche Mitglieder. Außerdem gibt die Stadt Unterstützungen zu Ferienwanderungen.
3. Volkstanzpflege: Volkstanzlehrgänge in Gelsenkirchen und Buer. Teilnahme der Lehrgangsführer an Kursen der Regierung.
4. Förderung des Film- und Lichtspielwesens: Ausbau der Lichtbildstellen für Jugendpflege in Gelsenkirchen und Buer mit Unterstützung des Landesjugendamtes. Es sind vorhanden 14 000 Lichtbilder, außerdem Filme, Apparate, die ausgeliehen werden. Veranstaltungen von Kulturfilmvorführungen. Kurse zwecks Erlernung der richtigen Bedienung des Lichtbildapparates.
5. Haushaltungskurse, Nähkurse, Aussteuerkurse.
6. Sprech- und Redekurse.

Der jetzigen Arbeit stellen sich infolge der finanziellen Lage doch bedeutende Schwierigkeiten entgegen. Nicht nur, daß die Städte den Vereinen die gebührliche Unterstützung versagen müssen, die die uneigennützige Arbeit der Vereine im Interesse unserer Jugend wohl verdiente, sondern auch die Vereine selbst haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil ein Teil ihrer Mitglieder infolge der Erwerbslosigkeit ohne Verdienst ist und keine Beiträge leisten kann, und doch ist es unbedingt notwendig, gerade diese Kreise in den Vereinen zu sammeln. Schwierigkeiten entstehen auch dadurch, daß es vielfach noch an den geeigneten Räumen für die Jugendvereine fehlt. Nur wenige Vereine haben das Glück, ein eigenes Heim zu besitzen, die meisten sind auf Schulräume oder sogar Wirtschaftsräume angewiesen. Es wäre aber unverantwortlich, wenn dieser Schwierigkeiten wegen die Jugendpflegearbeit zum Erliegen käme und bei dem Mangel an Geldmitteln ist eine besonders intensive Arbeit von Mensch zu Mensch unbedingt notwendig. Hoffentlich finden sich viele Männer und Frauen, die sich gern und freudig in den Dienst der Sache stellen, zum Wohle unserer deutschen Jugend."

Damit hatte Jugendamtsdirektor Klenke seinen aufschlußreichen und nach allen Seiten ergiebigen Vortrag beendet, aus dem zu entnehmen war, daß sich wie früher in Buer nunmehr auch in der neuen Gesamtstadt die im Reichsjugendwohlfahrtsgesetz verankerte öffentliche Arbeit an der Jugend angebahnt hat. Wohl kaum bei einer anderen kommunalen Einrichtung kommt es so stark auf die Menschen an, von deren Händen die Arbeit verrichtet wird. Wir brauchen wohl nicht daran zu zweifeln, daß das Gelsenkirchen-Buersche Jugendamt die hier notwendigen Kräfte zur Verfügung hat. Hoffen wir, daß die Arbeit der jungen Behörde sich in den kommenden Zeiten so segensreich auswirkt, wie es ihre Schöpfer glauben.

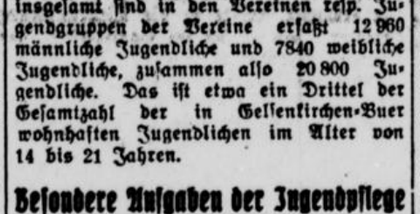
Was die Meteorologen sagen
über das Wetter der nächsten Tage
Tagsüber milde, nachts Frost

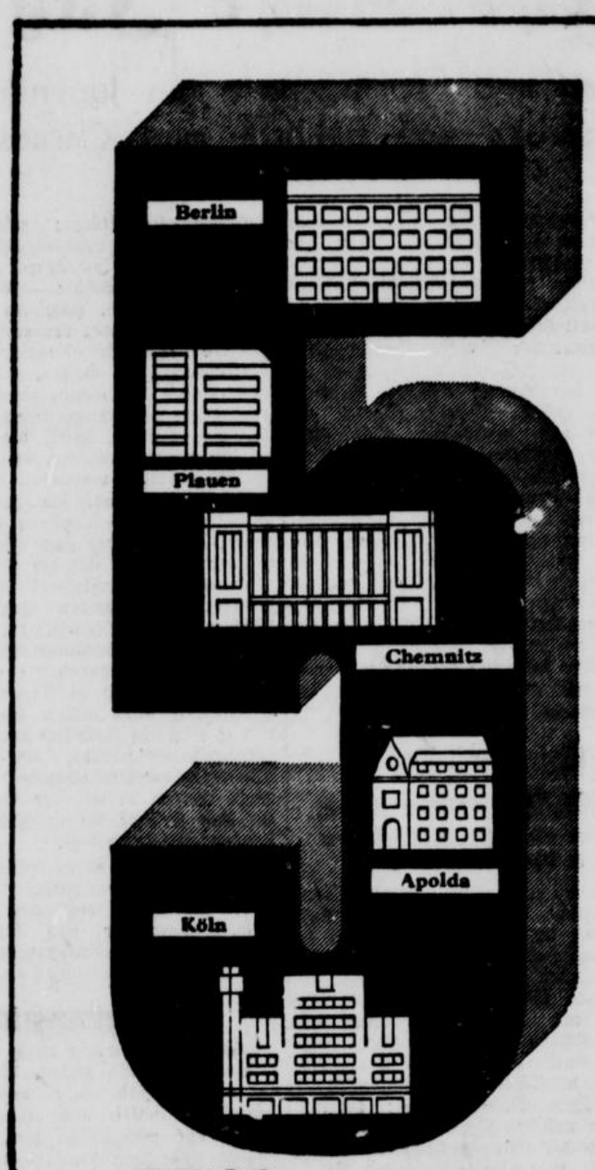
Entgegen unserer Annahme am Schlusse des vorigen Wochenwetterberichtes blieb der hohe Druck auch weiterhin in der Großwetterlage Zentraleuropas das dominierende Element, und die Angriffe der ozeanischen Störung wurden wieder über Island zum Eismeer hin geleitet. Die am Anfang der Berichtswoche an der Nordwestküste Frankreichs gelegene Störung verlagerte sich unter allmählicher Abschwächung zum Biscayagolf und griff von dort über Südfrankreich zum westlichen Mittelmeergebiet über, wobei es in den südlichen Departements Frankreichs zu verbreiteten und zum Teil sehr starken Niederschlägen kam. Ueber Großbritannien wölbte sich zur gleichen Zeit wieder hoher Druck auf, so daß sehr bald wieder eine kräftige Hochdruckzone von dort über die Nordsee zum Ostseegebiet sich erstreckte, die mit dem nach Südosteuropa verlagerten früheren Hochdruckgebiet in Verbindung trat. Die Folge dieser Entwicklung war, daß in Deutschland die in ausgedehntem Maße vorhandene Wolkendecke und Nebelschicht sich aufzulösen begann. In unserem Klimagebiet erfolgte die Aufheiterung bereits im Laufe des Samstags, und am Sonntag und Montag herrschte meist wolkenloser Himmel.

Der Vorstoß der Nordstörung nach dem Osten Europas, von dem oben die Rede war, wird nunmehr wieder abgelöst durch Ausbreiten hohen Druckes von Westeuropa über Mitteleuropa nach Osten hin. Allerdings gewinnt zurzeit eine neue Eismeerstörung über Skandinavien und dem Botnischen Meerbusen Raum, während zugleich neue ozeanische Störungen im Raume von Island und westlich von Großbritannien sich bemerkbar machen. Wenn auch dadurch die Beurteilung der weiteren Entwicklung der Wetterlage außerordentlich erschwert wird, so dürfte doch zunächst wieder eine Stabilisierung eintreten, und im Zusammenhang damit hätten wir für unser Klimagebiet wieder vielfach heiteres und in stärkerem Maße durch Strahlungseinflüsse bedingtes Wetter zu erwarten. Tagsüber wird es also wieder milder werden und nachts mag hier und da ein leichter Frost auftreten. Diese Situation wird einige Tage dauern. Was danach erfolgen wird, ist wie gesagt ungewiß. Immerhin aber muß auch heute wieder auf die Möglichkeit hingewiesen werden, daß sich in stärkerem Maße ozeanische Störungen durchsetzen und einen Witterungsumschlag herbeiführen.

Neue Handwerksmeister. Vor den zuständigen Ausschüssen der Handwerkskammer zu Münster bestanden im Monat Februar folgende Handwerksgesellen ihre Meisterprüfung: Bäcker: Heinrich Dresden, Recklinghausen; Gustav Füser, Buer-Erle; Bruno Saroschowski, Recklinghausen. Fleischer: Karl Zoller, Recklinghausen, Klempner und Installateure: Heinrich Spicker, Gelsenkirchen. Maler: Hermann Schulz, Buer-Erle. Schneider: Hubert Siebenbrock, Buer.

Landjäger ohne Säbel. Am 1. April werden die preußischen Landjäger nur noch in neuer Uniform und neuer Ausrüstung ihres Amtes walten. Sämtliche Beamten der Landjägerei, die schon vor einigen Monaten neue Uniformen erhalten haben, bekommen nun zur Vervollständigung eine neue Ausrüstung. Der lange, oft hinderliche Säbel kommt ganz in Fortfall. Statt dessen werden die Beamten mit einem Hirschfänger, einer Pistole und dem üblichen Polizeigummiknüppel ausgerüstet werden. Die Waffen sind an einem neuen braunen Ueberschnallkoppel befestigt, der in einem Schulterriemen getragen wird. Die Farbe des Uniformrockes bleibt, ebenso die des Tschakos.





Häuser arbeiten für uns!

Das sind die großen Einkaufshäuser unseres Konzerns, die für uns an der Quelle, d. h. in der Zentrale der Produktionsgebiete, einkaufen.

*

Neben diesen Einkaufshäusern besitzen wir noch Einkaufsbüros in Elberfeld, Krefeld und Leipzig für Kurzwaren und Besätze, Seiden und Pelzwaren.

*

Wir erzählen an dieser Stelle von unserer Einkaufsorganisation, weil man dann verstehen wird, daß unsere großen und manchmal fast unglaublichen Leistungen keine „Wunder" sind.

*

Alsbergs niedrige Preise für gute Qualitäten sind vielmehr die Folge einer mustergültig organisierten Einkaufskonzentration des Massenbedarfs unserer 66 Konzernfirmen.

ALSBERG
BUER



Zuständig für gute Schuhe
in Auswahl u. Preis
ist **zweifellos** immer wieder das
Schuhhaus Grüterich :-: Buer
Essener Straße 23-25 Essener Straße 23-25
Prüfen Sie unsere zehn Schaufenster!

Aus Buer

Abitur an der Oberrealschule Buer

27 Prüflinge bestanden

(*) Gestern und vorgestern fand an der Oberrealschule Buer die Reifeprüfung der Abiturienten statt. In der Oberprima A bestanden alle 17 Prüflinge; in der Oberprima B konnte 10 Prüflingen die Reife zuerkannt werden.

Es folgen die Namen der Abiturienten mit ihren gewählten Berufen:

Oberprima A

Feldhege Alois, Buer, Komunalbeamter,
Lechtenbörger Arthur, Buer, Theologie,
Lohmeier Heinr., Resse, Nationalökonomie,
Menzel Hermann, Resse, Polizei-Offizier,
Mintrup Theodor, Dorsten, Geodäsie,
Oberholz W., Bechhausen Nationalökonomie,
Richwin Karl, Vertlich, Lehrer,
Schröder Wilhelm, Holsterhausen, Lehrer,
Vennemann Ewald, Gahlen-Hardt, Kommunalbeamter,
Wilke Richard, Buer, Elektroingenieur.

Oberprima B

Bertram Fritz, Buer, Philologie,
Börmann Hugo, Polsum, Medizin,
Huda Joseph, Buer, Mathematik und Naturwissenschaften,
Jüngst Werner, Buer, Hüttenfach,
Sollbach Joseph, Buer, Mathematik und Naturwissenschaften,
Wimmelmann Werner, Buer, Philologie,
Bienert Franz, Scholven, Medizin,
Dignas Helmut, Erle, Musik,
Dignas Walter, Erle, Musik,
Feldmann Hugo, Hassel, Handelswissenschaft,
Herzig Julius, Scholven, Mathematik und Naturwissenschaften,
Holtbrügge Wilh., Erle, Verwaltung,
Rostek Walter, Scholven, Bankfach,
Scheeben Josef, Gladbeck, Bauingenieur,
Unbescheid Walter, Hassel, Landmesser,
Wagner Edmund, Buer, Journalist,
Wilms Erwin, Forstfach.

Stiftungsfest im Stadtkasse

der Sektion Buer des Gauer Verbandes der Hotel- und Gaststätten-Angestellten

(*) Am kommenden Dienstag, den 1. März, kann die Sektion Buer des Gauer Verbandes der Hotel- und Gaststätten-Angestellten in den Räumen des Buerschen Stadtkassees ihr erstes Stiftungsfest feierlich begehen. Der Umfang und die Auswahl des Programms entspricht ganz dem guten Geschmack, mit dem die Vereinigung von jeher ihre Veranstaltungen aufzuziehen wußte. Die musikalische Unterhaltung liegt in den bewährten Händen der rasch beliebt gewordenen Kapelle Tossy Klups, die auch für die nötige Tanzmusik hinreichend Sorge tragen wird. Außerdem hat man namhafte, augenblicklich in den Theatern von Buer gastierende Künstler und Artisten für die weitere unterhaltsame Ausgestaltung des Festabends gewinnen können. Auf das erste Jahr der Vereinsgeschichte der jungen Sektion im einzelnen einzugehen, würde zu weit führen, es mag aber gesagt werden, daß es in diesem ersten Jahre mit der Sektion tapfer vorwärts ging und das frisch gepflanzte Bäumchen sich allmählich zu einem starken Baum entwickelt hat, der gewillt ist, alle Stürme, die von außen kommen und die keinem Verband geschenkt werden, tapfer zu bestehen. An Mitgliederzahl ist die Sektion stetig stärker geworden; in dem vom Vereinswirt Ferd. Baumeister gerne zur Verfügung gestellten Vereinslokal hat die Sektion ein würdiges Heim gefunden, so daß alle Gelegenheit gegeben ist, tapfer auf das erste Jahrzehnt hinzuarbeiten. Dazu ein herzliches Glück Auf!

Ein Jubiläumsfestabend der Evangelischen Allianz

40 Jahre Weißkreuzarbeit in Deutschland

(*) Im Frühjahr 1890 wurde in Berlin von einigen jungen Männern unter Führung des Forstmeisters von Rothkirch, eines Invaliden von 1870, des Superintendenten Braun und des jetzt noch lebenden Ehrenvorsitzenden des Bundes, Regierungsoberlandmesser Zoellner-Soest, der Deutsche Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz gegründet. Der Bund ist vielen Tausenden von jungen Männern zu einem Halt im Kampfe um die sittliche Reinheit geworden.

In einer Zeit, in der die Reinheit vor der Ehe vielfach schwankend geworden ist, darf wohl eine große Vereinigung solcher Art gehört werden, die auf dem Wege nach einem klaren Ziel praktische Aufbauarbeit geleistet hat. Daher findet, veranstaltet von der evangelischen Allianz, Buer, am Sonntag, den 9 März, 1930 Uhr, ein Gemeindeabend im Konfirmandensaal Buer-Mitte statt, bei dem der Evangelist Otto Samuel-Horst sprechen wird über das Thema: „Im Kampf um die Ehe". Im Hinblick auf die vielverbreiteten Bücher von Lindsay, van de Velde, Hodann u. a. und die weithin herrschenden Unklarheiten werden in erster Linie die evangelischen Männer, Eltern und Erzieher zu diesem Gemeindeabend eingeladen.

Mittelstandsfragen des Stadtteils Buer-Erle

Der Gewerbeverein Buer-Erle tagte

(*) Am Donnerstagabend hielt der Gewerbeverein Buer-Erle im Vereinslokal Marten (Zum Alten Fritz) eine Versammlung ab, die sich zwar keines regen Besuches erfreute, aber dennoch einen interessanten Verlauf nahm. Eingangs erwähnte der erste Vorsitzende, Kaufmann Christ, in seiner Begrüßungsansprache, daß der schwache Besuch wohl darauf zurückzuführen sei, weil zu gleicher Zeit noch andere Versammlungen im Ortsteil Buer-Erle stattfanden. Zunächst wurde das Protokoll der vorherigen Versammlung anerkannt. Dann befaßte man sich kurz mit einigen wichtigen Fragen, wobei im Vordergrund des Interesses stand Mittel und Wege zu finden, wie die heute schwer daniederliegende Wirtschaft endlich wieder belebt werden kann. Eingehend befaßte man sich mit den letzten Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung. Alsdann wurde die Tagesordnung für die nächste Versammlung festgesetzt, und zwar soll diese Versammlung am kommenden Dienstagabend wiederum im Lokale Marten, und zwar um 8,30 Uhr abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit sollen in erster Linie Steuerfragen (Filialsteuer), Borgwesen usw. besprochen werden. Ferner wird man sich nochmals mit den Beschlüssen der letzten Stadtverordnetensitzung befassen.

Theater im Gesellenhaus Buer

„Arm wie eine Kirchenmaus"

(*) Dieser erfolgreiche neueste Lustspielschlager der Neuzeit, welcher seit Monaten auf dem Spielplan der Stadttheater Essen, Düsseldorf, Bochum, Dortmund usw. unzählige Wiederholungen erlebte, gelangt bei dem jetzt stattfindendem Gastspiel „erster westdeutscher Bühnenkünstler", welche das Aufführungsrecht durch die deutsche Bühnengenossenschaft für Buer erworben haben, im katholischen Gesellenhaus zur Aufführung. Von bedeutendem Interesse dürfte sein, daß für die Hauptrolle ein erster Prominent „als Gast" gewonnen worden ist, „Hans Kaiser" der 1. Liebhaber und Bonvivant vom Stadttheater Essen gastiert in der Rolle des Baron Thomas Ullrich. Dem Theaterpublikum von Buer, welches die Vorstellungen im Städtischen Schauspielhaus Essen besucht, dürfte dieser Künstler in seiner Glanzrolle, in welcher er in Essen bereit einige zwanzigmal aufgetreten ist, nicht unbekannt sein. Auch dürfte dem Buerschen Publikum noch wenig bekannt sein, daß die Bühne im katholischen Gesellenhaus erst seit zwei Monaten mit vollkommen neuer und modernster Dekoration jeglicher Art, vom einfachsten bis zum elegantesten Zimmer, Stadt, Wald, mit Rundhorizont und der modernsten Beleuchtungsanlage für alle Lichteffekte, vom Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, Mond und dergl. versehen worden ist, und damit einem großen Bedürfnis Rechnung getragen worden ist. Trotz der enormen Kosten, welches dieses Doppelgastspiel erfordert, sind die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten, von 0,70 bis 1,70 Mark. Am Nachmittag des Gastspieltages, um 4 Uhr, findet eine Kindervorstellung statt, bei welcher das reizende und beste aller Kindermärchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge" zur Aufführung gelangt. Die Eintrittspreise hierzu sind: 1. numm. Platz: 50 Pfg., 2. Platz: 35 Pfg. Erwachsene zahlen 20 Pfg. mehr. Für ärmere, unbemittelte Kinder hat die Bühnenleitung 60 Freikarten zur Verfügung gestellt.

Vom Kartisch in den Papierkeller

Dunkle Wege eines Bauern im Karneval

(*) Am 2. März hatte ein Anwohner der Wrangelstraße in Buer auch das Bedürfnis, gründlich Karneval zu feiern. Er landete in einem Buerschen Lokale und tat des Guten zu viel, indem er auch noch die Bardame zu einer Flasche Sekt einlud. Nach der zweiten Flasche verspürte er aber große Müdigkeit und schlief sanft ein. Als er erwachte, mußte er die Wahrnehmung machen, daß er sich im Papierkeller des Hauses befand und daß ihm auch einige Sachen fehlten. So vermißte er einen Barbetrag von etwa 45 Mark, eine silberne Herrenuhr mit Goldrand, eine Zigarrentasche aus braunem Krokodilleder. Außer der Zeche hat er noch einen Verlust von etwa 150 Mark zu beklagen.

Gefährlicher Sturz vom Motorrad

Eine Frau schwerverletzt

(*) Auf der Fahrt von Wanne nach Buer-Erle kam der Lehrer Sch. aus Gelsenkirchen in der Nähe von Schloß Grimberg mit seinem Motorrad schwer zu Sturz. Sch. geriet beim Nehmen einer Kurve von der Fahrbahn auf den aufgeweichten Sommerweg, so daß die Maschine ins Schleudern geriet. Hierdurch stieß er mit der Lenkstange gegen einen Straßenbaum und stürzte. Die auf dem Sozius sitzende Ehefrau erlitt durch den Sturz lebensgefährliche Verletzungen und wurde von der Rettungswache zum Buer-Erler Krankenhaus übergeführt, wo sie bis zum anderen Morgen besinnungslos lag. Sch. trug durch den Sturz nur leichtere Verletzungen davon.

Die gefährliche Eisenbahnschranke

Auf der Bismarckstraße in Buer-Erle fuhr abends gegen 7 Uhr ein Personenauto gegen die heruntergelassene Eisenbahnschranke der Zechenbahn Graf Bismarck. Dem Chauffeur gelang es noch im letzten Augenblick dadurch ein größeres Unglück abzuwenden, daß er seinen Wagen auf den zur linken Hand liegenden Bürgersteig steuerte und so seitlich in die Schranke fuhr. Hierbei wurde ein Betonpfeiler umgefahren. Das Auto erlitt Beschädigungen am Vorderteil, doch konnte es seine Fahrt fortsetzen.

(*) **Im Silberkranze.** Am kommenden Sonntag feiern die Eheleute Wilhelm Heßlings und Anna geb. Haake in Buer-Bechhausen, Horster Straße, im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit.

(*) **Ein alter Buerscher Betriebsführer gestorben.** In Werden an der Ruhr starb im Alter von 86 Jahren Betriebsführer a. D. Vögler. Der Verstorbene war vor Jahrzehnten Betriebsführer auf Hugo I. Er hat auf die Entwicklung und Geschichte des Buerschen Bergbaus maßgeblichen Einfluß genommen.

(*) **46jähriges Ehejubiläum.** In voller Körper- und Geistesfrische können am kommenden Sonntag die Eheleute Friedrich Seeger und Wilhelmine geb. Jergolla, in Buer-Sutum wohnhaft, im Kreise ihrer Angehörigen ihr 46jähriges Ehejubiläum feiern.

(*) **Die Rathaus-Apotheke Buer** versieht in der kommenden Woche den Nacht- und Sonntagsdienst.

Neue Variationen

eines Schwindels mit einem Abzahlungsfahrrad

(*) Der berühmte Abzahlungsschwindel mit einem „auf Stottern" erstandenen Fahrrade erhielt gestern eine belebende Bereicherung durch eine neue Variation. Während es sonst allgemein Brauch ist, solche Fahrräder zu erstehen, einen lächerlich geringen Betrag anzuzahlen und das Rad dann in der nächsten Leihanstalt zu versetzen, keine Raten mehr zu zahlen und so langsam aber sicher hereinzufallen, bis hernach die Klage da ist, war es diesesmal etwas anders. Angeklagt war der Arbeiter W. aus Buer-Beckhausen, der sich, obwohl er arbeitslos war, ein Mißrad „auf Stottern" erstand, damit am nächsten Tage nach Mülheim fuhr und es an den Mann brachte. Als nach einiger Zeit die Sache für ihn anfing, faul zu werden, weil die Lieferfirma, die keinen roten Heller erhielt, mit Klage drohte, zeigte W. den Käufer des Rades wegen Diebstahls an. Schließlich kam er aber doch vor das Gericht, das ihn gestern zu einer Woche Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilte. Da der Verurteilte aber den Käufer des Diebstahls bezichtigt hatte, wird er sich demnächst vor dem Buerschen Schöffengericht wegen Verleumdung zu verantworten haben.

(*) **Schülerkonzert in Buer.** Am kommenden Montag, abends 8 Uhr, veranstaltet die bekannte Klavierlehrerin Ilse Bremer mit einer Anzahl ihrer Schülerinnen und Schüler ein Schüler-Konzert, wie sie es früher schon zusammengestellt hatte. Das Konzert findet in der Aula des Buerschen Hindenburg-Gymnasiums statt und umfaßt insgesamt sechzehn Klaviervorträge. (Näheres siehe heutige Anzeige.)

(*) **An den Brandwunden gestorben.** Das Kind der Eheleute M., Buer-Erle, Wilhelmstraße 28, wurde am Donnerstag mit schweren Brandwunden, die es durch Verbrühen mit heißer Seifenlauge erlitten hatte, in das Buer-Erler Krankenhaus eingeliefert. Die Verletzungen waren derartig, daß man an dem Durchkommen des Kindes zweifelte. Leider hat sich diese Befürchtung bestätigt; das Kind ist inzwischen seinen erlittenen Verletzungen erlegen.

(*) **Der Selbstmörder im Resser Wald erkannt.** Am vergangenen Sonntag wurde im Buer-Resser Wald in der Nähe von Schacht 7-8 der Zeche Graf Bismarck ein Mann von 45 bis 50 Jahren von Pfadfindern erhängt aufgefunden. Die Ermittelungen haben nunmehr ergeben, daß es sich um den Anwohner K. der Breitestraße in Buer-Erle handelt. K., der in guten Familienverhältnissen lebte, entfernte sich am vergangenen Sonntag aus seiner Wohnung in der Absicht, seinen Verwandten in Buer-Resse einen Besuch abzustatten. Statt zu diesen zu gehen, ging er in den Wald und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Ein Motiv zu dieser Tat fehlt völlig, es wird daher angenommen, daß K. in geistiger Umnachtung gehandelt hat.

(*) **Einem Dorstener das Fahrrad in Buer gestohlen.** Ein Schlosser aus Dorsten hatte am Mittwoch in den Nachmittagsstunden sein Fahrrad auf dem Hofe des Arbeitsnachweises in Buer niedergestellt und mußte etwa 20 Minuten später die Erfahrung machen, daß ihm das Rad gestohlen war. Das Rad trägt die Marke R G U, die Nummer 593356 und hat einen Wert von 125 Mark.

(*) **Fahrraddiebstähle und kein Ende.** Ein Lehrmädchen Sch. aus der alten Kolonie in Gladbeck hatte am Dienstag, gegen 20 Uhr, eine Besorgung in der Fürstenbergstraße zu machen. Zu diesem Zwecke lieh ihr ihre Freundin aus Gladbeck ein Fahrrad, das sie dann vor einem Hause niederstellte, um sich in dasselbe zu begeben. Während dieser Zeit wurde das Rad, das mit einer brennenden Laterne versehen war, entwendet.

Schützenverein Buer 1828

4. Kompagnie. Sonntag, den 9. März, vorm. 9,30 bis 1 Uhr, Schießen der ganzen Kompagnie bei Erlemann

6. Kompagnie. Sonntag, den 9. März, nachmittags 5 Uhr, Versammlung bei Grotthoff in Löchter.

Turnverein Einigkeit Buer-Hugo

Sonntag morgen 10 Uhr Versammlung.



HERREN HÜTE

Herren-
Woll-Hüte moderne Formen 5.80 **4.50**
Herren-
Woll-Hüte gute hochwertige Qualitäten 7.80 **6.50**
Elegante
Haar-Hüte fesche Formen u. Farben 13.80 **12.50**
Herren-
Jachtklub-Mützen blau, in großer Auswahl 4.25, 2.- **1.50**
Knaben-Mützen blau, für Kommunion und Konfirmation ..... 2.75, .95 **1.50**

Herren- und Knaben-Sport-Mützen
in hübschen, modernen Farben und Formen

Beachten Sie Spezial-Fenster Nr. 16

ALTHOFF BUER

Aus Gelsenkirchen

Totengedenkfeier am 16. März

auf dem Ehrenfriedhof in Heßler

(—) Nachdem die offizielle Kriegergedächtnisfeier am Volkstrauertag im Hans-Sachs-Haus-Saale in diesem Jahre von der Stadtverwaltung vorbereitet wird und der Minister des Innern die Regierungspräsidenten ermächtigt hat, für die öffentlichen Veranstaltungen die erforderliche Ausnahme-Genehmigung zu erteilen, hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Vorarbeiten für die öffentliche Kundgebung zum Gedächtnis der Gefallenen am Volkstrauertage, 16. März, durchgeführt. In den nachfolgenden Zeilen sei die Bevölkerung Gelsenkirchens einschließlich der Vereine und der Korporationen schon jetzt auf die Gedenkfeier aufmerksam gemacht. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die Beteiligung seitens der Bürgerschaft, wie in den Vorjahren, wieder eine allgemeine und überwältigende sein wird.

Die Gedenkfeier findet um 11,30 Uhr auf dem Ehrenfriedhof in Heßler statt. Dieser geht der Gottesdienst in allen Kirchen, der im Zeichen des Volkstrauertages gehalten wird, voran. Die Kapelle der Schutzpolizei Essen unter Leitung des Polizeimeisters Fiege, sowie der Sängergau Gelsenkirchen, Gruppe Bismarck, Leitung Herr Pfeifer, haben sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt.

Die Gedenkrede wird gehalten von dem früheren, langjährigen Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und seinem Ehrenmitgliede Oberpfarrer Siems-Berlin-Charlottenburg, dessen fortreißender packender Beredtsamkeit der Ruf eines hervorragenden Redners vorausgeht. Um die Rede allen Zuhörern zugänglich zu machen, wird ein Lautsprecher aufgestellt. Nach der Kundgebung findet der Vorbeimarsch der Vereine mit Fahnen am Ehrenmal statt, woselbst die Kranzniederlegung und Ehrenbezeugung erfolgt. Mit dem feierlichen Glockengeläute der Kirchen in allen deutschen Gauen um 13 (1) Uhr schließt die Volksbundfeier. Das Wehrkreiskommando Münster i. W. entsendet als Vertretung die Hauptleute Dehner und Habenicht, während das Marinekommando der Nordsee Korvettenkapitän Dunckelberg aus Wilhelmshaven mit seiner Vertretung beauftragt hat.

Niederdeutsche Sprache in unserer Zeit

Vortrag in der Vereinigung für Kunst und Wissen in Gelsenkirchen

(—) Am Donnerstag hielt in der „Vereinigung für Kunst und Wissen" Studiendirektor Dr. Beisenherz seinen Vortrag über „Die Bedeutung der niederdeutschen Sprache für unsere Zeit". Er konnte ihn vor übervollem Saal halten, was bemerkenswert ist, trotzdem es nur der „kleine" Saal des Hans-Sachs-Hauses war. Das Plattdeutsche hat eben doch noch seine Freunde, selbst im Herzen der Industrie, die man zu gern als die Vernichterin unserer plattdeutschen Volkssprache hinstellt. Der Vortragende verbreitete sich in gründlichster Weise über das Plattdeutsche, sein Wesen, seine Geschichte, seine Verbreitung, seine Dichtung, vor allem über seinen Wert und seine Bedeutung, wobei er auf Grund eigener Forschung manches Neue und Unbekannte, auch für den Kenner, bieten konnte. So erhob sich der Vortrag zu einer wohltuend wirkenden wissenschaftlichen Höhe, aber in einer Weise, die der Allgemeinverständlichkeit keinen Abbruch tat. Warm wurden des Vortragenden Worte, als er die Bedeutung des Niederdeutschen herausstellte, die sich nicht beschränke auf seine Nutzbarmachung für den Sprachwissenschaftler, den Geschichter, Volkskundler, sondern vor allem darin zu sucken sei, daß sie ein unversiegbarer Jungbrunnen für die hochdeutsche Schwestersprache sei, der die erstarrte Schriftsprache mit immer neuem Leben erfüllen könne. Wenn Direktor Beisenherz es als Ziel seines Vortrages hinstellte, dem oft verachteten plattdeutschen Idiom Achtung und darüber hinaus Liebe zu verschaffen, so ist ihm das gelungen. Das bewies der herzliche Beifall, der noch herzlicher wurde, als Beisenherz eigene Dichtung in seiner Mundart — er stammt aus der Gegend zwischen Dortmund und Hamm — zum Vortrag brachte. Besonders gefiel wegen der kräftigen und urwüchsigen Sprache — es war außerdem wirkliches Platt! — die Prosaerzählung: De Lausung. Weitere kleine Abende heimatlichen Charakters wie dieser können der Vereinigung nur empfohlen werden. —ß.

(—) **Körperverletzung in Gelsenkirchen.** Am Donnerstagmittag wurde das Ueberfallkommando zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Hausbewohnern nach einem Hause der Hartmannstraße gerufen. Eine Frau hatte eine Kratzwunde erhalten und ihrerseits dem Angreifer in der Notwehr einen Messerstich beigebracht. Außerdem hat dieser durch einen Stockschlag eine blutende Kopfwunde davongetragen. Die als Waffen benutzten Gegenstände wurden sichergestellt. Die polizeiliche Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

(—) **Abiturientenprüfung am Schalker Gymnasium.** Unter dem Vorsitz des zum staatlichen Kommissar ernannten Direktors Dr. Schönauer fand am 6. und 7. März am Gymnasium zu Gelsenkirchen die Reifeprüfung statt. Folgende Oberprimaner bestanden: Bertenburg (Nationalökonomie), Böning (Geodäsie), Bott (kath. Theologie), Buchholz (Dipl.-Ing.), Büch (Apotheker), Dorlöchter (Zahnarzt), Dörner (Philologie), Dornschneider (Medizin), Engels (Jura), Katzenstein (Jura), Krips (Dipl.-Ing.), Mock (Pädagogik), Nandelstaedt (Jura), Philipps (Freie Künste), Rehmann (Germanistik), Schröer (Mathematik und Naturwissenschaft). Das Prädikat „Gut bestanden" erhielten: Buchholz, Büsch, Dörner, Nandelstaedt und Schröer.

(—) **Christlicher Metallarbeiterverband Gelsenkirchen-Buer.** Die Mitgliederversammlung für die Ortsgruppe Ueckendorf-Neustadt findet nicht am Sonntag, sondern am Samstag, den 8. März, abends 7 Uhr, im Vereinshaus Stolzestraße, statt. Die Mitglieder wollen diesen Termin beachten.

(—) **Gelsenkirchener Apothekendienst.** In der Woche vom 9. bis 15. März haben in Gelsenkirchen folgende Apotheken Sonntags- und Nachtdienst: Schwanen-Apotheke, Bochumer Straße 271; Stern-Apotheke, Hüller Straße 18; Bahnhof-Apotheke, Hindenburgstraße 3; Neue Apotheke, Steeler Straße 7; Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66; Industrie-Apotheke, Bismarckstraße 136; Hirsch-Apotheke, Steeler Straße 70.

(—) **Nachtrag zu den kommunistischen Veranstaltungen.** In den späten Abendstunden wurden Polizeibeamte aus einem Fenster der Privatwohnung des Volkshauses mit Steinen beworfen. Unmittelbar darauf fiel, anscheinend aus dem Obergeschoß des Volkshauses ein Schuß, durch den glücklicherweise niemand verletzt wurde. Die sofortige polizeiliche Durchsuchung der sich im Volkshause aufhaltenden Personen förderte Waffen nicht zu Tage.

Interessante Interna aus der Untersuchung über den

Brand im Gladbecker Arbeitsamt

Die Beweiskette fast geschlossen — Erst Geld unterschlagen, dann die Akten verbrennen wollen

)(Nach abgeschlossener polizeilicher Untersuchung werden über deren Ergebnis folgende Mitteilungen gemacht: Gegen den anläßlich der Vorgänge auf dem Gladbecker Arbeitsamt festgenommenen Angestellten und Stadtverordneten Prell bestand schon seit einiger Zeit Verdacht, daß in den von ihm geführten Listen der Arbeitslosen, die er nach auswärts zu vermitteln hatte, Namen enthalten waren, die überhaupt nicht existierten. Prell hatte an die vermittelten Personen Verpflegungsgelder auszuzahlen und seiner Kasse eine Quittung vorzulegen über die verausgabten Beträge der Empfänger. In letzter Zeit verzögerte sich die Vorlegung dieser Quittungen oft wochenlang, so daß Prell oft dazu aufgefordert werden mußte. Zwecks Feststellung, ob die von Prell angeblich vermittelten Personen auch wirklich existierten und ihnen die Verpflegungsgelder auch zu Recht ausgezahlt waren, war von der Verwaltung eine besondere Sammlung der Vorgänge in einem Aktenstück veranlaßt worden. Dieses Aktenstück verbrannte nun in der vergangenen Woche auf ganz eigenartige Weise. Die Reinigungsfrau bemerkte morgens in dem Zimmer des 2 Vorsitzenden, wo das Aktenstück auf einem Aktenbock gelegen hatte, daß der Fußboden an einer Stelle vollständig durchgebrannt war. Aschenreste ließen auf Verbrennung von Papier schließen. Da nun das belastende Aktenstück verschwunden war, mußte angenommen werden, daß es verbrannt war. Benzingeruch wurde wahrgenommen. Das Aussehen der Brandstelle und die vollständige Vernichtung des Aktenstückes berechtigten zu der Annahme, daß das Aktenstück mit Benzin durchtränkt worden war. Kein anderer als Prell konnte an der Beseitigung der ihn zweifellos belastenden Unterlagen Interesse haben. Die Untersuchung gegen ihn wurde an Hand von weiter zusammengestellten Unterlagen fortgeführt. Dieses Material sollte am 4. d. M. der Polizei zur näheren Untersuchung übergeben werden. Nun brach in den frühen Morgenstunden dieses Tages im Arbeitsamt ein Brand aus, der bei der Niederlegung des Gebäudes das letzte Material gegen Prell mit vernichtet haben würde. Die Durchtränkung des Fußbodens und der Büromöbel mit Petroleum ließen die Absicht des Brandstifters auf ganze Arbeit deutlich erkennen. Prell leugnete sowohl die Veruntreuungen als auch die Brandstiftung ab. In der Brandnacht befand er sich auf einer Festlichkeit des Reichsbanners. Dort hat er sich gegen 2 Uhr nachts von einem auf dem Feste anwesenden Kollegen den Schlüssel der Haupteingangstür des Arbeitsamtes geben lassen, um ihn angeblich zu einem bestimmten Zwecke zu gebrauchen. Prell hat den Schlüssel nicht zurückgegeben. Er leugnete zunächst hartnäckig, den Schlüssel erhalten zu haben, mußte dann schließlich keinen anderen Ausweg und gab diese Tatsache, jedoch nicht die Brandstiftung zu. Der Festgenommene bestreitet auch, Veruntreuungen begangen zu haben. Diese können jedoch nicht die Brandstiftung zu. Der Zeugen, die von ihm als Arbeitsvermittelte aufgeführt worden sind, haben bekundet, daß sie kein Verpflegungsgeld von Prell empfangen haben und überhaupt nicht vermittelt worden sind. Sie bezeichnen auch die ihnen vorgelegten Quittungsunterschriften als gefälscht. In welcher Höhe sich die Veruntreuungen bewegen, darüber kann noch kein abschließendes Urteil abgegeben werden, da die durch das Landesarbeitsamt Dortmund eingeleitete Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Soviel läßt sich aber jetzt schon sagen, daß diese Summe nicht sehr hoch sein wird. Festgestellt ist, daß der Festgenommene ständig in Geldverlegenheit gewesen ist und allerlei Verbindlichkeiten hatte.

34./260. Preuß.-Südd. Staatslotterie

22. Ziehungstag, 5. Klasse (Hauptziehung)

(·) In die Lotterin-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu RM 150.— (Einsatzgewinn): 17018 17026 17041 20622 20624 27488 27493 34511 62594 62600 62606 62708 63415 83120 91234 91240 100776 112746 112785 114206 114228 114251 121094 164352 169187 169547 171120 185520 190895 190897 201588 201583 203809 203831 205740 205791 205854 208175 218109 231047 231344 232594 234365 240657 240662 240673 240815 248278 283216 300924 308958 309167 309168 309173 309175 309181 320303 341914 341921 347221 347229 348181 348182 348784 369854 369861 369865 369871 369893 377236 377331 377732 383059 383085 386109. Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Die gegenwärtige Ziehung dauert ununterbrochen 30 Tage bis zum 14. März 1930.

Aus Horst

○ **Gedenktag der Volkskriegsgräberfürsorge in Horst.** Wie wir hören, ist der Gefallenen-Gedenktag der Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Horst, jetzt doch für den kommenden Sonntag vorgesehen.

○ **Beim Billardspiel in Streit geraten.** Ein K. W. aus der Markenstraße in Horst befand sich am 24. Februar in einer Wirtschaft an der Nordsternstraße. Hier spielte er mit einer Person Billard. Beide gerieten im Verlaufe des Spieles in Meinungsverschiedenheiten. Die zweite Person verließ hierauf das Lokal. Als nun W. auch kurz darauf das Lokal verließ, wurde er von der Person angefallen und körperlich mißhandelt, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

„Grenzkrieg" am Halterner Stausee

Kommunale Neugliederung

Vorschläge des Regierungspräsidenten

Dem Vernehmen nach hat der Regierungspräsident in Münster nunmehr den beteiligten Kommunen seine Vorschläge zur kommunalen Neugliederung im Bezirk von Stadt und Amt Haltern zugehen lassen. Die eingehend begründete Verfügung gliedert sich in drei Abschnitte.

In erster Linie regt der Regierungspräsident die Vereinigung des Kirchspiels Haltern mit der Stadt unter Einbeziehung der kleinen Gemeinde Hullern und Anschluß der Gemeinde Lippramsdorf an das Amt Hervest-Dorsten als selbständige Gemeinde an. Es wird betont, daß es sich dabei um einen Zusammenschluß von Gebieten handelt, die in engen Wechselbeziehungen stehen, die durch gemeinsame Aufgaben, wie z. B. die Aufschließung und Bewirtschaftung des in Stadt und Amt gelegenen Stauseegebietes miteinander verbunden sind und die gleichmäßig in den in Stadt und Amt gelegenen Anlagen des Wasserwerks für das nördlich-westfälische Kohlenrevier eine ihrer wichtigsten Steuerquelle besitzen. Die bisherige kommunale Grenze wirke in hohem Maße hemmend auf die Entwicklung des Seengebietes, eines Erholungsgebietes, dem vom volkshygienischen Standpunkt ganz besonderer Wert beizumessen sei. Nach Lage der Verhältnisse sei es auch in hohem Maße unwirtschaftlich, mehrere Verwaltungen, (Amts- und Stadtverwaltung) mit nicht unerheblichem Kostenaufwand in dem Gebiete zu unterhalten. Nachteile, namentlich für die ländliche Bevölkerung, seien bei der besonderen Sachlage aus der Vereinigung nicht zu befürchten. Zum Beispiel habe auch der im Jahre 1923 durchgeführte Zusammenschluß des Amtes Werne, die dadurch auf 5050 ha erweitert wurde, keine Nachteile für die Landbevölkerung ergeben.

Sollte der Plan nicht zur Ausführung kommen, so hält der Regierungspräsident eine Erweiterung der Stadt jedenfalls um das Stauseegebiet für notwendig, um eine einheitliche kommunale Arbeit dort sicher zu stellen. Außerdem soll im Westen die kleine Ortschaft Berghaltern, die wirtschaftlich und siedlungsmäßig zur Stadt gehört, ihr angeschlossen werden.

Neuer Schuldirigent

bei der Regierung in Münster

Oberregierungs- und Schulrat Dr. Hilderscheid aus Köln ist unter Ernennung zum Regierungsdirektor vom 1. April 1930 ab die Stelle des Dirigenten der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen bei der Regierung in Münster übertragen worden.

Der neue Abteilungsdirigent ist der Nachfolger des Regierungsdirektors Geheimrat v. Ketzeler, der auf Grund des Altersgrenzengesetzes zum 1. April 1930 ausscheidet. Dr. Hilderscheid kommt aus dem höheren Schulfach. 1879 zu Bingen geboren, studierte er in Gießen, Lausanne, Bonn und Münster Philologie, promovierte 1901 zum Dr. phil. und bestand 1902 das Oberlehrer-Examen. Nach Ableistung der Probezeit wurde er 1905 Oberlehrer am städtischen Gymnasium in Saarlouis. Von 1908 bis 1912 war er in gleicher Eigenschaft an den staatlichen Gymnasien in Prüm und Siegburg tätig. 1912 ging er in den Schulaufsichtsdienst, war zunächst kommissarischer Schulrat in Ahrweiler und dann Schulrat in St. Wendel. Von 1916 bis 1923 war er Stadtschulrat in Koblenz, gleichzeitig Hilfsarbeiter bei der Regierung in Koblenz. Im Jahre 1923 wurde er als Regierungs- und Schulrat an die Regierung in Köln versetzt, 1925 zum Oberregierungs- und Schulrat ernannt.

Dr. Hilderscheid ist der zweite Abteilungsdirigent der Kirchen- und Schulabteilung in Münster, der aus dem Schulfach hervorgeht. Der erste war bekanntlich Regierungsdirektor Dr. Körnig, der von 1921 bis 1924 die Schulabteilung leitete.



Die Not des Handwerks

Immer wieder die unbezahlten Rechnungen

Man schreibt uns: Bekanntlich hat das ortsansässige Handwerk unter der wirtschaftlichen Not sehr zu leiden, insbesondere das Bauhandwerk, das fast vollständig brach liegt und fast ohne Arbeit ist. Sogar die laufenden Reparaturarbeiten sind jetzt selten geworden. Abgesehen davon, daß der Arbeitsmarkt in allen Berufen sehr krankt, wird vornehmlich über die langsame Zahlungsweise der Kunden geklagt. Fast alle Gewerbetreibenden kommen ihren Kunden nach Möglichkeit weitgehend entgegen und tragen dadurch den augenblicklichen Verhältnissen Rechnung, daß die zu zahlenden Beträge auf längere Zeit gestundet und daß die Rechnungen lange nach der Lieferung erst zugestellt werden. Trotzdem ist aber immer und immer wieder die Erfahrung zu machen, daß selbst nach etlicher Zeit die Rechnungen immer noch nicht beglichen sind. Wenn man bedenkt, daß die Handwerker ihre Gehilfen pünktlich am Fälligkeitstage zu entlöhnen haben, so kann man sich lebhaft vorstellen, daß mancher Handwerker sorgenvoll dem kommenden Lohntag entgegensieht, weiß er doch nicht, ob die notwendigen Gelder bis dahin eingehen werden. Der Beamte, der Angestellte, der Arbeiter, kurzum alle Gehalts- und Lohnempfänger erhalten am Fälligkeitstage prompt ihr Gehalt bezw. ihren Lohn. Steht das gleiche Recht nicht auch dem Handwerker zu?

Es sei deshalb der Weg zur Oeffentlichkeit benutzt und mögen diese Zeilen dazu angetan sein, manchen säumigen Kunden an seine Nachlässigkeit zu erinnern.

Briefkasten

50 A. S. Das alte Lied! Warum bei fremden, unbekannten Firmen kaufen, wo in Buer so viele leistungsfähige, reelle Firmen vorhanden sind! Jetzt haben Sie den Aerger. Wenn Sie die Sachen bereits benutzt haben, müssen Sie zahlen; es bleibt höchstens der Ausweg, daß Sie Klage wegen Betrugs gegen den Reisenden erheben. Dazu gehören aber Beweismittel. Vor allem die Kopie des Bestellscheines. Auch kommt es darauf an, daß der Bestellschein bekundet, wie breit die Bettwäsche sein sollte, also daß die 160 Zentimeter ausdrücklich vermerkt sind. Ferner muß der Bestellschein auch den Vermerk über Lieferung der zwei Paradekissen tragen.

H. B., Hassel. Ihre erste Frage zu beantworten, ist nicht möglich, dazu muß man die ganzen Verhältnisse kennen. Wenn Ihr Bruder nur 65 Mark monatlich verdient, ist er zum Unterhalt der Eltern nicht verpflichtet. Bei Ihnen kommt es darauf an, wie hoch Ihr Einkommen ist. Selbstverständlich wird bei der Entscheidung über Unterhaltspflicht auch das Einkommen aus der Kriegsrente mit in Frage gezogen. Daß Ihrem Vater die Reichsrente durch seine Schuld entzogen worden ist, ändert nichts an Ihrer Unterhaltspflicht. Ob er die entzogene Rente wiederbekommen kann, können wir nicht wissen, weil wir die Umstände nicht kennen, die den Verlust der Rente herbeiführten. Stellen Sie doch einen Antrag bei der zuständigen Behörde.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes Willi Witt, für Lokales, Sport und Feuilleton Paul Klotz; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kell, für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz, sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin-Wilhelmstraße.

Immer mehr die guten Möbel von Kramm!

In Westdeutschland werden sie täglich bekannter und beliebter. Man schätzt sie als Möbel hoher Qualität und vornehmer Form, die unvergleichlich billig sind.

Auch Sie sollten diese Möbel kaufen.

Essen, Rathenaustraße — Theaterplatz

„Wehr' dich, Felizitas!"

Roman von Else von Steinkeller / Copyright by Marie Brügmann, Münchon 19

6. Fortsetzung

„Gott sei dank! Endlich allein."

Felizitas fühlte, daß sie noch durchaus unternehmungslustig war. Es galt nur, den Professor los zu werden. An der Hand eines Bildwerkes aus der Hotelbibliothek übrigens eine Kleinigkeit.

Dieser schöne, dieser so auffallend weiche und duftende Abend gehörte ihr also ganz allein. Es war dunkel draußen, soweit man bei der Beleuchtung des Kais und des in allen Pastellfarben tristierenden Wassers, in dem sich der mit Sternen übersäte Himmel mitsamt der wabernden Lohe des Vesuvs spiegelte, überhaupt von Dunkelheit reden konnte.

Auf der breiten Via Partenope quirlte buntes Leben. Da jauzte und lachte, da stüßerte, liebte und küßte es. Wozu war sie denn auch . die warme Luft, die vielen duftenden Blumen, die weiche, süße Musik und der feurige Wein!

Glücklich konnte man sein zu zweien — tieftraurig allein. So schien es Felizitas plötzlich. Gott weiß, woher ihr diese Sehnsucht kam, auch so zu zweien Arm in Arm wie all die kichernden Pärchen hier umherzugehen. Weshalb sie es nur so schwer empfand, allein zu sein?

Ob sie den guten Professor noch holte? Ob sie die törichte Eleonore weckte, die diesen zauberhaften Abend verschlief?

Nein, nein! Was sollte sie mit den beiden? Noch einsamer hätte sie sich neben ihnen gefühlt!

An Hans-Hennning denken? Ach, der war weit weg, und sein Brief, den sie treulich in der Tasche trug, sagte ihr nur immer wieder, daß er gar nicht wußte, wie und was sie fühlen konnte. Er würde höchstens lachen, wenn er einenn Blick in die Wirrnisse ihrer Seele tat. Dieser Schreibmaschinenbrief quälte sie ja förmlich, nahm ihr fast die Lust, ihre kleinen, überschwenglichen Episteln weiter nach Groß-Masedow zu richten.

Ein Boot mit kleinem weißen Segel schoß eben um die Ecke des Castell d'Ovo ins helle Licht hinein. Das Segel wurde eingeholt; ein paar italienische Befehlsworte; dann machte es unten am Mole fest. Es war gar nichts besonderes an diesem Boot, auch an dem ganzen Vorgang nicht. Merkwürdig war nur, daß Felizitas darauf zuschreiten mußte, daß sie sich förmlich angezogen fühlte, und daß sie dann da wartend stand, in ihrem hellen Kleide und mit flimmernden Haaren, wie ein schöner Engel aussehend, als der Graf Torrejani die paar Treppenstufen von der Anlegestelle heraufsprang.

Er war gar nicht erstaunt; er schien gar nichts anderes erwartet zu haben.

„Madonna! Bellissima!"

Er griff nach ihrer Hand, die sie ihm willenlos überließ, und drückte heiße Küsse darauf.

„Es ist so ein herrlicher Abend, lassen Sie uns noch ein Stündchen hinausfegeln, Signorina!"

War sie denn eine Schlafwandlerin? War sie verhext?

Sie ließ ihm ihre Hand, ließ sich von ihm die Stufen hinuntergleiten, ließ sich ins Boot heben. Etliche Worte an den Schiffer, dann, von der Strömung getragen, glitten sie schnell hinaus in die flirrende, leuchtende Nacht.

„Ich will meine Madonna mit Blumen schmücken!"

•

Der Graf flüsterte es, raffte alles zusammen aus Ecke und Winkeln. Es schien nichts wie Blumen zu geben in dieser Barke: Rosen, Tuberosen, Narzissen und Maiglöckchen blühten sich neben Felizitas. Auf ihrem Schoß lagen Anemonen und Veilchen, und sie lehnte an Myrten- und Orangenzweigen. Süß war es und so betäubend der Duft ... Felizitas kam sich vor wie eine Königin auf ihrer Brautfahrt.

„Ist meine Prinzessin zufrieden?"

Die dunklen Augen Torrejanis sahen in die ihrigen. Ihre beiden Hände ergriff er von neuem und küßte sie.

Felizitas nickte verträumt. Zu einem klaren Gedanken sich aufzuraffen, war bei diesem Zauber ja doch unmöglich. Leise strich ihre Hand über die Blumen in ihrem Schoß.

„Ah, Madonna! Habe ich gestohlen in Capri. Mein letztes Geld ausgegeben, um zu schmücken meine Heilige. Hätte ich dich hier nicht gefunden, hätte ich gebracht vor deine Zimmertür. Möchte ich zusammentragen Schätze und Königreiche ... Sollst du glücklich sein!"

In dem schwankenden Schiffchen war er aufgestanden, beugte sich über sie. Ganz dicht waren seine dunklen Augen vor den ihrigen.

„Nein!" rief Felizitas, und schloß die Lider. Herrgott, der Traum war ja herrlich! Aber es war dabei ein Zwang, der sie umstrickte, fast wie Hypnose; eine Fessel, die sich fest und fester um sie schloß. Man mußte sie zerreißen, um wieder Herr seiner Sinne zu sein.

„Wehr dich, Felizitas!"

Wer sagte das eben? War es nicht Hans-Hennings Stimme? Oder war es Torrejani? Nein, keiner von den beiden. Hans-Henning war ja weit fort, und der andere: er war jetzt ein Stück fortgerückt, saß auf dem Bootsrand und spielte mit einer Rose im Wasser. Blitzende, grünliche Funken sprangen dabei heraus: Meerleuchten, Zauberwasser. Und er sprach auch nicht mehr zu ihr, aber er sang. Felizitas lauschte, Felizitas zitterte. Mein Gott, diese Stimme, dieser weiche Ausdruck. Wie das über das Wasser hin klang; wie das jubelte und schluchzte mit dem sanften Wind, der sich im Segel fing; wie es bis tief hinein in die Seele drang!

Es waren nicht Sirenen, die da sangen, es war ein ganz moderner, junger Mann; aber die Gefahr war dieselbe. Zerschellen konnte an der Klippe dieser Stimme, dieses Vortrages das letzte Restchen Verstand!"

„Wehr dich, Felizitas!"

Da war sie wieder, die Mahnung, zur rechten Zeit. Und Felizitas wußte jetzt genau, daß sie aus ihrem eigenen Innern kam.

„Nein!" rief sie wieder, schob die Blüten von ihrem Kleid und versuchte, etwas taumelig, sich zu erheben.

Er drückte sie sanft auf den Sitz zurück.

„Liebste!" flehte er mit gefalteten Händen.

Aber Felizitas schüttelte den Zauber gewaltsam ab.

„Was wollen Sie eigentlich mit all dem Theater, Graf?" sagte sie hart.

Torrejani lachte nervös auf.

„Was ich will? — Dich!"

Felizitas zuckte zusammen. Wie lange war es her, da hatte jemand anders ihr genau dasselbe gesagt. Damals in der Mondscheinnacht in Groß-Masedow. Der Hans-Henning! Seine guten, treuen und blauen Augen sah sie im Geiste vor sich. Sie paßten nicht in diesen Spuk hier. Vielleicht hätten sie auch nur gelacht über diese Szene, über diese effektvolle Aufmachung mit Blumen und verführerischem Gesang. Vielleicht aber auch sie traurig angesehen oder böse. Aber diese Augen waren ihr jetzt doch wie ein Rettungsanker, wie etwas, an dem man sich festhalten konnte, um nicht umzufallen.

Ich wehre mich ja, Hans-Henning, aber hilf mir bloß! So dachte Felizitas bei sich; dann sah sie ihrem temperamentvollen Verehrer ruhig ins Gesicht.

„Sie tun, als ob ich ein Gegenstand wäre, den man auf einem Schiff verschachtet!" sagte sie kühl, mit krauser, hochmütiger Stirn.

„Jo t'amo, Felizitas!"

„Bitte, sprechen Sie deutsch, Graf Torrejani!"

„Nun denn: ich liebe dich, du Göttliche, und was ich liebe, besitze ich!"

„Nie!"

Ein häßliches Lachen glitt über seine Züge. Nie! — das sagen sie alle zuerst, um dann schließlich selig in seine Arme zu fallen. Nie! — das beleidigte, reizte, das forderte zu Kampf und Widerspruch auf. Er kannte die Frauen; ihr Widerstand, ihr Wehren war ein Spiel, das er verstand. Besiegt hatte er dann immer. Sollte er nicht auch hier siegen, wo er wirklich liebte, wo er von Leidenschaft verzehrt war für diese junge Deutsche? Wo er entschlossen war, alle Hindernisse kühn zu Boden zu reißen, um sie zu besitzen?

„Ich werde dich mir erobern, Felizitas!"

Er sagte es langsam, jede Silbe dabei betonend. Seine schönen Augen schienen tieftraurig. Die eine Last raffte er mit schwerer Bewegung die herrlichen Blumen zusammen und warf sie ins Meer.

Felizitas sah sich erschrocken um. Wohin waren sie eigentlich gefahren? Da, schon sah man aus dem Dunkle die Umrisse Capris unsicher hervortauchen; rosig glühte die Wolke über dem Vesuv.

„Bringen Sie mich sofort nach Hause!" gebot sie.

„Nach Capri!"

„Nein, ich muß nach Neapel — in mein Hotel!"

„Die Hotels sind überall die Nacht durch offen. Es eilt nicht!"

Da traf ihn ein Blick von Felizitas. Angst, Drohung, ein fester Entschluß standen darin geschrieben. Er sah es selbst: der Zauber, den er zu weben verstand, war für diesmal gebrochen. Ritterlicher und vor allem klüger war es, jetzt nachzugeben, hatte gewaltsam an sich zu reißen, was sich nicht freiwillig ergab.

Er wedte den Schiffer. Keine halbe Stunde später schlich Felizitas, scheu und verängstigt, durch die Glastür ihres Hotels und die Treppen hinauf in ihr Stübchen, in dem untiaren Wunsch vorläufig nur, sich zu waschen, um irgend etwas, was sie rein äußerlich bedrückte, damit abzuspülen.

Wahre Wasserfluten ließ sie über Gesicht und Hände fließen, trank das kühle Naß gläserweise in sich hinein, weil sie die Schwüle nicht aushalten konnte, weil sie sich so entsetzlich schämte. Und als sie dann kühler und ruhiger wurde, da kam sie zu dem Entschluß: sie mußte fort, mußte fliehen. Morgen mit dem ersten Zuge mußte sie nach Taormina zu ihren Verwandten. Eine ordentliche Sehnsucht nach ihnen befiel sie. Da würde sie beschützt sein; da war sie nicht unter fremden Menschen. Hastig fing sie jetzt noch gleich in der Nacht an zu packen. Die beiden Koffer waren bald zurechtgemacht. Was kam es viel darauf an, wenn sie ein paar Tage früher hinkam. Onkel und Tante hatten ja alles für sie bereit, man mußte nur morgen ein Telegramm senden. Und der Abschied von Neapel? Ja, der war schwer; aber ihr Herz würde nicht brechen.

Ich habe Neapel mehr wie zu viel in mir! dachte sie, und es ist gut, wenn ich energisch dafür sorge, es loszuwerden!

„Nun sagen Sie bloß, Kleines: Was ist Ihnen eigentlich?"

In der geöffneten Tür zum Nebenzimmer stand Eleonore Tampe in wallendem Nachtgewande.

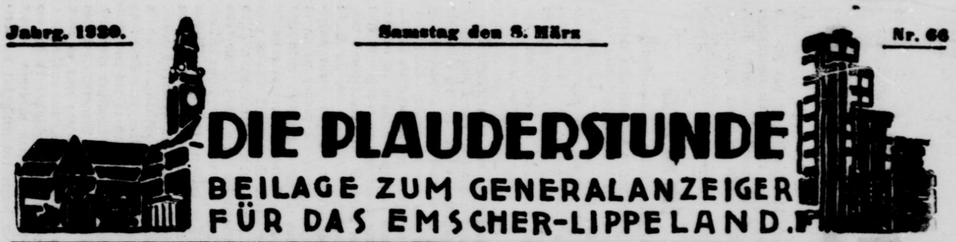
„Ich fahre morgen schon ganz früh ab! Bitte, wundern Sie sich nicht, und bitte, grüßen Sie Professors!"

„Hast du Worte!"

„Ja, ich — ich vertrage das Klima nicht. Ich habe es schon von Anfang an nicht vertragen!"

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930. Samstag den 8. März Nr. 66



Die Gouvernante

Roman von Erika Forst

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

8. Fortsetzung

„Bin ich ein Prophet?"

„Jod würde sich keinen anderen Reiter gefallen lassen", trotzte Martha. „Jede kann ihre Knochen versichern lassen, die das Pferd besteigt —"

„Aber wenn Sie das Pferd so lieben, Fräulein Meier, warum kaufen Sie es nicht?" Und als Martha schwieg: „Weil Sie kein Geld dazu haben, nicht wahr? Wer kein Geld hat, hat auch kein Recht — der darf noch ganz andere Dinge nicht behalten und für sich in Anspruch nehmen als so ein Pferd."

„Ach, Geld —", machte das junge Mädchen wegwerfend.

„Es ist nun mal das Mächtige, was man auch sagt. Hängen Sie Ihr Herz nicht zu sehr an das Tier, es wird Ihnen nichts als Leid bringen."

„Kann man sein Herz auch zwingen? Ich liebe, was ich muß, nicht, was ich will."

„Aber was man nicht besitzen, nicht erwerben kann, darf man auch nicht begehren."

Martha sah Harlessen verwundert an.

„Wie ernst Sie das sagen."

Er lächelte bitter.

„Sie freilich, Prinzeßchen, wissen nichts vom Ernst des Lebens."

Martha wandte sich jäh zu ihm hin.

„Prinzeßchen?" fragte sie finster und befremdet

Er lachte.

„Ich habe in Gesellschaft die Ehre gehabt, mit mancher holden Durchlaucht zu tanzen; ich erinnere mich nicht, eine kapriziösere, verwöhntere und — nun ja — vornehmere gefunden zu haben als Sie."

„Als Martha Meier? Die Baronin tadelt so viel an mir herum, die findet nichts Vornehmes an mir."

„Die Baronin will Sie für Ihren Beruf erziehen."

„Für meinen Beruf?" Das junge Mädchen lachte herzlich. „Und wenn ich nun umsattle?"

„Jeder Beruf fordert Ernst, Pflichtbewußtsein und Bescheidenheit."

„Und die fehlen mir?"

Harlessen blickte mit unbewußter Zärtlichkeit in das liebliche Gesicht. „Sie wären ein vollendetes Prinzeßchen, aber als Erzieherin —"

Martha Meier lachte. „Ich danke für das Kompliment. Und welchen Beruf würden Sie mir empfehlen?"

„Sie werden jedem bald untreu werden — ein Mädchen wie Sie heiratet."

„Ohne Geld?"

„Welcher Mann würde nicht glücklich sein, Ihnen ein Vermögen zu Füßen zu legen."

Martha lachte hell auf. „Herr von Harlessen, ich glaube, Sie sind in mich verliebt!"

Oh, das war böse! Kaum war ihr das Wort entschlüpft, als sie es bitter bereute, so jäh erbleichte ihr Begleiter, so verschlossen wurde sein Gesicht. Sie sah, daß er nach einer harten Antwort rang; in heißer Furcht, den Freund zu verlieren, streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Vergebung", flehte sie mit weicherer Stimme, als er oder ein anderer sie jemals von ihr gehört hatte. Aber es hatte ihn zu tief verletzt, daß sie sein Geheimnis erraten und daß sie es so verriet.

„Bemühen Sie sich nicht", wehrte er kalt ab, „und seien Sie versichert, Sie irren sich."

„Herr von Harlessen —"

„Fräulein Meier?"

Sein Ton zeigte, wie sehr er sich abgestoßen fühlte. Er tat ihr weh. Sie wunderte sich, daß das so weh tun könne. Sie wunderte sich auch, daß ihr Trotz schwieg und nur ein heißes Bitten in ihr war, das hieß:

„Vergiß —"

Aber Harlessen legte die Breite des Weges zwischen sich und sie, und schweigsam, ernst und unnahbar blieb er während des ganzen Rittes. Im Hofe winkte er dem Stallknecht:

„Helfen Sie dem Fräulein aus dem Sattel." Aber Martha hatte sich schon herabgeschwungen, erwiderte leicht seinen kurzen Gruß und ging ins Haus.

„Morgen", jubelten ihr die Backfische entgegen, „sind schon Ferien, für solange, wie Tante Marianne und die Kousinen hierbleiben; oh, wir wollen sie bitten, lange Zeit hierzubleiben."

Aber Fräulein Meier schüttelte nur den Kopf und sagte strenger als je zuvor:

„Das Wichtigste ist Pflichterfüllung. Das kann man gar nicht früh genug lernen."

Aber als sie die verdutzten Gesichter des Mädels sah, mußte sie lachen, und die beiden nahmen das Weisheitswort aus dem frohgewohnten Mund als einen guten Witz zufrieden hin.

•

Ernst-August von Berenberg und Herr von Plötz, der bekannte Rennreiter, sein guter Freund, warteten — selbst soeben erst angekommen — in dem Landstädtchen auf den nächsten Zug, der Ernsts Verwandte aus Königsberg bringen sollte. Sie standen neben dem Landauer, und Ernst-August plauderte mit Willner.

„Nichts Neues vor Paris?"

„Baron Heinz sind heute morgen schon angekommen."

„Mit —?"

„Nee — ganz allein. Wir hatten uns auf ein halbes Dutzend Freunde eingerichtet, und die Baronessen waren mächtig enttäuscht."

„Und die Pferde?" Ernst-August liebte Pferde über alles. Darin glich er dem Vater, obwohl er sonst den etwas humorlosen Charakter seiner Mutter geerbt hatte.

„Daß wir eine neue Stute haben, Vollblut, das wissen herr Baron doch?"

„Und ob. Das ist ja die Attraktion für Herrn von Plötz. Sie ist aus Edler von Boppard und Isabella Legrand und hat viel Geld gekostet. Fabelhaftes Tier, schrieb mein Vater. Wissen Sie, was der alte Herr für Witze machte? Unsere neue Gouvernante reitet sie zu! Hat immer allerlei lustige Späße zur Verfügung, der Papa."

Die beiden Herren unterhielten sich schon über andere Dinge — lachten über das windschiefe Stationsgebäude und fanden es unerhört, daß der Zug eine Verspätung zu haben schien. Aber da kam er bereits um die Ecke mit dem ganzen Phlegma einer pommerschen Kleinbahn, und die beiden Herren traten auf den hier noch immer unabgesperrten Bahnsteig.

Von den beiden Komtessen Stach war die Jüngere ein unbedeutend aussehendes Mädchen mit kleinem, unregelmäßigem Gesicht, das besonders durch den grauen, unreinen Teint unschön wirkte. Aber sie hatte ihre Qualitäten, die Mechthild, der die Natur ein wunderschönes Köpfchen, aber nicht sonderlich viel darin gegeben hatte, häufig unbequem wurden.

Die Gräfin selbst war unbegrenzt adelsstolz, so daß selbst die Baronin Berenberg, die auf diesem Gebiet doch auch allerlei leistete, zuweilen kopfschüttelnd sagte:

„Die arme Marianne!"

Wie alle Männer, war Herr von Plötz sogleich von Mechthilds Schönheit hingerissen und nahm mit Selbstverständlichkeit und Eifer seinen Dienst als Kavalier auf. Ernst-August, der neben Willner auf dem Kutscherstz hatte Platz nehmen wollen, geriet in Konkurrenz mit dem jüngeren Bäschen und trat nicht ungern zu deren Gunsten zurück.

Die halbe Stunde Wagenfahrt war schnell überstanden, und auf der Freitreppe des Schlosses sammelten sich bereits die Familienmitglieder, um die Ankommenden zu begrüßen. Edith und Edelgard, die den großstädtischen Kousinen zeigen wollten, daß sie nun auch bald auf der Höhe seien, hatten ihre neuen Tennistoiletten angelegt, die die Jungfer ihnen genau nach dem Vorbild des Martha Meierschen geschneidert hatte und die „also wirklich furchtbar schick" waren, und hielten lässig ihre Rokkets in der Hand, krampfhaft bemüht, ihren frischen, runden Kindergesichtern einen blasierten Ausdruck zu geben.

Auch Fräulein Meier war da. Die Baronessen hatten ihr keine Ruhe gelassen. Mit ihrem Glanzstück von Gouvernante mußten sie doch renommieren, und die Baronin, deren mütterliches Herz sich, bei aller äußerlichen Strenge, immer mehr der reizenden Erzieherin die sich so artig von ihr erziehen ließ, zuneigte, hatte ebenfalls gesagt:

„Aber, liebes Kind, wie sollten Sie wohl stören?" Welche Worte die jungen Baronessen jubelnd aufgenommen hatten und Martha mit einem herzlichen und echt ergebenen Handkuß beantwortet hatte.

Sie war reizender als je, diese Tage, denn ein stiller Ernst verschönte und veredelte ihre lieblichen Züge.

(Fortsetzung folgt.)

Film und Bunte Bühne

„Die neuen Herren"

Der große Afrikafilm „Tembi"

und — Marionettentheater auf der KV.-Bühne

Der Film, „Die neuen Herren", das sei zunächst einmal festgestellt, hat etwas Neues zu sagen, ist schon in seiner Stoffwahl eine besondere, wenn auch mit Gefahren spielende Angelegenheit, denn er befaßt sich mit der Politik, oder besser gesagt, mit den Leuten, die au, der politischen Bühne vor. heute agieren. Und sie kommen schlecht dabei weg, diese neuen Herren. Das Ganze ist eine Satire von Feinschliff und Bissigkeit, gesehen durch die Brille eines Menschen und Künstlers mit Esprit echter französischer Sorte. Jacques Feyders, so heißt der Regisseur und geistige Vater dieses politischen Pamphlets, steht dabei im Grunde genommen über den Parteien, jedenfalls macht er den sichtbarsten Versuch, es zu tun, obgleich ihm die Herren von gestern mit der guten Kinderstube u. dem politisch geschulten Raffinement merklich näher am Herzen liegen als die Herren von heute, oder wie er sie nennt, die „neuen Herren." Das hindert ihn aber keineswegs daran, uns den gesamten Parlamentarismus von heute einmal aus den Kulissen heraus zu zeigen und ihn dabei so lächerlich zu machen, wie es eben angeht. Man erjährt, scheinbar nur nebenbei, daß eisgraue Parlamentarier Ab'pannung und kleine Freuden des Lebens darin finden, sich liebevoll mit dem Anancement bildschöner Ballettratten zu beschäftigen, denen durch die Bank repräsentative Achtzylinder an der Hinterpforte des Opernhauses bei Regen und Sonnenschein zur Verfügung stehen. Das läßt sich ertragen und dürfte der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wie ein Verbot des Filmes in Frankreich deutlich erkennen läßt. Dagegen ist die Darstellung der eigentlichen neuen Herren doch etwas stark ins Possenhafte und Tendenziös-Verunglimpfende abgerutscht. Hier ist nicht mehr der Esprit Feyders am Werk, sondern eine gute Portion einseitiger Gehässigkeit, die schlecht zu der versteckt devoten Haltung paßt, die Feyder gegenüber den Gegenspielern der neuen Herren einnimmt. Ist diese Einstellung nicht gerade objektiv, so muß man dem „Wie" dieser Verunglimpfung das höchste Lob spenden, denn der ganze Film ist eine optische Meisterleistung, ist bildhaft so glänzend pointiert, wie kaum ein Film, den wir in den letzten Jahren sehen durften. Aus jeder Situation, ja aus jeder Geste hat Fenders den Kern herausgearbeitet und verheit damit dem Film eine solche optische Beredsamkeit, daß man fast an der Daseinsberechtigung des Tonfilmes zweifeln möchte. Es wäre müßig, den Gang der Handlung skizzieren zu wollen, weil ihr Geheimnis in der optischen Wiedergabe liegt, die man gesehen haben muß. Nonnenbach paßt sich dieser Bildsprache mit seinem KV.-Orchester trefflich an und verhilft dazu, den Film blutlebendig wirken zu lassen.

Als Meisterwerk eigensten Gepräges muß man den Afrikafilm „Tembi" bezeichnen, der am roten Faden einer einfachen Handlung die unermeßlichen Reichtümer der afrikanischen Tierwelt greifbar nah und eindringlich vor unsern Augen entrollt. Dieser Film ist lebendigste Zoologie und bietet mehr als ihn alle zoologischen Gärten zusammengenommen zu bieten vermögen: Tiere in der Freiheit, in ihrem ureigensten Element. Ein Film für Jäger, Lehrer, Schulen und überhaupt jeden Tierfreund, der sein Wissen bereichern will.

Die KV.-Bühne hat ein reizendes Marionettentheater zu Gast, das uns eine halbe Stunde lang kurzweilig unterhält, nicht etwa nach altem Muster im Stile besseren Kasperletheaters, sondern künstlerisch vielseitig und vollendet, wirklich ein „Theater künstlicher und künstlerischer Menschen", wie das Programm der Truppe „Bosko und Co." verspricht. Daneben sieht man Joe Boz, einen musikalischen Exzentrik, der mit Instrumenten, die in Wirklichkeit nur Pappattrappen sind, glänzend verblüfft und die Lachmuskeln anregt. Auch sonst ist noch allerhand zu sehen und zu hören, sitzt man doch nicht weniger als gute vier Stunden im KV.-Theater, ehe man alles Sehenswerte hinter sich hat.

Der Schwur des Harry Adams

Das Mädel aus der Tanzbar

Zwei amerikanische Filme in den Vereinigten Theatern Buer

„Der Schwur des Harry Adams" mit dem Untertitel „Vergessene Gesichter" zeichnet sich durch eine ungewöhnliche Handlung aus. Der Stoff ist interessant und zeigt zu Beginn einen Eifersuchtsmord und eine Kindesaussetzung. Es ist so sehr viel von Mutterliebe geschrieben und gezeigt worden, daß dieser Film, den man den Film der Vaterliebe nennen könnte, von sich aus fesselt. Eigenartig und reizvoll ist „Heliotrop", das Schicksalsparfüm. Harry Adams, der durch seine leichtsinnige und untreue Frau enttäuschte Ehemann, ist ein Verbrecher aus Liebe. Hinter Kerkermauern überwacht er den Entwicklungsgang seines Kindes, das in vornehmem Hause als eigenes Kind aufgezogen wird. Um ihm nahe zu sein, wird er nach seiner Entlassung Diener und schützt es vor der eigenen Mutter, die seine Frau ist, stirbt für sie, das Geheimnis unentdeckt lassend.

Ein moderner Schlager spricht vom „Eintänzer" (Giggolo), in dem Film „Das Mädel aus der Tanzbar" sieht man das Lebensschicksal einer Eintänzerin, das bisher noch unbekannt ist. Dieser Film also hat ein gewisses, zeitliches Interesse. Da zudem fröhliche, frische Matrosen im Mittelpunkt der Handlung stehen, so kann auch dieser Film gefallen. Ein Wildwester und ein lustiger Zweiakter, betitelt „Die nackten Tatsachen", fügen sich gut an. Reizvoll ist auch der Kulturfilm der Ufa, der das Leben der Spreewälder zeigt.

Al-Ba-Te-So

Wissen Sie, was das ist?

Nein? Dann gehen Sie einmal in die Buersche Schauburg

In dem neuen Wochenprogramm der Schauburg in Buer muß als Bestleistung an erster Stelle das Auftreten einer Truppe mit dem mysteriösen Silbengestammel Al-Ba-Te-So genannt werden. Zwei Damen und zwei Herren erscheinen als — nicht ganz echt wirkende — Zilleiypen auf dem Hinterhof einer Mietskaserne und singen se, schöne englische Songs sehr gut. Schließlich erinnern sie sich ihrer Zille-Anleihe und beenden ihren Gesang mit einem „Sei gegrüßt in weiter Ferne, teure Heimat sei gegrüßt". Dann wird für einen Augenblick die Bühne dunkel, und als die Scheinwerfer wieder leuchten, stehen zwei Herren im Frack und zwei Damen in Abendtoilette da und singen noch viel, viel schöner einen Wiener Walzer von Strauß. Verblüffend ist diese fast augenblickliche Verwandlung, die Glanzleistung ist aber dieses Walzer-Quartett. Und für dieses Quartett erhielten die Sänger unendlich viel mehr Beifall, als für ihre Zilleimitation. Am Schlusse gab es ein begeistertes Händeklatschen, Füße trampelten auf den Boden, ein halbes Dutzendmal mindestens mußten die Sänger vor dem Vorhang erscheinen. Zu der vom Publikum gewollten Zugabe fanden sie sich aber nicht bereit.

Ein frappierender Dressurakt im neuen Programm ist Professor Hans, der das Ehe- und Familienleben zweier wohldressierter Hunde als Mann und Frau zeigt und dem Publikum viel Vergnügen macht. Prachtleistungen in vollendeter Akrobatik auf Stelzen vollführen Junctro und Elisie, die man in Einzelheiten nicht zu beschreiben vermag.

Das Filmprogramm bringt neben der neuen Emelka-Woche, einem sehr interessanten Kulturfilm, einem amerikanischen Lustspiel und einem kürzeren Charlie-Chaplin-Streifen den deutschen Großfilm „stud. chem. Helene Willfüer", der seine Popularität dem Roman in der Berliner Illustrierten und der großmächtigen Reklame verdankt, aber längst nicht das hält, wo man sich davon versprechen zu können glaubt. Zwischen Retorten, Gasflammen, Leitungen und chemischen Produkten erscheint Heidelberger Studentenromantik mit einem Schuß Realistik, eine kokette, abenteuertolle Frau, die ihren Mann verläßt und als Tänzerin lebt, ein geknickter Ehegatte, der überdies in seinem Laboratorium eine Explosion erlebt, die ihm fast das Augenlicht kostet, eine sehr fleißige und sehr kluge und überdies sehr fraufliche Chemikerin, ein junger Student, der nur dazu da ist, sich in die Chemikerin zu verlieben und sie hernach mit ihrem kleinen Mürmchen allein sitzen zu lassen, und ein Prachtmensch von Laboratoriumsfaktotum (Gerhard Dammann). Eine Prachtgestalt ist Olga Tschechowa in der Titelrolle, fast ihr ebenbürtig Ernst Stahl-Nachbaurs Professor Ambrosius, ganz der moderne Chemiker, der energievolle Wissenschaftler, aber in der Darstellung seines Schmerzes und Abscheues über seine untreue Frau zu auffällig.

„Die goldene Hölle"

Der Film vom Alaskataumel

im Apollotheater Gelsenkirchen

1897... Ein Taumel hat die Welt ergriffen; besessen von dem Verlangen nach Gold, beherrscht von der Gier nach schnellem Reichtum ziehen Tausende und Abertausende nach den Goldfeldern von Alaska.

Ein Schiff mit Goldsuchern verläßt San Francisco. Seine Passagiere setzen sich aus allen Ständen, allen Klassen, allen Nationen zusammen. Da ist Jack Locasto, der in Alaska bereits reiche Goldschätze gefunden hat und zum zweitenmal sein Glück versucht. In Begleitung ihres blinden Großvaters befindet sich Berna Kelland, eine arme Waise. Jack Locasto hat ein begehrliches Auge auf das schöne Mädchen geworfen, aber sie hat ihr Herz Larry Baldwyn zugewandt, der als blinder Passagier die Fahrt mitmacht. Das Schiff erreicht sein Ziel. Jedoch zwischen dem erträumten Goldland und den Glücksuchenden liegen noch Hunderte von Meilen, die durchquert werden müssen, die eine Hölle von Sturm und Eis sind. Ein Lawinensturz begräbt Bernas Großvater. Sie selbst wird von Larry zweimal gerettet. Larry und seine Genossen wollen das Glück zwingen. Sie begeben sich erfolgreich auf die Goldsuche. Noch einmal verläßt Larry Berna. Nach vielen Entbehrungen kehrt er goldbeladen zurück. Aber Berna ist nicht mehr die, die er verlassen hat. Sie ernährt sich als Tänzerin in einem üblen Spielhause und Hotel. Locasto verwundet im Zweikampf Larry schwer durch Revolverschüsse, als dieser die brennende Petroleumlampe auf seinen Feind schleudert. Das Haus fängt Feuer, und die Flammen greifen auf die ganze Stadt über, die in Schutt und Asche versinkt. — Berna hat Larry aus dem brennenden Gebäude gerettet. Das Feuer hat auch die beschmutzte Vergangenheit der beiden Menschen verzehrt, und sie bauen ihr Leben neue auf, ein Leben voll Arbeit und Glück.

„Die goldene Hölle" nennt sich der Film, dem die obige Handlung zugrunde liegt. Packende Tragödien spielen sich vor den Augen des Zuschauers ab. Ein Film, der seinesgleichen sucht. Herrlich die Träger der beiden Hauptrollen: Dolores del Rio und Ralph Forbes! Eine der bedeutendsten Filmangelegenheiten, die in letzter Zeit von Amerika herübergekommen sind.

Im weiteren Programm sieht man u. a. den herzerfrischenden Paramount-Film „Erstens kommt es anders", in dem Ruth Taylor und James Hall die Hauptrollen spielen. Der Film ist ein ausgelassenes Verwechselungsspiel, das auf einem eleganten Ozeandampfer spielt und drei junge Paare durcheinander bringt. Anne Nichols Bühnenstück „Hochzeitsreise", das mit großem Erfolg über die Bühnen des In- und Auslandes ging, liefert die Grundlage für den außerordentlich lustigen Film, den Frank Strayer in Szene setzte.

Polo und Tarzan

im Industrietino Gelsenkirchen

Das Industrietino Gelsenkirchen wartet seit gestern mit zwei Hauptfilmen auf, deren jeder eine Sensation für sich bedeutet. „Auf Leben und Tod" war der Titel des ersten Films mit dem Kino-Liebling Eddi Polo in der Hauptrolle. Er führt die Beschauer in die Welt des Opiums und zeigt die Auswirkungen namentlich aber die verbrecherischen Auswirkungen sowie die mit raffiniertem Luxus ausgestatteten Stätten des Opiumlasters. Eine gewissenlose Clique hat sich unter der Führung eines dunklen Ehrenmannes van Straaten des jungen Milton bemächtigt, um ihn mit Hilfe des Rauschgiftes für die Zwecke van Staatens gefügig zu machen. Eddi Polo überrascht den jungen Milton bei einem unter Einfluß des Opiums verübten Einbruch. Nachdem sich die Sache für Eddie in der richtigen Weise aufgeklärt hat, nimmt er den jungen Mann in Schutz und Obhut. Trotzdem wird ihm dieser doch bei Gelegenheit erneut entführt. Aber der kleine Wagenputzer Eddies paßt auf und führt Eddie auf die Spur. Und jetzt entwickelt sich eine tolle Folge von Ueberraschungen und spannender Situationen. Es gelingt der zähen Arbeit Eddies, nicht allein die Bande dingfest zu machen, sondern auch den Führer zu stellen. War doch der junge Milton vermittelst Opium gezwungen worden, eine Erklärung zu unterschreiben, wonach er auf sein Erbteil zu Gunsten seiner Schwester verzichtet, wenn diese den van Straaten heiraten würde. Und van Straaten war es eben, der das geheime Komplott ausgetüftelt hatte, um sich in den Besitz des Vermögens der Geschwister Milton zu setzen. Eddie Polo aber sorgte rechtzeitig für die Vergeltung.

Ein Film nach den bekannten Tarzan-Büchern „Tarzans neue Dschungelgeschichten" ist die zweite Zugnummer des Programms. Tarzan (Frank Merill) ist der Mann aus dem Urwald. Tarzans Eltern wurden in den Urwald verschlagen und Tarzan hier geboren. Er wurde von einem Gorilla geraubt und großgezogen, während seine Eltern in Gram verstarben. Tarzan wird ein Freund der wilden Tierwelt und diese ihm ergeben. Es befindet sich aber auch eine schiffbrüchige Piratenbande dort, die die Waise Marry mit ihrem Bruder Bobby in ihrer Gewalt hat. Marry wird von Tarzan vor Krokodilen gerettet. Er befreit die beiden Geschwister und führt sie in seine Hütte, wo Marry an Hand von Papieren, die dem Tarzan unverständlich waren, das Geheimnis Tarzans feststellt, der der Sohn des Lord Greystocks ist. Hierbei werden sie von den Piraten belauscht. Inzwischen ist aber auch der Onkel Tarzans in der Gegend, um nach seinem Bruder zu forschen. Diesem gegenüber versucht der schwarze John, der Häuptling der Piraten, die Kenntnis der Dinge für sich auszunutzen und gewinnt hierbei die Hilfe des Lord-Sekretärs. Aber Tarzan und Marry wehren sich. Doch gelingt es dem Sekretär, den Piraten zu beseitigen, mit dem Lord und Marry in die Heimat zu gelangen und sich dort als Erbe durchzusetzen. Aber Tarzan bleibt auf der Spur und kommt gerade zur gewaltsamen Trauung des Sekretärs mit Marry. Gewaltsam macht er der Trauung ein vorzeitiges Ende und auch das eigentümlicherweise entschwundene Gedächtnis seines Onkels lichtet sich wieder. Er wird nunmehr als der alleinige Erbe anerkannt und darf selbst seine Marry heimführen.

Einem Kulturfilm über die Verarbeitung des Bernsteins folgt noch ein Lachschlager „Wie lerne ich reiten?" Die neue Wochenschau zeigt die letzten Ereignisse.

Palast-Café

Das prominente Konzert-Café Buers

Heute große Extrakonzerte

der Hauskapelle 5 Gebr. Franken!

welche ihres großen Erfolges wegen für Monat März noch prolongiert wurden

Soloeinlagen Verlängerte Polizeistunde **Quartettgesänge**



Aus dem Film „Im Westen nichts Neues", der nach dem gleichnamigen Kriegsroman von Erich Mario Remarque, dem meistgelesenen und meistumstrittenen Buch des letzten Krieges, in Amerika gedreht wurde und demnächst zur Uraufführung kommen wird

Gebr. Schürmann, Essen, am Rathaus Dortmund u. Köln

Möbel — Teppiche — Dekorationen

Das Haus für alle,

die gut u. billig kaufen wollen

VON KAMPFBAHN UND SPIELPLATZ

Entscheidungsspiel um die „Westdeutsche“

Schalke 04 – Hüsten 09 : Zwei überlegene Bezirksmeister im Kampf : Schalke 04 hat zwar die besseren Aussichten, darf Hüsten aber nicht zu leicht nehmen : Vor einem Massenbesuch auf der Kampfbahn Löchterheide

Wieder Bundespokal-Endspiel

Auch diesmal Norddeutschland — Brandenburg

Als vor Jahren Deutschlands internationale Fußballbeziehungen noch nicht sehr breit waren, als Länderspiele noch zu den allergrößten Sensationen und Seltenheiten zählten und Landesverbandstreffen mehr als heute im Mittelpunkte standen, da war das Endspiel um den Bundespokal eine besondere nationale Fußball-Angelegenheit. Nicht nur der Fußballfreund aus den beiden nun in Frage kommenden Verbänden wartete mit größter Spannung auf den Ausgang des Kampfes, sondern auch in den anderen Ecken und Kanten des Reiches schaute man nach dem Ort der Austragung angestrengt aus.

Heute hat dieses Interesse doch mächtig nachgelassen. Zwar sind die Zuschauerzahlen noch immer im Steigen und auch in Altona wird man am kommenden Sonntag wieder vor besetzten Tribünen und Wällen spielen, aber hier im Westen, dort im Süden, in Mitteldeutschland und in den anderen Verbänden begnügt man sich mit einem kurzen Blick auf dieses so traditionsreiche Fußballereignis.

Wieder stehen sich Norddeutschland und Brandenburg gegenüber. Im letzten Jahre wurden die Berliner von der norddeutschen Fußballelf mit 4:1 sicher geschlagen. In diesem Jahre ging die Runde so vor sich: Nordeutschland schlug West in der Vorrunde, Brandenburg den Baltenverband und Mitteldeutschland den Süden. In der Zwischenrunde konnten die Norddeutschen die starken Mitteldeutschen überraschend schlagen und Brandenburg über Südost siegen. Dem Verlauf der bisherigen Kämpfe nach muß man den Norddeutschen die größeren Aussichten einräumen. Ihre Mannschaft ist geschlossener und einheitlicher gewesen, sie hat den nötigen Elan bewiesen und vor allem den festen Willen auf Sieg in den Pokalkämpfen gezeigt.

Betrachtet man die beiden Mannschaftsfronten der Verbände, so scheint es auch tatsächlich wieder mit einem norddeutschen Sieg enden zu wollen. Berlin stellt: Müller; Emmerich-Brunke; Sobanski-Schulz-Normann; Schröder-Gruhlke-Püchner-Mertin-Raue. Den Norden werden Blunk; Beier-Risse; Wahn-Ludwig-K. Hofmann; Sommer-Widmeier-Horn-Wolpers-Rave (oder Polity) vertreten.

Berlin muß auf die Hertha-Spieler verzichten, da der Meister ein Spiel gegen Sparta Prag hat. Man beurteilt im allgemeinen die Hintermannschaft recht gut, hat für den Torwart und den Mittelläufer Bedenken. Im Sturm glaubt man an eine gute Zusammenarbeit. Trotzdem sprechen die Berliner nicht von Sieg. Und sie tun gut daran. Der Norden hat seine eingespielte Einheit zur Stelle. Die Mannschaft ist ausgeglichen und weist keine schwachen Punkte auf. Sie hat die besten Siegaussichten. 4:1 kann es unter Umständen wieder werden.

Schalke 04

Sonntag Ligamannschaft-Meisterschaftsspiel gegen Spiel und Sport Hüsten 09 in Buer, Platz 07. Abfahrt 1,30 Uhr. Reservemannschaft Gesellschaftsspiel gegen Dortmund Brambauer. Treffen 12,45 Uhr Thiemeyer. Lehrmannschaft Gesellschaftsspiel gegen Sportfreunde 07 Essen. Anstoß 3 Uhr, Feld 1. 3. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Karnap 07, Anstoß 2,30 Uhr, Feld 2. Alte Herren gegen Viktoria Recklinghausen dort.

Handballabteilung: 1. Mannschaft gegen Essen Rellinghausen 08, Anwurf 2 Uhr, Feld 1. 1. Jgd. Meisterschaftsspiel gegen Wattenscheid 09, Anwurf 1,30 Uhr, Feld 2. 2. Jgd. gegen B. V. Altenessen 06, dort Treffen H.-B. 12,30 Uhr.

Großkampf auf der Löchterheide Buer

Das Schlußstück in den Meisterschaftsspielen sind immer die Treffen der Meister der einzelnen Bezirke, um die beste Mannschaft des Verbandes zu ermitteln. Ermitteln diese Spiele den wirklich Besten? Daran wird gezweifelt. Mit Unrecht. Es soll nicht bestritten werden, daß der westdeutsche Meister von einer anderen guten Mannschaft des Verbandes geschlagen werden kann, die er Sieg ist nur die Frucht der gegebenen Form. Es ist gut, daß nicht ein Sieg hier entscheidend ist, sondern eine lange Reihe von Siegen. Die Meister haben eine lange Reihe von Siegen hinter sich, sie haben sich als die beständigste Mannschaft herausgeschält. Schalke ist über drei Jahre nun Ruhrbezirksmeister, das will etwas heißen. Auch Hüsten ist seit zwei Jahren der Meister von Südwestfalen. Haben nun diese beiden Meister in ihren Lagern bestanden, ist nun die Generalprobe, wer von den Bezirken stellt den Verbandsmeister, also die beste Mannschaft. Im Vorjahre war es Schalke 04. Die Mannschaft muß demnach in diesem Jahre den höchsten Titel des Verbandes verteidigen. Zunächst gilt es, die besten in der Gruppe Ost zu finden. Schalke ist schon auf dem besten Wege. Die Bielefelder wurden geschlagen, jetzt gilt es, auch Hüsten aus dem Felde zu schlagen.

Man darf nun nicht sagen, daß Hüsten ohne weiteres die unterlegene Partei sein wird. Gewiß, Schalke hat die reifere Spielerfahrung für sich, die zumeist immer ausschlaggebend ist, wenn sich damit die Energie paart. Aber die Hüstener haben im Vorjahre schon in der ersten Halbzeit tapferen Widerstand geleistet und verloren das Spiel, weil die Kräfte nicht ausreichten, um der ausgefeilten Spieltaktik der Schalker ein entsprechendes Gegengewicht in der Hand zu haben. Nun wird sich zeigen müssen, was Hüsten hinzu gelernt hat.

Zu dem Spiel Schalke 04 — Hüsten 09, welches am 9. März 1930, nachmittags 3 Uhr, auf dem Platze des Ballspielvereins Buer 07 — Kampfbahn „Löchterheide“ — Eingänge Westerholter Straße und Goldbergstraße — beginnt, herrscht bereits rege Nachfrage nach Eintrittskarten.

Besonders Tribünenkarten werden viel verlangt und dürften bis heute bereits restlos ausverkauft sein. Da nur eine beschränkte Anzahl Tribünenplätze vorhanden sind, empfiehlt sich rechtzeitige Besorgung.

Außer den Karten für überdachte Tribüne sind noch einige hundert Sitzplätze eingerichtet.

SuS. Hüsten hat seine Mannschaft für Sonntag bereits aufgestellt. Sie ist die stärkste Vertretung, die Hüsten zurzeit aufweisen kann, so daß mit einem scharfen und interessanten Kampf zu rechnen ist, der trotz der technischen Ueberlegenheit der Schalker nicht von vornherein entschieden ist.

Die günstige Lage des Buerschen Platzes, der am Sonntag wieder in vollem Flaggenschmuck prangen wird, bringt zweifellos Zehntausende auf die Beine zur Kampfbahn des Ballspielvereins Buer 07.

Hoffentlich macht der Wettergott ein günstiges Gesicht, damit alle Vorbedingungen für eine geordnete Durchführung des Spiels gegeben sind, und die beteiligten Vereine, der WSV. sowie Zuschauer auf ihre Kosten kommen.

Hüsten tritt in folgender Aufstellung an: Hammerschidt; Mönnig, Senkis 3; Siering, Lohe, Senkis 2; Schulte, Knappstein, Muer, Steinberg, Hoffmann.

Schalke 04 stellt folgende Mannschaft: Sobottka; Bodoreck, Zajons; Böke, Jatzek, Valentin; Tibulski, Czepan, Schachtsick, Kuzorra, Rothardt.

Aus früheren Spielen der Schalker auf der Löchterheide



Kuzorra bricht durch



Kuzorra setzt zum Schuß an



Czepan in einer seiner typischen Angriffsstellungen

Sonderzug zum Fußballwettspiel Schalke 04 — Hüsten 09

Aus Anlaß des am Sonntag, den 9. März 1930, nachmittags 3 Uhr, in Buer stattfindenden Entscheidungsspieles um die westdeutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem Meister des Ruhrbezirks, Schalke 04, und dem Südwestfalenmeister, Hüsten 09, werden von der Reichsbahnverwaltung folgende Sonderzüge gefahren:

13,31 ab Essen-Hbf.	an 18,14
13,36 ab Essen-West	an 18,09
13,42 ab Essen-Borbeck	an 18,02
13,47 ab Essen-Dellwig-Ost	an 17,56
13,53 ab Bottrop	an 17,50
14,00 ab Bottrop-Boy	an 17,43
14,07 ab Gladbeck-West	an 17,36
14,14 an Buer-Nord	ab 17,29

Sonderklasse

Schwarz-Weiß — Horst

Es ist dieses das letzte Meisterschaftsspiel der Schwarz-Weißen, werden sie mit einem Sieg abschließen? Man sollte es glauben. Die Platzmannschaft ist geschlossener, zielbewußter und etwas wendiger im Spiel. Vorzüge, um die sich die Horster noch bemühen müssen.

1. Bezirksklasse

Gelsenkirchen 07 — Rellinghausen 08
Hüllen 07 — Sportfreunde Essen
Karnap 07 — Union Gelsenkirchen
Schonnebeck 1910 — Essen 05

Gelsenkirchen 07 wird jetzt versuchen, die letzten Punkte einzuholen, die zum Aufstieg noch notwendig sind. Sie stellen zwar die spielreifste Mannschaft der Klasse, sie ist aber nicht immer so ernst bei der Sache, wie es sein müßte. Die Rellinghäuser stellen eine sympathische, ausgeglichene Mannschaft mit gutem Durchschnittskönnen. Die Hüller stehen vor keiner leichten Aufgabe. Karnap 07 wird Union Gelsenkirchen ernstlichen Widerstand leisten. Zwar ist die Mannschaft weitaus nicht mehr so geschlossen, doch kann die augenblickliche Spielform der Mannschaft ins Gewicht fallen. Union wird sehr zielbewußt handeln müssen.

2. Bezirksklasse

Sportfreunde Gladbeck — Buer 07
Herrest-Dorsten — Gelsenkirchen 06
Schw.-Gelb Gladbeck — EV. Rotthausen
BVB. Gelsenkirchen — Rasensport 08
Mengede — Alemannia Gelsenkirchen

Gauklasse

Dorsten — Vorwärts Brauck
BVJ. Gelsenkirchen — Bonifatius Kray
Westfalia Schalke — Eintr. Katernberg
BV. 12 Gelsenkirchen — Rot-Weiß Leithe

Erler Spielverein 08

Sonntag vormittag 10 Uhr hält der Erler Spielverein 08 e. V. im Vereinslokale Klaas, Bismarckstraße, eine Mitgliederversammlung ab. Das für den kommenden Sonntag vorgesehene Meisterschaftsspiel zwischen Rot-Weiß Essen und Erle 08 ist mit Rücksicht auf das Fußballtreffen Schalke 04 gegen Hüsten 09 auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

Die Gauklasse Buer bleibt spielfrei

Am morgigen Sonntag ziehen es sämtliche Buerschen Vereine vor, aus Anlaß des Spieles Schalke gegen Hüsten spielfrei zu bleiben. Nur ein Nachtrags-Meisterschaftsspiel Dorsten gegen Vorwärts Brauck findet in Dorsten statt.

Sp.-Vgg. Westfalia Buer

Stammannschaften sind morgen sämtlich spielfrei. — Auf eigenem Platz spielen: 10,30 Uhr die 1. Schüler gegen Erle 08 1. Schüler. — Die 1. Jugend Westfalias spielt in Buer-Resse gegen die gleiche Jugend von Resse 08. Anstoß 11 Uhr. — Die 2. Jugend spielt in Buer-Erle gegen die gleiche Jugend von Erle 08. Anstoß erfolgt in Buer-Erle um 12 Uhr. — Die 1. Handballjugend spielt gegen die gleiche von Erle 08 in Buer-Erle. Anwurf erfolgt vormittags um 10 Uhr.

Spiel und Sport 05 Buer-Beckhausen

Die 1. Handballmannschaft empfängt zum Meisterschaftsspiel die 1. Mannschaft von Werden-Dölken 08. Anwurf erfolgt um 11 Uhr vormittags auf dem Sportplatz an der Zeche Hugo 3. — Die 2. Mannschaft und Jugendmannschaft sind spielfrei. — Sonntag morgen um 9,30 Uhr außerordentliche Vorstandssitzung beim Wirt Mühlmann.

Sportklub Buer-Hassel

Wegen des Spieles Schalke 04 gegen Hüsten auf der Löchterheide sind alle Mannschaften spielfrei. — Sonntag morgen 10 Uhr im Vereinsheim wichtige Versammlung.

Spielverein Viktoria Westerholt

Die erste Mannschaft ist am Sonntag spielfrei. — Die 1. und 2. Jugendmannschaft spielt gegen die gleiche 1. und 2. Jugend in Scholven um 10 und 11 Uhr. — Sonntag morgen 10 Uhr findet bei Kampmann die Monatsversammlung statt.

E. J. V. Herten

Am vergangenen Sonntag trat die 2. Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel in Bottrop an. Herten 2 mußte Welheim 1. die Punkte überlassen und sich mit einer 6:1-Niederlage zufrieden geben. Morgen spielt die 1. Mannschaft gegen Welheim 1.

•

Handball

TV. Herten 1. — Preußen Hochlarmark 1.

Das Spiel findet um 2 Uhr im Katzenbusch statt. Anschließend: TV. Herten 2. gegen Preußen Hochlarmark 2.

Sport im Lippeland

Sp.-Vgg. Dorsten — Vorwärts Brauck

Die erste Garnitur der Schwarz-Weißen holt Sonntag ein rückständiges Meisterschaftsspiel gegen den Sportverein Vorwärts Gladbeck-Brauck nach. Die Gäste haben durch einen Sieg Aussicht auf den zweiten Platz, weshalb das Spiel sehr interessant zu werden verspricht. Anstoß 3,30 Uhr. — Um 2 Uhr spielt die erste Jugend gegen die gleiche vom BV. Holsterhausen.

BV. Holsterhausen — Rotthausen

Nach Beendigung seiner Meisterschaftsspiele kann sich der BV. Holsterhausen wieder ausführlich Gesellschaftsspielen widmen. Sonntag tragen die Grün-Weißen ein



Privattreffen gegen den Spitzenführer der Gelsenkirchener Gauklasse aus. Das Hinspiel ging für Rotthausen verloren. Abfahrt 11,30 Uhr per Auto. — Die zweite Mannschaft spielt gegen die zweite von Rotthausen in Holsterhausen. Anstoß 3 Uhr. — 1. Jugend gegen Dorsten in Dorsten. Abmarsch 1 Uhr. — 2. Jugend gegen Sportverein Hardt, Platz Dorsten. Anstoß 10 Uhr. Abmarsch 8,30 Uhr.

Sportverein Hardt

Sonntag spielen beide Jugendmannschaften auf dem städtischen Sportplatz in Dorsten, und zwar die zweite Jugend gegen den Ballspielverein Holsterhausen. Anstoß 10 Uhr. — Die erste Jugend spielt gegen Spiel und Sport Hervest-Dorsten. Anstoß 11 Uhr.

Arbeitersportverein
Vorwärts Hervest-Dorsten

Als letztes Gesellschafts'piel wird vor den Meisterschaftsspielen das Spiel gegen den Sportklub Rapen-Erkenschwick ausgetragen. Abfahrt der ersten und zweiten Mannschaft 12,30 Uhr ab Vereinslokal Weiers, Hervest-Dorsten.

Reichsbanner- Schutzsport Holsterhausen

Auf dem Platz der DJK. Holsterhausen erwarten die Reichsbannerleute ihre Kollegen aus Essen-Bredeney zum Freundschaftsspiel. Die Essener führen ebenfalls den Titel Kreismeister. Anstoß 1. Mannschaft 2,30 Uhr, 2. Mannschaft 4 Uhr.

34. Gauturntag

des Münsterländer Turngaues in Münster

Als ein Sproß des Hellweg-Märkischen Gaues im Turnkreis 8a (Westfalen-Lippe) hielt der Münsterländer Turngau im Jahre 1895 in der Provinzialhauptstadt Münster seinen ersten Gauturntag ab. Damals verfügte er nur über wenig Mitglieder, besonders im mittleren und nordwestlichen Münsterland waren die Turnvereine nur dünn ge'ät. Aber ständig ist die Zahl der Mitglieder gewachsen. Im vergangenen Jahre stieg sie sogar um 725, so daß der Münsterländer Turngau heute 61 Vereine mit 7370 Turner und Turnerinnen zählt.

Für die Gestaltung der turnerischen Tätigkeit ist der Gauturntag von größter Wichtigkeit. Zum 34. Male treffen sich morgen im Saale der Halle Münsterland der Gauturnrat und die Vertreter der 61 Turnvereine, um sich neue Führer zu wählen, um zu beraten und zu beschließen. Die umfangreiche Tagesordnung sieht zunächst eine Weihestunde vor, bei der Fräulein Klara Ovenbeck von Gladbeck als die Vertreterin der Turnerinnen im Gauturnrat die Weiherede halten wird. Ueber die Tätigkeit im Gau werden der Bericht des Gauvertreters, die Berichte der Fachwarte und der Verwaltungsbericht Aufschluß geben. Satzungsgemäß neu zu wählen sind in diesem Jahre: Gauvertreter, Männerturnwart, Frauenturnwart, Volksturnwart, Jugendwart und die Vertreterin des Frauenturnens. Ferner wird über den Voranschlag für 1930, Festsetzung der Gausteuer, Aenderung der Satzungen und über Gauveranstaltungen gesprochen werden.

Um die Westfalenhandballmeisterschaft

der D. T.

Nachdem sich die Favoriten der Endrunde herausgeschält haben — als solche gelten Jahn, Minden, TV. Gladbeck und Jahn, Lüdenscheid — darf man auf die morgigen Spiele besonders gespannt sein, zumal die Hauptbegegnung in Gladbeck stattfindet.

TV. Gladbeck — Jahn Lüdenscheid

Zum dritten Male tritt der Meister des Münsterländer Gaues in der Endrunde auf den Plan, während die Lüdenscheider erst ihr zweites Spiel machen. Die Gladbecker gewannen den ersten Kampf, mußten aber im zweiten Treffen trotz überlegenen Spiels mit 1 : 2 unterliegen. Die Lüdenscheider dagegen sind noch ohne Minuspunkt, der Sieg gegen den schwächsten Teilnehmer der Endrunde fiel ihnen nicht schwer. Wer morgen die Oberhand behalten wird, ist eine vollkommen offene Frage. Der Anstoß ist auf 3 Uhr auf dem Sportplatz auf der Ellinghorsterstraße angesetzt.

Jahn Minden —
TV. Grünewald-Lüdenscheid

Die Begegnungen im Best

Im 3. Bezirk des Münsterländer Gaues werden die Punktespiele der Gruppenführer in der Jugendklasse fortgesetzt. Die Paarungen für morgen sind wie folgt: TV. Westerholt — TV. Recklinghausen 63
TV. Gladbeck — TV. Frischauf Suderwich

Freundschaftsspiele

Reichsbahn-TV. Recklinghausen-Ost 1b — TV. Datteln 1.
Reichsbahn-TV. Recklinghausen-Ost 1a-Jgd. — TV. Datteln 1a-Jgd.
TV. Recklinghausen 1863 2. — TV. Röllinghausen 1.
TV. Haltern 1. — Recklinghausen-Süd 1886 1.
TV. Haltern 2. — TV. Recklinghausen-Süd 1886 2.

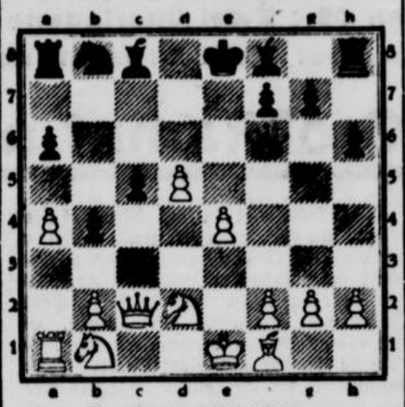
Am Schachbrett

Theoretische Streiflichter

zum Blumenfeldgambit

1. d2—d4, Spr. g8—f6, 2. c2—c4, e7—e6, 3. Spr. g1—f3, c7—c5, 4. d4—d5, b7—b5. Dieser geniale, zuerst von dem russischen Meister Blumenfeld ausführlich analysierte Unterminierungszug ist vom Standpunkt der Korrektheit aus zu verwerfen, da er bei richtigem Gegenspiel zur Entwertung des schwarzen Damenflügels führt. 5. L. c1—g5! e6×d5, 6. c4×d5, h7—h6, 7. Lg5×f6 .... ebenfalls angängig, doch nicht so scharf ist 7. L. f4 (Müller—König, Wien 1926), 7. . . . D d8×f6, 8. D d1—c2 ... (fehlerhaft wäre 8. Spr. c3 wegen b4! usw.), 8. . . . d7—d6, 9. e2—e4, a7—a6, 10. a2—a4, b5—b4, nun ist der Vorteil des Anziehenden klar gestellt. Durch den Besitz des strategisch wichtigen Punktes c4 werden die drei feindlichen Bauern von den weißen Plänklern niedergehalten; im Zentrum hingegen hat Weiß die besten Aussichten, seine Bauernmajorität (5:4) dereinst siegreich zur Geltung zu bringen. In der Befolgung dieser Strategie muß aber der Anziehende streng darauf achten, dem Gegner keine Gelegenheit zur Linienöffnung zu geben, wonach dessen halbinvalides Läuferpaar noch zu Ehren kommen könnte. Das richtige Verfahren ist die feine Umgruppierung 11. Spr. f3—d2, gefolgt von Spr. c4 und Spr. b2, wonach der Anziehende in aller Ruhe die Entscheidungsschlacht im Zentrum vorbereiten könnte.

Stellung nach dem 10. Zuge von Weiß.



Bogoljubows Verteidigung

1. d2—d4, Spr. g8—f6, 2. Spr. g1 —f3, e7—e6, 3. c2—c4, L. f8—b4+, 4. L. c1—d2! . . . nach 4. Spr. b d2 kann Schwarz und auch mit 4. . . . d5 guten Ausgleich erlangen. 4. . . . D d8—e7; Nimzowitsch's Spezialvariante, die aber bald aus der Turnierpraxis verschwinden mußte, da durch die Untersuchungen des Wiener Meisters Grünfeld die Minderwertigkeit dieser Spielweise als erwiesen gilt. 5. g2—g3! . . . früher spielte man 5. Spr. c3, worauf der Nachziehende mit L×c3, Spr. e4—b6 und L. b7 ein vollwertiges Gegenspiel verlangt. Jetzt wird der wichtige Damenspringer zurückgehalten, so daß Schwarz seinen guten Läufer b4 gegen den L. d2 tauschen muß, wenn er nicht in die Partiefortsetzung einlenken will. 5. . . . b7—b6, 6. L. f1—g2, L. c8—b7, 7. 0—0, 0—0, jetzt die letzte Gelegenheit, die schwarzen Läufer zu tauschen. 8. L. b2—f4!, L. b4—f6, die Transaktion muß nun unter wesentlich ungünstigeren Umständen vollzogen werden. 9. L.f4×d6, D. e7×d6, noch schlechter ist das Schlagen mit dem Bauern, denn nach erfolgtem Spr. c3 droht beständig die Blockierung des feindlichen Zentrums durch d4—d5! usw. 10. Spr. b1—c3, D. d6—e7, 11. D. d1—c2, b7—b6, 12. e2—e4, e6—e5, der Vorstoß e4—e5 war nach 12. . . . Spr. b d7 keineswegs zu befürchten: 13. e5?, d×e5, 14. Spr.×e5 (14. d×e5, Spr. g4, 15. Spr. g5, D.×g5, 16. L.×b7, D. h5! usw.), 14. . . . L.×g2 mit gutem Spiel für Schwarz. Die Freigabe des wichtigen Feldes d5 wird vom Gegner sofort ausgenützt. — 13. Spr. c3—b5, Spr. f6×d5, 14. e4×d5, e5×d4, nun gelangt Weiß zur Herrschaft über die e-Linie: stark in Betracht kam hier 14. . . . c6!, um entweder den unangenehm wirkenden Sperrstein d5 zu entfernen, oder falls Weiß die Deckung desselben versucht, ein Gegenspiel auf der c-Linie zu organisieren. — 15. Spr. f3×d4, D. e7—f6 (a6!), 16. Spr. d4—b5 .. Weiß hat die weit überlegene Stellung erlangt.

Vom falschen Sparen

Sparen tut not! Aber es gibt eine Sparsamkeit, die in Wirklichkeit das Gegenteil ist. Da kauft beispielsweise eine Hausfrau einen gewöhnlichen Scheuersand oder ein billiges, grobes Putzmittel. Im Gebrauch zeigt sich schnell, daß dieses grobe Putzmittel die Gegenstände verschrammt, zerkratzt und unansehnlich macht.

Anders mit Vim; dieses ausgezeichnete Universal-Putzmittel kratzt den Schmutz nicht einfach ab, sondern löst ihn los, da es auch Seife enthält. Darin liegt die große Schonung für alle Gegenstände, die durch Vim rein und blank werden. Das gilt für Metall und Holz und ebenso für Glas, Emaille und Kacheln. Dabei ist Vim äußerst ergiebig, also wirklich billig.



Allen Anhängern der Pfarrer Heumann'schen Heilmittel

geben wir bekannt, daß das 272 Seiten starke, reich illustrierte Pfarrer Heumann-Buch, ein wertvoller Ratgeber in vielen Krankheitsfällen, auf Wunsch an jedermann völlig kostenlos durch die Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg-E, versandt wird. Ferner weisen wir darauf hin, daß die Pfarrer Heumann'schen Heilmittel (bis jetzt 178.000 Dankschreiben) künftig in allen hiesigen Apotheken zu haben sind, bezw. bestellt werden können, bestimmt aber in der Hauptniederlage:

Alte Apotheke, Buer-Mitte, Hochstraße 21

Kath. Gottesdienstordnung

Propsteikirche Gelsenkirchen. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Jünglinge sowie der Knaben der Marienschule. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. für die höheren Lehranstalten. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 11,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Todesangstbruderschaftsandacht mit Segen. 6 Uhr Fastenandacht m. Pr. und Segen.

St. Georg Gelsenkirchen. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Jünglingssodalität. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. u. gem. hl. Komm. der Knaben der Georg- und Ludwigschule. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,15 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre mit Andacht und sakr. Segen. 7,30 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

Liebfrauen Gelsenkirchen-Neustadt. 6.15 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Jünglingssodalität. 8,45 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Schülerinnen des Aloysianums. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Andacht und Segen. 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht mit Segen.

St. Joseph Schalke. 5,15 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Jünglinge, Gesellen, Werkjugend, der DJK und der Kinder der Johanneschule: 2a, 4a, 4b und 5b. 8,15 Uhr Gymnasialmesse m. Pr und freiw. hl. Komm. der Kinder der Johanneschule: 3a, 5a, 1, 5a und 2 und Albertusschule 9.15 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,10 Uhr Asperges. 10,15 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre, Missionsandacht und Segen. 2.30 Uhr Dankandacht mit Standesvortrag für die Jünglinge in der Schwesternkapelle. 7 Uhr Fastenpr Fastenandacht mit Segen.

Hl. Familie Bulmke. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Frühmesse m. Pr. 8 Uhr Kindermesse m Pr. 9 Uhr Hochamt m. Pr. 10.30 Uhr hl. Messe mit poln. Pr. 11.30 Uhr hl. Messe mit deutsch. Pr. 2.30 Uhr Andacht zum leidenden und sterbenden Heiland. 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht mit Segen.

Herz Jesu Hüllen. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der 2. Komm.-Abt., des Müttervereins und der Jünglingssodalität 8.45 Uhr hl. Messe für die Polen. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre.

St. Franziskus Bismarck. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe m Pr. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10.15 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen. 6,30 Uhr Fastenpredigt mit Litanei.

Dreifaltigkeit Bismarck-Ost. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. Gem. hl. Komm. der Männer und der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Fastenandacht.

St. Anna Bismarck-West. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem hl. Komm. der Mitglieder des Jünglings- und Gesellenvereins. 8.30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der schulpflichtigen Knaben. 10 Uhr Gesamt m Pr 2.30 Uhr Andacht mit Segen. 6 Uhr Fastenpredigt und Segen

Mariä Himmelfahrt Rotthausen. 6 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 6,45 Uhr hl. Messe m. Pr. 7,45 Uhr Kindermesse m. Pr. 8,45 Uhr deutsche Singmesse mit Pr. 10 Uhr Hochamt mit deutschem Gesang und Pr. 11,15 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen. 5 Uhr Fastenpredigt mit gest. Armenseelenandacht und Segen.

St. Urbanus Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe m. Kommunionansprache für die Jungmänner. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. 9 Uhr Kindermesse mit Pred. 9,45 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr hl. Messe m. Pred. 2,30 Uhr Kinderandacht. 3 Uhr Christenlehre (das Bußsakrament). 3 Uhr im Krankenhaus And. u. Standesvortrag für die Jungmänner. 6 Uhr Fastenpred. u. Segen.

St. Ludgeri, Buer-Mitte. 7 Uhr hl. Messe m. gem. hl. Kommunion des Jünglingsvereins. 8 Uhr hl. Messe m. gem. hl. Komm. der Knaben der Ludgerischule. 9,15 Uhr Hochamt m. Pred. 10,30 Uhr deutsche Singmesse m. Pred. 15 Uhr Kreuzwegand. 17 Uhr Fastenpred. und Andacht.

Liebfrauen-Pfarre Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frühmesse m. Volksges. u. Anspr. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. der Schule Beckhausen. 9 Uhr Hochamt m. Pred. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksges. u. Pred. 3 Uhr Missionsand. für Kinder u. Erwachsene m. Pred. u. Seg.

St. Michael, Buer-Hassel. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Pred. u. gemeinsch. hl. Kommunion der Mädchen von S. 1 und der Mitglieder des Jugendvereins. 8,30 Uhr hl. Messe m. Predigt. 2 Uhr Fastenand. für die Schulkinder bis zum 6. Jahrgang einschl. 3 Uhr Fastenpr. m. sakr. Segen.

St. Joseph, Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe m. Pred. 8,15 Uhr hl. Messe m. hl. Kommunionn der Kinder der 3. Klassen. 9,30 Uhr hl. Messe. 10,30 Uhr hl. Messe. 14 Uhr Christenlehre. 15 Uhr Fastenpred.

Herz-Jesu-Pfarre, Buer-Resse. 6,30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. u. Volksgesang. Gemeinschaftliche Komm. haben die Gesellen, Jünglinge und die Mädchen des 1. Systems. 10 Uhr letzte hl. Messe und Volksgesang. 2,30 Uhr Kreuzwegandacht, besonders für die jüngeren Schulkinder. 7,30 Uhr Fastenpredigt und Fastenandacht.

St. Barbara, Buer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. Kommunionfeier der Jünglinge. 8 Uhr hl. Messe m. Volksgesang u. Pred. 9 Uhr hl. Messe mit Volksges. u. Pred. 10 Uhr Hochamt mit Pred. 14 Uhr polnische Kreuzwegandacht. 15 Uhr deutsche Kreuzwegandacht. 17 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

St. Hippolytus, Horst-E. Erster Missionssonntag am 9. März. 6 Uhr hl. Messe m. Pred. 7 Uhr hl. Messe m. Pred. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. u. gem. hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr hl. Messe mit Pred. 2,30 Uhr Schlußfeier für die Kinder. Heilige Mission der Frauen und Jungfrauen. 4 Uhr erste Missionspred., 8 Uhr zweite Missionspred. — An den Wochentagen: Morgens 6, 7,15 und 8 Uhr hl. Messen. 6,30 und 8,30 Uhr Missionspredigt. Nachmittags 4 u. 8 Uhr Missionspredigt.

Laurentius-Pfarre Horst-E. 7 Uhr hl. Messe m. Pred. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. 9 Uhr Hochamt m. Pred. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksges. u. Pred. 2,30 Uhr And. für die Kinder. 4 Uhr Missionspred. für die Frauen u. Jungfrauen. 8 Uhr zweite Missionspred. für die Frauen und Jungfrauen.

St. Martinus, Westerholt. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 2,30 Uhr Christenlehrandacht.

Evangl. Gottesdienstordnung

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr, Pastor Heynen. 9,30 Uhr, Pastor Wischhusen. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Wischhusen. 12 Uhr masur. Gottesdienst, Pastor Schmidt-Bulmke. 3 Uhr Taufen und Trauungen, Pastor Jordan. — Neustadt. 9,30 Uhr, Pastor Boennebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Ev. Krankenhaus. 9,30 Uhr, Pastor Jordan, anschließend Taufen in der Kapelle.

Bismarck, Christuskirche. 8 Uhr, Pastor Schumacher. 9,45 Uhr, Pastor Dr. Schmidt. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Peter. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Schumacher. — Waldkirche am Bleck. 9,30 Uhr masur. Gottesdienst, Pastor Wiele. — Gemeindehaus West. 8 Uhr Passionsandacht, Pastor Wiele.

Bulmke. 8 Uhr, Pastor Plate. 9,30 Uhr, Pastor Emde. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Heßler. 9,30 Uhr, Pastor Deppe. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Mittorp. 12 Uhr Kirchentaufen.

Hüllen. 8 Uhr, Vikar Offenbühl. 9.30 Uhr, Pastor Dr. F. Plate. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen

Schalke. Friedenskirche. 8.30 Uhr, Pastor Heberer. 10 Uhr, Pastor Meyer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche. 8.30 Uhr, Pastor Meyer. 10 Uhr, Pastor Heberer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Ueckendorf. 8.30 Uhr Frühgottesdienst Pastor Blindow 10 Uhr Hauptgottesdienst. Synodalvikar Müller. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus. Pastor Krämer 11.30 Uhr Kindergottesdienst Pastor Sewing. 2 Uhr masur Bibelstunde im Gemeindehause. 3 Uhr Kirchentaufen, Pastor Sewing.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst Pastor Dr. Rubien. 9.45 Uhr Festgottesdienst Pastor Müller. 11 Uhr Kindertaufen Pastor Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Röllinghausen. 9,30 Uhr, Pastor Krahn. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Krahn. 12,30 Uhr Taufstunde. 4 Uhr Christl. Verein junger Mädchen. 5 Uhr Vereinsstunde mit Unterhaltung.

Günnigfeld. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Blindow. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Franke. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Grolman. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. Donnerstag 18 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Petri.

Buer-Erle. Sonntag 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesd., Pfarrer Rauch. 10,45 Uhr Taufen, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek. 2 Uhr mas. Kirchenchor. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Herrn Pfr. Lehbrink. 4 Uhr Jungfrauenverein 1, Weststraße. 4 Uhr Jungmädchenverein Phoebe, Breite Str. 3 Uhr Blaukreuzverein. 6 Uhr Jünglingsverein.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Gutjahr. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1 Uhr Posaunenchor. 2 Uhr Gebetsverein. 3 Uhr Jugendverein.

Buer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Gill. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr mas. And. 2 Uhr Kirchl. Gemeinschaftsbund. 2 Uhr Gebetsverein. 4 Uhr Ostpreuß. evangl. Gebetsverein. 4 Uhr Jungmädchenverein. 6 Uhr Arbeiterverein.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Gobrecht. 11,20 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr mas. Andacht. 3 Uhr Jungmädchenverein 6 Uhr Jungmännerverein. 2,30 Uhr Gemeinschaftsverein. 3 Uhr Gebetsverein.

Buer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Ebing. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft. 3 Uhr Jungmädchenbund. 3 Uhr Monatsversammlung des Evangl. ostpreuß. Arbeiterv. bei Arts. 3,30 Uhr Blaukreuzverein. 5 Uhr Monatsversammlung des ev. Arbeitervereins im Konfirmandensaal.

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Weise. 10,45 Uhr Kindergottesd. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr mas. And. im Saal Franzstr. 4 Uhr Jungmädchenverein im Jugendheim.

Westerholt-Berlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Barlen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr mas. And. 3 Uhr Blaukreuzverein. 3 Uhr Evgl.-lutherischer Gebetsverein. 4 Uhr Jugendbd. für E. C. 5 Uhr Monatsversammlung des Arbeitervereins Berlich; anschließend Unterhaltungsabend mit mancherlei Darbietungen, zu dem auch die Frauen der Mitglieder herzlich eingeladen sind

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte, Rieselfeldstraße 18a. 10,30 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Predigt. Mittwoch 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Scholven, Nienkampstraße. 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. Freitag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Erle, Mittelstraße. 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Predigt. Dienstag 19 Uhr Gebetsstunde.

Buer-Resse, Ahornstraße. 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 19 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Westerholt, Ringstraße. 10,30 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde Gelsenkirchen
Kronprinzenstraße 13

Sonntag 9 Uhr und 16 Uhr. Rotthausen, Lothringer Straße 40. Sonntag 9 und 16 Uhr. Donnerstag 19 Uhr. — Bismarck-West, Hüllmannstraße 14a. Sonntag 9 und 16 Uhr. Donnerstag 19 Uhr — Bismarck-Ost, Waterloostraße 28 Sonntag 9.30 und 15 Uhr. Mittwoch 20 Uhr. — Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag 16 Uhr und Donnerstag 2 0Uhr.

Gemeinde Gottes Gelsenkirchen

Sonntag 9 Uhr Bibelstunde. 10,30 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Predigt. Dienstag abend 3 Uhr Jugendstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Erbauungsstunde.

Christliche Wissenschaft Gelsenkirchen
Liboriusstraße 96

10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch 20 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft Gelsenkirchen 1
Friedenskirche, Industriestraße

Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Predigt. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde Augustastraße 50

10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Lichtbildervortrag. Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlungen.

Evang.-luth. Gebetsverein Buer
(Saal Moltkestraße 21)

2.30 Uhr Gottesdienst, anschließend Mitgliederversammlung. Jugendbundstunde fällt aus, da der Gesangchor nach Beckhausen eingeladen ist. Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde.

Evgl.-luth. Gebetsverein Buer-Hassel
(Saal Kleinkinderschule, Oberfeldingerstr.)

Sonntag 2,30 Uhr nachm. Jahresfest-Feier. Gem. Chöre Hassel u. Herten. 6,30 Uhr Nachfeier mit Kaffeetrinken. — Jeden Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-lutherischer Gebetsverein
Middelich, Surresser Straße 21

Jeden Sonntag 11 Uhr Kindergottesdienst 2 Uhr Hauptgottesdienst. 6 Uhr Jugendbundstunde. Jeden Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern abend verschied sanft, im fast vollendeten 86. Lebensjahre mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Carl Vögler

Die trauernden Hinterbliebenen.

Werden-Ruhr, 6 März 1930.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Durch kombinierte Doppelbestrahlungen
haben wir außerordentliche

Heil-Erfolge

erzielt bei: Leber-, Lungen-, Kehlkopf-, Magen-, Darm-, Gallenstein-, Herz-, Ohren-, Nieren- und Nervenleiden. Ferner bei Asthma, Ischias, Neuralgie, Flechten, Hautkrankheiten, Bettnässen, Gicht, Rheuma, Lupus, Lähmungen, epileptisch. Anfällen, Haarausfall, Kropf, **Stirnhöhlenvereiterung**, Knochenbrüchen usw. Dankschreiben liegen im Institut zur gefl. Ansicht auf.

Bestrahlungsinstitut „Licht ist Leben"
Gelsenkirchen, Munkelstraße 20, neben Hans-Sachs-Haus. Rat und Auskunft kostenlos. Mäßige Preise.

Wir haben die präzisesten, wissenschaftl. hochmodernst. Bestrahlungs-Apparate
Sprechstunden: Täglich von 8 bis 20 Uhr ununterbrochen.

Gesangbücher

zur Kommunion u Konfirmation
in guten, soliden Einbänden preiswert zu haben bei

Adolf Lechtenberg
Buch- u Schreibwarenhandlung
Buer-Erle, Bismarckstraße 173

Obstbäume, Ziersträucher, Beerenobst, Erdbeerpflanzen, Stauden und Rosen
empfiehlt

Gärtnerei Schmidt
Buer, Essener Straße 60, Telefon 672

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kälte-, Landw. Maschin., Schweiß-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbeton
Tonindustrie Ziegeleiingenieure, Techniker, Ziegelmeist.
Lehrpläne frei

Heeresbestände — Gelegenheitskäufe

Marine-Bekleidung

ca. 25000 Pakete bereits versandt. Nur neue Ware. Bestände aus der ehemaligen Marine und des Heeres wegen Einführung einheitlicher Farben ausgemustert.

Marinehose orig. Marineblau, Schlitz- oder Latzhose M. 13.50 18.—; Marine-Arbeitsanzug M. 11.—; Marine-Wolldecken, sehr stark, Paar M. 1.20, 3 Paar M. 3.—; Wollfilz-Ringerbandschuhe, Paar M. 1.25, Kaliunbandschuhe warm gefüttert, M. 1.50, 1.75; Wollstrickjacken grau, schwarz, dunkelgrün, blau, je nach Eingang, mit langen Armen, kann auch die Frau tragen, Stück M. 4.25 3 Stück 11.50; Wollsocken obige Farben, extra lang, M. 1.—, 3 Stück 2.50; Gummidarme Schnürstiefel, bequeme Paßform, M. 12.—; wenig gebrauchte Marinemäntel M. 15;

Pferde- und Schlafdecken,

ca. 200×140, 4—5 Pfd. schwer M. 5.25 3 St. M. 15.—; gebrauchte Pferde- oder Schlafdecken St. 4.—, 3 Stück 11.—; Schlafdecke kamelfarbig, feiner Gebrauchsart, herrlich gemustert, weich wie Butter, M. 8.—, 6.—; Riesenposten Schlafdecken, mehrfarbig gemustert, 4.—, 3.—, 2.50; Wanderdecken mit Fransen, 260×130, herrlich gemustert, M. 7.50; wasserdichte Zeltbahnen, Gebrauchsart, 100 cm lang, St. 0.55, Ohd. M. 6.—; Stiefelhosenstoffe mit Gummisohle unverwüstl., Paar 1.75, 1.50; Offiziers-Wollstoffe, schw. Wolle, grau, schw., kamelf., 2.—, 3 Paar 5.50, Porto bis 2 Kg. 0.50, 5 Kg. 1.— Mk., ab 12 Mark portofrei.

Textil-Rosacker, Kiel, Marine-Bekleidung.

Annonce ausschneiden! Erscheint nur einmal!

Bei Heeresbeständen, ähnlich Marinebeständen, angeben.

Stellenangebote

Vertreter
Schnellwagenfabrik sucht für Buer und Umgegend bei der Kundschaft gut eingeführte Vertreter evtl. neben Vertret. b sofort. Provisions-Auszahlung
Schriftl. Ang. u. B. Z. 300 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Erfahrenes
Zweitmädchen
aus guter Familie gesucht Vorzustellen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.
Fr. Bergrat Tübben, Buer, Uhlenbrockstraße 11.

Katholisches
Mädchen
welch. zu Hause schlafen kann, zu sofort gesucht.
Frau Lange, Buer, Brinkgartenstr. 48.

Stellengesuche

Zuverl. ortskund.
Chauffeur
Führerschein 2 u. 3b, m. Handelsschulbild., sucht Stellung.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

Wohnungstausch

3 Zimmer
mit Keller, Stall u. Land, Buer-Mitte, gegen 3 Zimmer, Buer-Mitte, zu tauschen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27.

Zähne 1.80 M.
weit und ohne Platte in jed. Ausführ., u. Preislage. Spez. Goldkronen u. Goldbrücken aus bestem im Munde verwendungsfähig. Gold. Umarbeitg. Reparaturen in einig. Stunden. Zahnziehen mit örtl. Betäubung. Plomben i. Gold porzellan. Silber u. Zement zu bekannt billigen Preisen.
Zahn-Praxis **J. Rothschild**
Buer-Mitte, Hochstraße 15 (Neubau Tiemann)



Am 1. April beginnen folgende Lehrgänge:
1. Vormittag-Lehrgänge (Unterrichtszeit 8 bis 12 oder 9 bis 1.30).
2. Abendlehrgänge für solche, die beruflich tätig sind (Unterrichtszeit 4 oder 5 bzw. 6 bis 9).
3. Wechsel-Lehrgänge, abwechselnd 1 Woche vormittags und 1 Woche nachmittags — für Bergleute mit Wechselschicht.
4. Vorkurse (Schreiben und Deutsch für Schüler(innen), die im Lernen zurückgeblieben sind.

Lehrfächer: Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Schönschreiben, Rund-, Zier- und Plakatschrift, Buchführung amerik. u. italien.) Kaufm. Rechnen, Bankrechnen, Handels- u. Wechsellehre mit Briefverkehr, Englisch

Jansohns Kaufm. Privatschule, Buer, Hagenstraße 10
Telephon 1097 Amt Horst-E.

Ist Asthma heilbar?



Frau Sch. in Dortmund schreibt: Habe 7 Jahre ein schweres Asthmaleiden. Bin durch Ihre Behandlung vollständig geheilt, sodaß ich wieder alle Arbeiten verrichten kann. Ich werde Sie überall empfehlen. Nach der ersten Inhalation konnte ich wieder schlafen. — Jeden Dienstag und Freitag Neuaufnahme u. kostenlose Vorführung und Beratung. Sprechstunden täglich von 9 bis 11 und 3 bis 7 Uhr. Telephon 41 165.

Gelsenkirchen, Waldstraße 13 am Hauptbahnhof (Mindererbene Eingangsmiete)

Künstliche Augen
fertigen u. passen ein
F. A. d. Müller Söhne Wiesbaden
in **Essen**, Hotel Vereinshaus, Bachstr. 1, vom 15. bis 18. März. Sonntags keine Sprechstunde.

Billige Käse-Tage

Vollfetter Holländer	Pfd. 1,12
Vollfetter Edamer	Pfd. 1,16
Vollfetter Tilsiter	Pfd. 1,18
Vollfetter saftiger Schweizer	Pfd. 1,56
Emmenthaler ohne Rinde	Pfd. 1,44
Limburger, Hollein	Pfd. 0,49
Vollfetter Romadour, Stück 200 gr.	0,48
Schweizer o. Rinde, Schachtel 225 gr.	0,86
Feinster Dessertkäse, Schachtel 180 gr.	0,56
Prinz Camenbert, Schachtel	0,48
Kochkäse, sehr delikat	Pfd. 0,58
Echte Harzer Rolle, 15 Stück	0,38
Ferner ein Posten echt westf. Schinken-Plockwurst,	Pfd. nur 1,82

Erwerbslose erhalten auf diese billigen Preise 5 Prozent Rabatt an der Kasse zurückbezahlt.

Reinhardts Spezialhaus.
Buer, Kochstraße 58, gegenüber Kanisch.

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule — Staatsbauschule
Maschinen-, Auto-, Flugbau - Elektrotechn. - Radiotechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Gegründet 1851 — Lehrpläne frei

Dresdner Zigarren-Fabrik (Konsumartikel) sucht tüchtigen

Vertreter

der bei Landgastwirten und Kantinen sehr gut eingeführt ist. Nur Herren die bereits mit bestem Erfolge bei genannter Kundschaft in Zigarren tätig waren, kommen in Frage und finden dauernde Existenz. Gefl. Angebote erbeten an Gen.-Vertr. **Ernst Kadem**, Dresden Kötzschenbroda.

Bed. Westf. Zigarren-Fabr. sucht f. den dortig. Bezirk eingeführt **Vertreter** bei **Fixum und Provision.** Es kommen nur Angebote in Frage von Herren, die der Wirte Kundschaft bestens eingeführt sind und Erfolge nachweisen können. Ang. unt. B Z 291 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27

Zwei Büro-Räume

in bester Lage der
Hochstraße in Buer
sind zu vermieten.
Angebote unter B Z 295 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Ein älteres, besseres Ehepaar sucht eine

4-Zimmer-Wohnung

am liebsten auf dem Lande zu mieten.
Angebote unter B Z 22 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Zur Einrichtung einer Lack- u. Farbengroßhandlung suchen wir einen im Zentrum der Stadt gelegenen, trockenen

Lagerraum

von ca. 300 qm Fläche, evtl. mit kleinem Büro. Angeb. unt. B Z 93 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27.

Mietangebote

3-3-Wohnung
m. Baderaum, od. 2 Zimmer, evtl. auch 1 Zimmer sofort zu vermieten. Sicherheit Bedingung.
Buer-Erle, Bismarckstraße 225

3-3-Wohnung
(Neubau), abgeschl. Etage, in Westerholt zu vermieten.
Kamps u. Sohn, Westerholt, Storksmährstraße 24.

---

1 evtl. 2 möbl.
Zimmer
m. elektr. Licht, Bad u. Morgenkaffee an Herrn od. Dame zu vermieten.
Buer, Essener Str. 51, 2. rechts

Ladenlokal
an Hauptverkehrsstr. und kath. Kirche in Buer gelegen, sofort zu verm. Passende Gelegenheit für Friseur oder Waschannahme.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Werkstelle oder Lager
für sof. Bedarf geeignet, mit od. ohne Wohnung u. Keller.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

Mietgesuche

4- oder 5räumige
Wohnung
evtl. mit Mansarde, Nähe Bf. Buer-Nord Bf. Gladbeck von anständigen ruhig. Leuten für sof. zu miet. gesucht. Karte vorh.
Ang. u. G. A. 840 an die Geschäftsstelle Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.

---

20 Mark Belohnung
Ig., kinderloses Ehepaar sucht in Buer oder Erle ein leeres Zimmer.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

Leer Zimmer
zum 1. April gesucht.
Ang. u. B. Z. 283 an die Geschäftsstell. Buer de la Chevalleriestraße 27

Kaufangebote

Deutscher
Schäferhund
guter Hofhund zu verkaufen. Außerdem 4 Monate alte
Schweine
zu verkaufen.
Ederesse 8.

Zuverkaufen
1 guterhalt. Speisezimmer (Eiche), 2 Theken, 1 Anrichte, 1 groß. Tisch, Regale usw. billig.
Buer-Hassel, Polsumer Str. 216.



Lebensbronnen
das echte Malzbier
nahrhaft, alkoholarm, bekömmlich, rein Hopfen, Malz, Zucker
Versuchen Sie Schwarzbier. Dann trinken Sie Lebensbronnen.
Schlegel-Scharvenseel-Brauerei

Die Forderung der Zeit

Privat-Kraftfahrzeugführer-Schule Friedrich Doerpinghaus Buer

Lernt Fahren

Stück-Kalk, gemahlenen Kalk, Thomas-, Kali-, Kainit, Ammoniak, Futtermittel, Kohlen, Torfstreu, Saatkartoffeln: Holländer Erstlinge, Paulsens Juli, Industrie, Preußen, Edeltraut, Pepo, Gelbfleischige

Verkauf an jedermann ab unseren Lägern

Bäuerliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
Buer und Umgegend e. G. m. b. H.

Wohnhaus
mit Garten in schön. Lage in Buer-Mitte bei 6000—7000 Mk. Anzahlung zu verk.
Ang. u. B. Z. 292 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestraße 27

Achtung!
Gelegenheitskauf!
1 Schlafzimmer, echt Eiche, Schrank 180 Ztm. breit, mit Innenspiegel, hochmodern, einschl. echtem Marmor, Patentrahmen mit Auflagen, Rmk. 698.—.
1 moderne Küche, Natur, innen mit Linoleum ausgelegt, Büfett, Anrichte, Tisch, zwei Stühle, Handtuchhalter, Rmk. 295.—.
Buer, Essener Straße 67.

Kaufgesuche

Hohe Preise für getragene Herrenkleidung und Schuhe zahlt nur Manasse, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 18

Verschiedenes

Die im Geschäft der Firma Emil Specht in Herten gegen Herrn Specht ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung.
Frau Tewelelt.

Geld
Abzahldarlehn auf 6 bis 12 Mon. schnell u. verschwiegen durch
A. Zaage, Gelsenkirchen
Heyestraße 1 Ecke Augustastraße
Telephon 22907.

Bettfedern-Reinigung
Donnerstag und Freitag
Betten
werden auf Wunsch abgeholt und am selben Tage kostenlos zurückgebracht.
Empfehle zu billigen Preisen
Bettbarchend
Federn u. Daunen
Betten-Keller
Nachf. Wenne - Eiche
Hindenburgstraße 525
Telephon 5.-A 40465
Fahrtvergütung.

Zur Schicksal
zuverlässige Auskunft in Heirat, Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie etc. Probedeutung kostenlos. Geburtsdaten angeb. Kosmolog A. D. Schmidt, Berlin, W 35, Grunewaldstraße 86 Rückporto erbeten.

Aktentasche
enthaltend ein Motorrad-Nummernschild I Y 28 489 auf dem Wege von Scholven nach Buer verloren. Geg. Belohnung abzugeben beim
Baubüro Dickerhoff u. Widmann, Stickstoff-Anlage, Buer-Scholven.

Brieftasche
(schwarz), mit Fahrkarten der Bochumer und Westfälischen Kleinbahnen, Photographien usw. ausgestellt auf W. Krause-Stedel, verloren. Abzugeben geg. Belohnung: Buer Lüttenbergstraße 4, oder Hertener Allg. Ztg. Herten.

Bahnamtliche Spedition
Bernhard Beckmann
Herten, Gartenstraße 32 Tel. 611 Amt Recklingh.
Spezialität:
Möbeltransporte
im In- u. zum Ausland
Große Lauderei
Bei Ausflugsfahrten für Vereine u. Gesellschaften Preisermäßigung.
Erstklassige
Leichenfuhrwerke
für sämtl. Konfessionen
Prompte Bedienung. Billigste Berechnung.

Institut St. Maria d. Schulschwestern
Gelegt d. Paderborn
Lyzeum, Frauenschule, staatl. anerk. Haushaltungsschule, staatl. anerk. kaufmännische Schule.
Gute Verpflegung bei mäßigem Preis.



Naturkräfte
sind kostbares Gut. Schützen Sie sich vor den Gefahren der Zugluft. Die wärme- und kräftebildenden Kaiser's Brust-Caramellen bringen sichere und schnelle Hilfe in leichten und schweren Hustenfällen. Sie sind das wahre und billige, tausendfach bewährte Volksmittel. Mehr als 15000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, wo nicht Plakate sichtbar

Hotel-Restaurant Ridderskamp • Buer
am Rathausplatz

Heute und morgen
KONZERT
der beliebten
Hauskapelle W. Bergmannshoff

Vornehme Wein- u. Pils-Stube
Gutbürgerliche Küche

Große Frühjahrs-Kirmes
in Buer-Resse

Am Sonntag, den 9. bis einschl. 13. März 1930, sind an der Middelicher Straße, auf der Wiese bei der Schule in der Nähe Wirtschaft Wieland, Karussell, Schaukel, Verlosungen, Verkaufsbuden aller Art aufgestellt. / Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Die Veranstalter

Konzert - Tanzpalast
Neumarkt **Buer** Neumarkt
Besitzer Eppmann — Verwalter Carl Schart

Samstag, den 8. März, 8 Uhr
Wochenend-Ball
mit vollem Orchester. Kein Eintritt.
Sonntag, den 9. März, 6 Uhr
anerkannt
Konzert und Tanz
auf spiegelglatter Tanzfläche.
Kein Eintritt.
Gutgepflegte Biere. Kein Weinzwang

Schützenhof Buer (Erlemann)
Morgen Sonntag, Beginn 17 Uhr:
Lumpenball

Schauburg-Großgaststätte Buer
Heute und morgen **großer Hausball**
mit der neuen Salon- und Stimmungskapelle Piet-Kulk
Als Einlage: Konzertsänger Karlheinz Berthold – Sänger am Flügel Adlo Hastary

Stadion Niederrhein Oberhausen Rh'd.
Sonntag, den 9. März, nachm. 2,30 Uhr, bei jeder Witterung, große internationale
MOTORRADRENNEN
Am Start: **Heck-Berlin**, Deutscher Dirt-Track-Meister; **Wunder-Hamburg**, Inh. d. Deutschen Dirt-Track-Rekordes; **Charly Arzt**, Finnland; **Buttler**-Hamborn; **Roth**-Stuttgart; **Tennigkeit**-Berlin; **Blind**-Stuttgart; **Wenzel**-Köln; **Jenau**-Bochum; **Gerdbach**-Gelsenkirchen; **Amand**-Düsseldorf; **Zapp**-Oberhausen-Sterkrade u. a.
Eintrittspreise volkstümlich.
Ab 1 Uhr verstärkter Straßenbahnverkehr.



SchlossBerge
Gelsenkirchen-Buer
Beliebtes Familienlokal
Heute, Samstag nachmittag
Kaffee-Konzert
Sonntag ab 3½ Uhr
KONZERT

Lernt die amtliche Deutsche Einheitskurzschrift
Der Reichskurzschrift-Verein 1892
Gelsenkirchen-Schalke
bietet die beste Gelegenheit zur Erlernung der Einheitskurzschrift und Weiterbildung in derselben.
Anmeldungen bei Herrn Ludwig Schwaben, Königgrätzer Straße 39.

Polstermaterialien Matratzendrelle, Seegras, Federn, Leder- und Schnittleder, Bezugsstoffe, Bindfaden, usw., kaufen Sie billig bei
Kronz, Buer, Essener Straße 11.

Öffentl. Vortrag
Eintritt frei! Eintritt frei!
über
Finanzierung von Eigenheimen Ablösung von Zinshypotheken
Sonntag, 9. März 1930:
Hüls 11 Uhr vormittags Gastwirtschaft Glückauf
Marl 3.30 Uhr nachmittags Gastwirtschaft Frentrop
Scherlebeck 8 Uhr abends Gastwirtschaft Sieckmann
veranstaltet durch die
Deutsche Bausparkasse
e. G. m. b. H. Münster.
Vertreter: H. Molitor, Recklinghausen, Hohenzollernstraße 53, Telephon 1787.

Gasthof Post Hugo
Inhaber Martin Mois
Sonntag, den 9. März 1930
großes Freikonzert
Anfang 5 ½ Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Wirt.

Darlehn, Hypotheken u. Baugelder
erhalten schnellstens durch
E. Lenzen, Gladbeck, Berliner Straße 146
Sprechzeit täglich von 9 bis 19 Uhr.

Stadtkaffee Buer
Das beliebte Familienlokal
Heute reserviert:
Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr
Matinee
*
Nachmittags ab 4 Uhr
Künstler-Konzert!

SCHÜLER-KONZERT
am Montag, den 10. März 1930, 20 Uhr, in der Aula des Hindenburg-Gymnasiums Buer, veranstaltet von
Jise Bremer, Diplom-Klavierlehrerin
Zum Vortrag gelangen Klavierkompositionen von Sartorio, Gurlitt, Schlemüller, Kleemann, Aletter, Burgmüller, Braga-Rummel, Godard, Saint Saëns, Bach-Gounod, Schubert, Weber, Mozart, Beethoven.
Ausführende: Karl-Otto Leistenschneider Ewald Paning, Erna Stader, Werner Wewers, Gerda Hamann, Ulla Terlunen, Paul Arenhold, Werner Röken, Margot Lohr, Hilde Göcking, Gustav Arnholdt, Anny Hochhaus, Hugo Strube, Engelbert Lindgen, Georg Toschke, Ilse Rötgen, Elly Krüßmann, Friederike Lemmes, Irma Kölling, Irmgard Eulberg und Elisabeth Rose.
Konzertflügel: Steinway und Sons vom Pianohaus Hilger, Essen, im Keramikhaus.
Programm, welches zum Eintritt berechtigt, 50 Pfennig. Verkauf bei Arenhold, Linde-Meese und an der Abendkasse.

Sonntag, den 9. März 1930, nachmittags pünktlich 4 Uhr, findet ein
Film-Vortrag
des Gartenliebhabers Wilhelm Weber, aus Mülheim-Saarn, in der Aula des Realgymnasiums in Herten statt, über
Blumenschmuck u. Gartenpflege
Alle Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Gönner der Gartenbausache sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen
Obst- u. Gartenbauverein Herten
Der Vorstand

Morgen
Billard-Wettkampf
zwischen Billardfreunde Buer 29 und Billardfreunde Gladbeck-Brauck
im Lokale Mertmann, Inh. Felix Behlert, Buer, Schalker Straße 43.
Interessenten werden hierzu eingeladen.

Glückauf-Bierhaus
Inhaber: H. Höwe – Gelsenkirchen
Bochumer Straße 16, Ruf 629
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
Konzert mit Tanz
und Konzert-Einlagen
Neue spiegelglatte Tanzfläche

Das heutige Rundfunk-Programm

Samstag, den 8. März 1930

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert
10,15—11,25 Schallplattenkonzert
10,30—10,40 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Tagesnachrichten. Amtliche Wasserstandsmeldungen
11,30—12,00 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten
Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider
Deutsche Wortkunst. Dichterische Grundstimmungen. Das Idyllische.
Josef Ponten: Römisches Idyll
Sprecherin: Ingrid Fernolt
12,00—12,40 Uebertragung aus dem Kunstpalast, Düsseldorf: Eröffnungsfeier der Ausstellung für Frauenwirken in Haus und Familie
12,40 Mechanische Musik
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Rauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten
13,05—14,30 Mittagskonzert der Kapelle Farkas Miska aus dem Kaffee Handelshof, Essen
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Kinderspielstunde. Spiel und Tanz. (Erni Werther)
15,30 Wirtschaftsberichte
15,45—16,05 Grundlagen der Funktechnik. Studienrat Brüls: Aus der Geschichte der drahtlosen Telegraphie (1)
16,05—16,25 Dr. Viktor Meyer-Eckhardt: Ein Ritt durch Arkadien
16,25 Zweite Wirtschaftsmeldungen
16,25—16,50 Hertha Maria Funck: Wir Frauen und der Rundfunk
16,50—17,10 Dr. Fritz Haubold: Wie bekomme ich Kredit?
17,10—17,30 Professor Hase: Englisch
17,30—18,30 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,30—18,50 Gemeinverständliche Rechtskunde. Rechtsanwalt Dr. Biesantz: Der Arbeitsvertrag: Pflichten des Arbeitnehmers
Anschließend Wirtschaftsmeldungen, Zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht
18,50—19,00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten
19,15—19,35 Die Stunde des Arbeiters. Stadtobersekretär Hans Wüsthoff: Die Beschäftigung von Schwerbeschädigten in Privatbetrieben (2)
19,35—20,00 Paul Westheim: Meister der Plastik: Schadow — Rauch
20,00 Lustiger Abend. Kapelle: Eysoldt
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht
Anschließend bis 1,30 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt
(Von 0,30—1,30: auch über den Deutschen Kurzwellensender auf Welle 31,38 Meter)

Das Rundfunk-Programm der Woche

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473).
Zwischensender: Aachen (453) und Münster (234).

Gleichbleibendes Wochentags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten ● 10.30: Wasserstände. ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter ● 12.55: Rauener Zeit. ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

Sonntag, 9. März. 7: Schallplatten. ● 8.10: Selbstverteidigungskursus ● 8.30: Esperanto ● 9: Gedenkfeier von St. Gereon, Köln. ● 9.05: Katholische Morgenfeier. Ansprache: Pfarrer Meinertz. Mitw.: Kirchenchor der Basilika St. Gereon, Köln, Funk-Streichorch. Solisten: Grape (Klavier), Hilgers (Orgel) ● 10.15: Besuch am Krankenbett. ● 11: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. ● 11.30: Artur Heye: Wie ein Film im Urwald entsteht. ● 12: Prof. Dr. Unger: Multitai Arbeitsgemeinschaft. ● 12.25: P. Westheim: Meister der Plastik: Degas — Hildebrand. ● 13: Konzert. ● 14.30: Mittelstandsfragen. Funkvereine. ● 14.45: Einheitskurzschrift — Verkehrsschrift. ● 15.05: W. Weber: Von den Arbeiten des Kleingärtners. ● 15.20: M. Ib von den Wenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. ● 15.40: Schallplatten ● 16: Westdeutsche Fußballmeisterschaft: Teilübertragungen verschiedener Spiele. ● 16.45: Konzert. Schumann: Warum; Romanze. — Mohr: Schöner Rhein. — Seepe: Volkslied. — Brahms: Intermezzo Es-dur. — Brahms: Wiegenlied. — Rämpf: Marienbildnis. — Mendelssohn: Lieder ohne Worte. — Thuille: Jugend. — Weimuri: Heut' ist heut'. — Schubert: Impromptu. G-moll. ● 17.30: Dr. Doolittles Abenteuer. Die Befreiung der Seerobbe. ● 18.25: Adele Hummelsheim: Die Verkäuferin. ● 18.45: Dr. Stein: Berichte aus Amerika und aus Rußland. ● 19.05: Einführung zur komischen Oper „Don Pasquale" ● 19.30: Tanzstunde. ● 20: Don Pasquale. Komische Oper von Donizetti. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 10. März. 11.15: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde. ● 16.05: Maria Schipper: Gesetzliche Schutzbestimmungen für die Heimarbeiterin ● 16.25: P. Westheim: Meister der Plastik: Rodin — Maillol. ● 16.50: Jugendfunk ● 17.30: Konzert. Kuhlau: Duo „Erlenhügel" — Richter: Zwei Herzen und doch nur eins. — Sibelius: Kleine Suite. — Hener: Die beiden Grenadiere. — Demarel: Heimsuchung. Intermezzo aus dem weißen Westen. — Strauß: Potpourri aus „Eine Ballnacht" ● 18.30: Dr. Berten: Musik auf dem Lande ● 19.15: Spanisch ● 19.40: Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament. ● 20: Städt. Tonhalle, Düsseldorf: Collegium Musicum. Musikwerke: Orchestertrio B-dur. — Smetana: Duo „Der Kuß". Ballettmusik aus „Zwei Witwen". — Dvorak: Duo „Der Bauer"; Cellokonzert A-dur; Slawische Tänze. ● Danach: Konzert.

Dienstag, 11. März. 11.15: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde. ● 16: Bücherstunde ● 16.50: Funkpädagogische Arbeitsgem. der Lehrer an höheren Schulen. ● 17.30: Konzert und Dichtungen von Ernst Lissauer. Lissauer: Lobgesang an Joh. Seb. Bach. — Bach: Aus dem Notenbüchlein — Lissauer: Jubaus. — Bach: Französische Suite. — Lissauer: Die Bremer Stadtmusikanten. — Joh. Seb. Bach: Präludium in B-dur. — Lissauer: Letzte Einsamkeit. — Bach: Suite in C-moll. — Lissauer: Die Verklärung. ● 18.30: Reg.-Rat Dr. Geis: Die Neufeststellung bei der Vermögenssteuer 1929. ● 19.15: Französisch ● 19.40: Gespräche über Menschentum ● 20: Konzert. Funkorch. Mitw.: Schümmer (Tenor). Werke von Joh. Strauß: Duo „Die Fledermaus" — Szenen aus „Der Zigeunerbaron". — Brahms: Wiegenlied. — Kämpf: Marienbildnis. — Mendelssohn: Lieder ohne Worte. — Thuille: Jugend. — Weimuri: Heut' ist heut'. — Schubert: Impromptu. G-moll. ● 17.30: Dr. Doolittles Abenteuer. Die Befreiung der Seerobbe. ● 18.25: Adele Hummelsheim: Die Verkäuferin. ● 18.45: Dr. Stein: Berichte aus Amerika und aus Rußland. ● 19.05: Einführung zur komischen Oper „Don Pasquale" ● 19.30: Tanzstunde. ● 20: Don Pasquale. Komische Oper von Donizetti. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Mittwoch, 12. März. 10.30: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Dr. Anni Bendet: Welchen Beruf wähle ich? ● 16: Frauenstunde. Elisab. Kirchmann-Köhl, M.d.L.: Wohnung und Werkraum. ● 16.25: Edm. Hoehne: Die Uhr des Grafen Saint Simon (Erzählung). ● 16.50: Kunstpädagog. Arbeitsgem. der Lehrer an Volksschulen. ● 17.30: Schallplatten. ● 18.30: Stadtsyndikus Dr. Kleinjorg: Die Staatsaufsicht über die Städte. ● 19.15: Stunde des Arbeiters. Intendant Hardt: Vorlesung. ● 19.40: Dr. Henniger: Wirtschaft und Arbeitslosenversicherung. ● 20: Konzert. Strawinsky: Ragtime. — Siegl: Marsch und Scherzo aus der Sinfonietta für Streichorch. — Sangiorgi: Kleines Quartett. — Grainger: Irisches Lied. — Weill: Kleine Dreigroschenmusik. — Stürmer: Tanz-Suite. — Gershwin: Rhapsodie in Blau. ● 21: Goethes Rheinreise 1774. Ausf.: Dr. Castelle, Dr. Fröhlich, Dr. Stolz, Elsa Stahl-Finde (Alt), Wilh. Koll (Tenor). ● Anschl.: Konzert.

Donnerstag, 13. März. 11.30: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde. ● 15.50: Jugendbücherstunde. ● 16.05: Bücherstunde ● 16.30: Gewerbeoberlehrerin Holl: Der hauswirtschaftliche Unterricht in hauswirtschaftlichen Berufsschulen. (Mit Unterrichtsbeispiel.) ● 17.30: Konzert. Funkf: Drachsel-Marsch. — Strauß: Rosenkavalier-Walzer. — Humperdinck: Melodien aus „Das Wunder" — Delmas: Lebenslied. — Ippolitoff: Kaukasische Skizzen. ● 18.30: Dr. Tiagers: Friedrich Harkort (zum 50. Todestag). ● 19.15: Spanisch ● 19.40: Dr. Menke: Wert und Zahl in der Bevölkerungspolitik ● 20: Konzert. Funkorch. Offenbach-Binder: Ouv. „Orpheus in der Unterwelt". — Grünmacher: Ungarische Fantasie — Strauß: Künstlerleben-Walzer. — Lacombe: Rhapsodie D-dur. — Bruch: Schwedische Tänze ● 21: Das Guarneri-Quartett. Mozart: Quartett D-moll. — Intermezzo: Das Weltgedicht. — Schumann: Quartett A-dur. — Glière: Quartett A-dur. — Anschl.: Konzertübertragung.

Freitag, 14. März. 11.30: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde ● 15.40: Was will ich werden? Line Wallerstein: Die Instrukteurin ● 16: Ed. Reinacher: Erinnerung an mein Pferd. ● 16.25: Rechtsanwalt Dr. Jost: Neues vom Funkrecht. ● 16.45: Jugendfunk ● 17.30: Schallplatten ● 18.30: Insp. Dr. Wenigstedt: Die Klauen- oder Gruppenfütterung des Milchviehs. ● 19.15: Englisch ● 19.40: Prof. Dr. Förstering: Das physikalische Weltbild ● 20: Konzert. Kunorch. Cherubini: Duo. „Die Abencerragen". — Saint-Saens: Die Jugend des Herkules. — Liszt: Der Tanz in der Dorfschenke. — Smetana: Melodien aus „Die verkaufte Braut". — Intermezzo: Deutsche Scherzlieder. Ausf. u. a.: Mimi Berger (Sopran), Liselotte Mann (Alt), Fr. Legrand (Tenor), H. Wocke (Bariton). — Rubinstein: Zwei Bajaderentänze. — Tschaikowsky: Nur wer die Sehnsucht kennt. Sullivan: Der verklungene Ton. — Weber: Beim Maskenball. Strauß. — Liszt: Großer chromatischer Galopp. ● Danach: Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 15. März. 11.30: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde. ● 15.45: Studienrat Brüls: Grundlagen der Funktechnik. ● 16.05: M. G. Dessin: Aus Bleiben und Herbergen. ● 16.25: Adele Gerhard: Der Fremde (Erzählung). ● 16.50: Dr. Käte Radtke: Margarethe Behm, die Mutter der Heimarbeiterinnen ● 17.10: Englisch. ● 17.30: Schrammel-Musik. Schrammelz Wien bleibt Wien. — Strauß: Wiener Blut. — Holländer: Mädchen und Träume. — Arnold: Draußen in Mauer. — Fetras: Tirol in Lied und Tanz. — Kroneager: Wie sich der Wiener den Himmel vorstellt. — Arnold: Da draußen in der Wachau. — Jellel: Der Rote Hochzeitszug ● 18.30: Rechtsanwalt Dr. Biesantz: Pflichten des Arbeitgebers. Lohnschutz ● 18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine ● 19.15: Die Soller. Alfredo! und Untallgefahren ● Geheimrat Prof. Dr. Walzel: Wert und Persönlichkeit. Bau Goethes. ● 20: Lustiger Abend. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz. ● 24: Melodien des Tages. Schallplatten.